

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neundreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisenring) 34.

Tolstoi.

Vor 82 Jahren ward er geboren als Sohn reicher Bojareneltern im Herrenhause zu Jasnaja-Poljana im Tulaschen Gouvernement; und gestern im Morgendämmer ist er nach hartem Kampfe mit der Smerth, der Todesgöttin, verschieden in einem zum Spital verwandelten Wartesaal des Astapowschen Bahnhofes im Gouvernement Kaluga. Der Ort, wo seine Wiege gestanden, das weltferne Plätzchen, wo er sich zum Sterben hingelegt, sie beide umschließen in ihrem Kreise vom Ausgang bis zum Ende das wunderbarste und wunderlichste Leben, das ein moderner Russe gelebt hat; das Leben eines Grafen, der von der Höhe des Glanzes und des Reichthums herabstieg und ein Bauer wurde; das Leben eines Dichters, der in der Literatur seines Landes wie der Welt die höchsten Ehren und Werthe gewann und von dem Gipfel freiwillig abwärts ging und untertauchte in die Tiefen unbegreiflicher Mystik; der am Schlusse seine grandiosen Schöpfungen verleugnete und nichts mehr sein wollte denn ein Pamphletist und Traktatenschreiber für das niedrigste Volk.

Aus Rußlands Kultur der letzten acht Jahrzehnte allein ist dieser bunte Lebenslauf zu verstehen. Tolstoi's Jugend verfloß unter der Tyrannenherrschaft des ersten Nikolai; Tolstoi der Mann wanderte unter dem freieren Regiment des zweiten Alexander vom Weißen bis zum Schwarzen Meere und wurde der Freund und Genosse der religiösen Sekierer; Tolstoi der Greis bäumte sich auf gegen die grausame Intoleranz des dritten Alexander und gegen den blutigen Despotismus des zweiten Nikolai. Aber vom Anfang bis zum Ende kannte er immer dasselbe Ideal: theilzunehmen an der Aufklärung eines Volkes, das tausend Jahre die Knechtschaft trug ohne zu murren; das in dem Tyrannen den Stellvertreter Gottes auf Erden zu verehren glaubte; das in diesem Glauben lebte und verging: es sei Gottes Wille, daß der Czar das Volk knechten dürfe nach seinem selbstherrlichen Willen. Und er, der Einzige, wagte sich aufzu-

lehnen gegen diese tausendjährige Ordnung der Dinge; wagte es trotz Schlüsselburg und Peterspaulsfestung, trotz Sibirien und Kaukasien die Freiheit zu suchen und das Volk aufzurütteln zur Geltendmachung seiner Menschenrechte.

Zuerst wohl wandelte er nur durch das Reich der Dichtung und ging die Wege, die die anderen Großen Rußlands vor ihm gegangen: die Puschkin und Lermontoff, die Dostojewski und Gogolj. Auch er war anfangs nur ein Dichter der Freiheit in seiner Erzählung von den Kosaken, in seinen Kriegsgeschichten, in seinem Krieg- und Frieden-Roman, dieser russischen Iliade, und in seinem Epos über den Tod des Iwan Illitsch. Da sang er von der Befreiung des Volkes von der Sklaverei. Dann ward ihm der Kreis zu enge und er ging in seinen Dichtungen an die Befreiung der Gesellschaft von der Knechtschaft der konventionellen Lügen. Die Macht der Finsterniß bekämpfte er in allen ihren Schlupfwinkeln, die Fesseln der Ehe wollte er zerreißen, weil eine Frau Posdnjtschew unter der Einwirkung der Kreuzerfonate mit dem Musiker Truchatschew die eheliche Treue schändet. Die Frau erschien ihm als das Uebelste in der Welt, er sah alles Unglück der Erde aus den verfehlten Ehen entstehen und sprach das Wort von dem gefallenen Mann, der vom Weibe verführt und verdorben wird. Nur einen Schritt noch hatte er von der Brandmarkung der fleischlichen Sinnenlust, wie sie im Roman der Anna Karenina begonnen wurde, bis zur Lehre, daß das Weib vertilgt werden soll aus der Welt, auf daß ewig Frieden in ihr werde; oder bis zur Forderung nach Abschaffung der Ehe, auf daß die Menschheit aussterbe.

An die Stelle der Sinnlichkeit tritt nun logischerweise das Ueberfönnliche, die in allen Variationen immer wiederkehrende Mahnung: der Mensch soll stets nur an Gott denken und nicht für den Leib leben, sondern für die Seele. Tolstoi's Vater, ein Krösus und ein Lebemann vom Schlage der alten Bojaren, starb schon, als Lew Nikolajewitsch, sein Sohn, der Rußlands größter Dichter und populärster Mensch werden sollte, erst neun-

Jahre zählte. Die Mutter leitete die ganze Erziehung des Knaben, und sie war eine Frau von der Frömmigkeit einer Urchristin. Ihre Religiosität wurzelte nicht in den Dogmen der Kirche, sondern in jenem ursprünglichen Christenthum, das die irdisch gewordene göttliche Liebe vorstellen will. In die Seele ihres Sohnes verpflanzte sie ihre himmlischen Tugenden, und als Leo Tolstoi nach langen Wanderungen durch ein abenteuerliches, nach ernstesten Studien in allen Wissenschaften, von der Universität und von der Armee, von den rauschenden Vergnügungen der Gesellschaft zu Moskau und Kasan und aus den lärmenden Schlachten der kaukasischen und krimischen Kriege als Dreißigjähriger heimkehrte nach dem Vaterhause zu Jasnaja-Poljana, da wurden hier nach die Träume der Kindheit, hier lebendig die frommen Lehren der Mutter, bildete sich hier für den Weitgereisten und Vielerfahrenen eine eigene Religion. Diese Religion verdammt das Recht des Stärkeren und predigt das Recht der Schwachen, die Abkehr von der Unmoral der Heuchler und die Rückkehr zum Urzustand der Natur.

Der Prediger blieb nicht bei den Worten, er ward der Erste, zu thun was er lehrte. Er warf die Grafenkrone in die Kumpfkammer und zog den Bauernkittel an. Er wurde Muschik nicht bloß in der Form, sondern in der Wirklichkeit. Und der Prophet fand Jünger, Jasnaja-Poljana wurde ein Mekka der Russen. Hunderttausende verließen mit ihren Herzen die rechtgläubige Kirche und wandten sich dem einfältigen Tolstoi'schen Gottesglauben zu. Nicht weniger als drei große Secten bildeten sich auf Grund der Tolstoi'schen Lehren, die in Millionen Exemplaren seiner Volkschriften unter das Volk kamen. Diesen Schriften gab der russische Gottfucher den Namen Pokrednik, der Vermittler. Der Vermittler war er seinem Glauben nach zwischen Gott und dem Volke. In den Dörfern Tschalsk und Semjonowsk des Smolensker Gouvernements entstand die Sekte der Sclenowzen, die keine Popen und keine Bethäuser kennen und deren höchstes Gesetz die Nächstenliebe ist. Im Hause dieses oder jenes

Leo Tolstoi †.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Zwei Porträts des leidenschaftlichen Wahrheitsjuchers wird die Nachwelt fürsorglich bewahren: das eine, das ältere, zeigt einen Offizier mit militärischem Schnurrbart und kurzgeschnittenem, glattem Haar. Der Blick hat etwas eigenartig Hartes, eine seltsame innere Unruhe flackert in ihm, wie das ängstliche Vibrieren einer scheuen Seele; diese Augen sind von matter, unbewußter Neugier umflort und hinter ihr dämmert die Buffertigkeit einer erlahmten Genussfreude. Das zweite Porträt befindet sich auf dem bekannten Rjepin'schen Bilde: weit hin, bis an den düster-dunklen Forst im Hintergrunde erstreckt sich die fette, schwarze russische Kornrede. Schwere Schwaden steigen aus ihr empor und sie umwallen die schweigenden, schwermüthigen Bauern, die gesenkten Hauptes an den langsamen Pflügen ziehen. Ihr Führer ist ein mächtiger, breitschultriger Muschik in einem blauen Leinenkittel, der vorne die wetterharte, rauhe Brust offen läßt. Eine weiße Leinenmütze beschattet den tiefen, fast erschreckend strengen Blick der großen Augen und läßt plastisch hervortreten die dicke, breite Nase und das mächtige Kinn des tiefsten Grüblers, der in schweren, formlosen Stiefeln neben dem weißen Pflugpferde dahinschreitet, das kopfhängerisch und bedächtig zurche auf Furchen zieht in den fettglänzenden Acker. Zwischen dem Offizier und dem Muschik liegt das kampfreiche Apostelthum eines von glühendem Idealismus besessenen Realisten; die irdische Laufbahn eines „arisen barbarischen Genies“, dessen

gigantische Flugkraft gleichwohl erlahmen mußte von der verbindunglosen Leere zwischen Wirklichkeit und Traum. War es eine visionäre Begabung, die seinem glühenden Blick eine Brücke vorgespiegelt, die zu finden wir vergebens trachten; sah er, der große Wirklichkeitsprediger, thätiglichen festen Boden, wo unseren schwachen Augen die undurchdringliche Leere entgegengähnt? Wir ehrten seine Vision, die nicht von dieser Erde war, wir mußten ihn lieben und verehren, wenn seine fanatische Hand auch zertrümmern wollte, was uns unverletzt dünkt und heilig. Man soll ihn nicht werthen wollen, wo er ein Entwerther war; doch prüfenden Blickes können wir den Spuren folgen, die seine hallenden Tritte hinterlassen haben auf dem festen Boden der Wirklichkeit, ehe er sich hinausgeschlüchtet in das mystische Traumland, hinter dessen Nebel wohl auch nur seine Phantasie geschaut und nicht die wirklichkeitsfreudige Nezhaut seines Auges. Von wo ist er ausgegangen? Wohl von dieser schwarzen, fetten, jungfräulichen Erde aus, über der noch die schweren Nebel wallen, in der es noch brodelnd und gährt von unverbrauchter Urkraft. Furchen ziehen sich auf dieser Erde hin, langgestreckte, tiefe Furchen, die den schweigenden Pflügern viel Blut erpreßten, noch immer viel Blut und Schweiß erpreßten, den schwermüthigen Pflügern, die Tritt auf, Tritt ab ihre Bahn dort schreiten, den dunkeln Weg einer geheimnißvollen Zukunft, und müde dann sich niederlegen, ehe die Saat erspricht, ehe goldige Aehren wogen auf dem unendlichen Felde.

Was der sterbende Turgenjoff als bittender

Mahner an Tolstoi geschrieben: „Es stammt ja Ihr Talent dorthen, woher alles Andere kommt“, muß als Ausgangspunkt betrachtet werden, sucht man das Erdreich, worin Tolstoi Wurzel gefaßt, woraus er die Urkraft gesaugt, die sein Genie so gigantisch anschwellen ließ. Viel früher als der des Westens, war der literarische Boden Rußlands von einem Realismus durchtränkt, der in keiner einzigen Phase seiner beinahe achtzigjährigen Vergangenheit Berührungspunkte aufweist mit unseren Wirklichkeitsbestrebungen. Was Djelelskij, der Urvater dieser literarischen Strömung, gefordert: die Tendenz einer bestimmten Weltanschauung, ist bei den Russen bis auf den heutigen Tag literarisches Prinzip geblieben. Niemals ist das künstlerische Interesse Erreger eines Kunstwerkes, immer nur der Drang nach Licht und Aufklärung, der lebensschaffliche Wunsch, hineinzuleuchten in die Entwicklungsgänge des nationalen Geistes, aus ihren Tiefen jene Erscheinungen zu erfassen, die als Gradmesser gelten können für den Fortschritt oder für den Rückschritt in der Evolution der Volksseele. Niemals sind es die eigenen Stimmungen der Dichter, die aus den russischen Büchern uns gefangen nehmen; niemals deren eigene Ideen, die uns bezwingen: allüberall sprechen zu uns das Denken und Empfinden der russischen Gesellschaft, jener eigenthümlichen sozialen Formation, welcher der Bürgerstand fremd, in der das Volk eine dumpfe Fluth nur ist, die träge sich dahinwälzt in gemeinsamer, willenloser Bewegung und ohne die Zusammengehörigkeit gemeinsamen Denkens.

Unendlich traurig ist die Wirklichkeit dieser schweigend dahinfluthenden Masse, und der grandiose

Genossen kommen sie allwöchentlich zusammen und ihre religiösen Uebungen und Handlungen bestehen darin, daß sie Stücke aus den Werken eines Buckle, Spencer oder Mill lesen, einander gute Rathschläge in der Noth ertheilen und den Bedürftigen Brod und Geld geben. Eine zweite Tolstoj'sche Sekte stiftete der Bauer Basil Sutaieff als ganz sozialistische Gemeinschaft. Eine dritte endlich, die Perchowzenfekte, verdankt ihren Ursprung den Lehren der Tolstoj'schen Erzählung, die nach der Kreuzerfonate benannt ist. Ihr Gründer war ein Edelmann, der Tolstoj ähnlich seine Krone wegwurfs und Bauer wurde, als Bauer nicht bloß selbst arbeitete, sondern sich auch verdang. Der Perchowzen-Lehre predigt die Armuth und die Ehelosigkeit.

Die russische Regierung, die Jahr um Jahr die Revolutionen des Volkes bezwang, konnte dieses einen Tolstoj nicht Herr werden. Die Henker, die ihre Galgen von einem Ende des Reiches bis zum anderen errichteten und Tag für Tag das Volk, das endlich aus seinem Elend der Knechtschaft erwachte, erbarmungslos massakrirten, wagten diesem Einzelnen, diesem titanischen Einsiedler von Jasnaja-Poljana nicht ein Haar zu krümmen. Die Censur verbot seine Schriften, strich seinen Namen aus den Zeitungen; die Kirche that ihn in Acht und Bann. Aber er blieb ungebeugt und unbefiegt bis an die Schwelle des Todes. Fünfzig Jahre lang war der Graf ein Bauer geblieben, fünf Jahrzehnte lang ein Prophet. Man hat ihn nicht hindern können zu leben wie er vermochte, zu lehren was er wollte. Aber als er seine letzten Tage nahen fühlte, da dämmerte in ihm die Erkenntniß, daß er nur gesucht, aber nicht gefunden hat. Er sah sich im Widerspruch mit Allem, was er erstrebt hatte. Man kennt eine hübsche, auf Tolstoj bezügliche Anekdote: „Gott segne unseren Grafen“, sagt ein Muschik, „weil er so gut zu uns Bauern ist; jüngst erkrankte mein Sohn, da kam der Graf selbst, um mir pflügen zu helfen. Das war gut. Aber wenn der Graf statt seiner seinen Knecht geschickt hätte, so wäre es noch weit besser gegangen.“ Graf Tolstoj wollte ein Bauer sein, blieb aber ein Graf auch im Bauernkittel. Er predigte die Ehelosigkeit, und war Vater von neun Kindern und fünfzehn Enkeln. Er wollte in Armuth leben, und sah seine Millionen unaufhaltsam wachsen. Da kam es über ihn, daß er Zeit seines Lebens nur gewollt und nichts erreicht. Da fasten ihn die Unrast und die Scheu vor sich selbst und er floh von seinem Schlosse und seinem Reichthum und seiner Familie, um wenigstens als Sterbender zu sein, was er im Leben nicht geworden ist: ein Einfamer war er, aber nicht Vereinfamter. Auch das Letzte ist ihm nicht gelungen. Dort, wo er sein

müdes Haupt hinlegte zum ewigen Schlaf, dorthin richteten sich die Blicke der ganzen Welt; und wo sein unbefriedigtes Herz zu schlagen aufhörte, mischten sich in seine letzten Athemzüge die schluchzenden Stimmen Aller, denen er hatte entfliehen wollen.

Budapest, 21. November.

* Die **ungarische Delegation** hielt gestern, Sonntag, ihre Schlusssitzung. Nachdem das Siebener-Kongrationskomite die Identität der Beschlüsse der beiden Delegationen konstatiert hatte, trat die Delegation zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher Referent Julius Rosenbergs den Bericht des Kongrationskomites unterbreitete. Präsident Ludwig Láng emunziert hierauf, daß die übereinstimmenden Beschlüsse der beiden Delegationen nunmehr zur königlichen Bestätigung unterbreitet werden. Sodann erhob sich der gemeinsame Finanzminister Baron Burján, um im Auftrage des Königs der Delegation für das an den Tag gelegte hervorragende und patriotische Wirken die Anerkennung und den Dank des Monarchen auszusprechen. Präsident Láng dankte den Mitgliedern für die dem Präsidium und dem Bureau gewährte Unterstützung, während Alexander Erdély den Dank der Delegationsmitglieder an den Präsidenten, den Vizepräsidenten, den Schriftführer und den Ausschuhreferenten verdolmetschte. Nach dem Schlusssort des Präsidenten, der den König hochleben ließ, wurde die Delegationsession unter Klängen geschlossen.

* Der **Klub der Nationalen Arbeitspartei** war heute Abends sehr zahlreich besucht. Von der Regierung waren Justizminister Székely und Honvedminister Hazaí anwesend; nach der Sitzung des Finanzausschusses suchten auch Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry und Handelsminister Karl Hieronymi den Klub auf. Das Hauptgesprächsthema unter den Versammelten bildete auch heute der Gesetzentwurf über die Zivilprozessordnung, wobei die Möglichkeit der Abänderung des §. 31 des Gesetzentwurfs in dem Sinne besprochen wurde, daß der Gläubiger in dem Falle an seinem Zuständigkeitsorte klagen könne, wenn er die einspruchslose Uebernahme der bestellten Baare bestätigen kann. Nach einer anderen Fassung sollen die strittigen §§. 31 und 32 beaufs Neuordnung an den Justizauschuß zurückgeleitet, die übrigen Theile der Vorlage aber im Plenum ohne Rücksicht auf diese beiden Paragraphen zu Ende verhandelt werden.

* Der neuernannte **Gouverneur von Fiume** Graf Stephan Wickenburg ist in Budapest eingetroffen und hat heute Vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry besucht, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Sodann legte er vor dem Ministerpräsidenten den Amtseid ab. Der neue Gouverneur erschien heute

Abends auch im Klub der Nationalen Arbeitspartei und wurde daselbst auf das herzlichste beglückwünscht. Am Donnerstag wird der Gouverneur vor dem König in Audienz erscheinen, um dem Monarchen für die Ernennung zu danken.

* Se. Majestät der König hat den **Obergespan** des Komitats Arva und provisorischen Obergespan des Komitats Torba Simon Csaplóvicz in definitiver Eigenschaft zum Obergespan des Komitats Turóc ernannt.

* Zur morgigen **Eröffnung des kroatischen Landtages** wird uns aus Agram telegraphirt: Heute sind bereits sämtliche Abgeordneten des neuen Landtags hier eingetroffen. Der Eröffnungssitzung des Landtages wird allgemein mit großer Spannung entgegengesehen, obwohl mit Rücksicht darauf, daß der Banus zur morgigen Sitzung in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissär erscheint, mit einem vollständig ruhigen Verlauf dieser Sitzung gerechnet wird. In den Kreisen der Abgeordneten wird die jüngste Rede des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry über Kroatien vielfach kommentirt und ohne Unterschied der Partei in größtem Maße verurtheilt. Allgemein wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß seit dem Bestande des ungarisch-kroatischen Ausgleichs noch kein einziger Chef der ungarischen Regierung in so verächtlicher und für das Kroaenthum so tief verletzender Weise sich über Kroatien geäußert habe. Aber namentlich die Abgeordneten der in der Partei des Banus befindlichen Lovensischen Gruppe sind über die Ausführungen des Ministerpräsidenten aufs höchste entrüstet und haben den Banus bereits wissen lassen, daß falls er sich mit dieser Rede des Ministerpräsidenten identifiziren sollte, sie absolut nicht in der Lage wären, ihn weiter zu unterstützen. Heute Nachmittag hielt der Landtagsklub der kroatisch-serbischen Koalition eine Konferenz ab, die nach zweistündiger Dauer am morgen vertagt wurde. Abends trat auch die christlich soziale Rechtspartei zu einer Konferenz zusammen, welche zur Zeit noch andauert. Um 8 Uhr Abends fand eine von den Sozialdemokraten veranstaltete Protestversammlung gegen die von der Regierung angekündigte sofortige Vertagung des Landtages statt, in welcher alle Redner es als Verhöhnung des Konstitutionalismus bezeichneten, daß der Landtag schon in seiner ersten Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt werde. In den Abendstunden wurde bekannt, daß der Banus erkrankt sei und heute den ganzen Tag das Bett gehütet habe, um in der morgigen Eröffnungssitzung des Landtages erscheinen zu können, da dieselbe andernfalls nicht stattfinden könnte, weil ein königlicher Kommissär ohne vorherige Zustimmung des Monarchen durch andere Personen nicht ersetzt werden kann.

Abstand zwischen ihr und ihren Motoren ein mächtiger Gemüthsreger, von einer Wucht, die in den Staub drückt, skeptisch macht gegen alle menschliche Hilfe und den Niedergeschmettern zu dem nur hinweist, der über allen Welten thronet. So spielt die tiefe religiöse Note hinein in die russische Literatur; so klingt in das dumpf grollende Leitmotiv von Noth und Elend der helle Hoffnungsaktord; so wird der Realismus dieser Dichter zu einem Idealrealismus, der nirgendwo in der übrigen Literatur seinesgleichen findet. Wenn Kryloff in seinen Fabeln die blutige Geißel schwingt, wenn Lermontoff am Grabe Puschkins die haßglühende Brandrede gegen den Adel hält, wenn von Turgenjeff, Dostojewski, Gontscharoff bis zu Tschschowff und Gorki alle Müssen von dem großen Todtenhause erzählen und von den tausendfältigen Leiden, den einfältigen Freuden des slavischen Bauern: so singen und klagen sie nur, was die endlos weite Steppe ihnen zuflüstert; was im dichten Nebel der Sumpfgenden säuselt; was gefesselte, bleiche, abgehärmte Menschen mit scheuen Blicken ihnen zuraunen und was die groteske Alkohol-laine des trunkenen Muschik unter Schluchzen verräth. Was immer auch der Töne Sinn sei, sie erklingen im heiligen Lande der Sekten, in der Weihrauch-atmosphäre der Orthodoxie, und so wird ihre Melodie zu einer getragenen, feierlichen, ähnlich den inbrünstigen Busspalmen weltentrückter Ästeten.

So war das literarische Milieu beschaffen, in welches Tolstoj in reiferem Mannesalter erst trat. Das Schicksal der meisten russischen Schriftsteller, im Jünglingsalter schon geknickt zu werden durch die Uebergriffe der Gewalt, blieb ihm erspart. Sohn eines begüterten Adelsgeschlechts, hat er die Schule der

Leiden sich selbst geschaffen als gelehriger Schüler seiner Standesgenossen. Als Offizier that er es den Uebrigen gleich: auch er war willenlos im Taumel von Genuß zu Genuß, bis auch dem „schönen Leo“ die müden Beine zusammenbrachen und der unendliche Katzenjammer folgte auf die maßlose Schwelgerei. Dieser übermächtige Unwille war das Gepäck, das Tolstoj in die Literatur brachte. Hart und schwer drückte die Last und sie benahm ihm den Ausblick. Nur mit dem eigenen Weh beschäftigt, ist die Selbstbeobachtung der Ansporn zu den ersten Schriften. Seine „Keindheit“ schildert er, seine „Jugend“, seine Offiziersjahre („Die Kosaken“) und den Krimkrieg, an dem er theilgenommen hatte. Alles durch die verdüsterte Brille eines dem Elck entprossenen Pessimismus gesehen, Alles von grimmen Selbstwürfen durchföhrt. Klein, gering und nichtig, wie ihm sein eigenes Ich erscheint, dünkt ihm Alles, was Mensch ist und menschliche Errungenschaft. Nur eine tiefe Ehsfurcht kennt er: das mächtige Pathos des Universums erschüttert ihn, und es lockt ihn das große Geheimniß, das Ungewisse, das Unergründliche. Der Unwille gegen alles Irdische, gegen Alles, woran Erdenstaub haftet, wird zur Manie in ihm: mit der wonnigen Ruhesehnsucht eines Todmüden überläßt er sich Stimmungen, die traumhafte Schleier weben zwischen Leben und Tod. In seinen Gräble-reien folgt er den tausendfach verschlungenen Pfaden des Schicksals, allein nicht zu des Räthfels Lösung führen sie ihn, sondern zur Entsagung. In der erhabenen Stille dieser verzagten Stunden blickt er hilfesuchend um sich: nur Leidende sieht er, nur Träumende, sein Ich in millionenfältigen Variationen.

Ein leises Band schlingt sich um ihn und die Welt: die christliche Bruderliebe. Schon der Bauer Karataieff (Krieg und Frieden) ist ihr Apostel. Dann kommen wieder die bangen Zweifel. Was ist die Entsagung? Ist sie nicht Stillstand, hemmt sie nicht die Entwicklung, die vorwärts stürmt, immer vorwärts. Nein, man muß kämpfen. Und dem resignirten Karataieff steht Peter Besuchon gegenüber, dann Lewin (Anna Karenina), diese gierigen Genießer, die im Ueberdruß zu fanatischen Todfeinden ihrer eigenen Laster werden, und auch Fürst Nechljudoff in der „Auf-erstehung“, der aber nach allen Kämpfen wieder zurückkehrt zur — Entsagung.

So kam Tolstoj noch vor der „Kreutzer-Sonate“, die allgemein als erster Meckstein seines unchristlichen Apostelthums betrachtet wird, nach der fanatischen Verneinung der Individualitätsrechte zu jener Weltanschauung einer präraffaelitisch reinen, unchristlichen Nächstenliebe, die ihn in einen starren Gegensatz brachte zur modernen Gesellschaftsordnung. Nicht Stützpunkt ward sein Ideal ihm, sondern eine allein leuchtende Sonne, und was um ihn war, besch er fortan nur in ihrem Lichte. Da mußte manches ihm dunkel und fleckig erscheinen, was die rieselnden Strahlen der Himmelsjonne rein und leuchtend uns zeigen. So kommt die Zeit der Traktätlein. In unzähligen Volksschriften, die in gellen Umschlägen hinausflattern in das ungeheure Czarenreich, erzählt der religiöse Prediger, der nun auch in die Tracht der russischen Kleinbauern sich zu kleiden beginnt, auf eine Weise, wie nur diese zu hören verstehen, den Bauern kurze Geschichten: Varianten der Ueberlieferung von Lazarus, Legenden vom braven armen

Gemeinsamer Ministerrath.

Die nächstjährige Delegation. — Der gemeinsame Voranschlag.

In Wien fand gestern unter dem Präsidium des Ministers des Aeußern Grafen Lehrenthal ein gemeinsamer Ministerrath statt, um die Vorbereitungen für die nächste Tagung der Delegationen zu treffen. An der gemeinsamen Ministerkonferenz im Ministerium des Aeußern nahmen außer dem Vorsitzenden die gemeinsamen Minister Baron Burián und Baron Schönai, der Marinekommandant Graf Montecuccoli, die beiden Ministerpräsidenten Baron Bienerth und Graf Khuen-Hedervary und die beiden Finanzminister Dr. v. Bilinski und Ladislaus Lukács theil. Es gelang, die Beratungen der gemeinsamen Ministerkonferenz in einem Zuge glatt durchzuführen, und es ergab sich nicht einmal die Nothwendigkeit, die Verhandlungen in einer Nachmittagsitzung fortzusetzen. Die ungarischen Minister, welche gestern Morgens angekommen waren, konnten um 5 Uhr Nachmittags Wien wieder verlassen und nach Budapest zurückkehren.

Der gemeinsame Ministerrath einigte sich gestern über das gemeinsame Budget für das Jahr 1911. Es blieben keine Differenzen übrig, welche eine spätere Austragung fordern würden. Das gemeinsame Budget für 1911 wird die ersten Bauraten für die drei Dreadnoughts enthalten. Außerdem wird dasselbe für das Heer und die Marine zusammen die regelmäßige Steigerung von zehn bis zwölf Millionen Kronen aufweisen. Neue Organisationen sind nicht in Aussicht genommen, es werden nur jene Neuorganisationen fortgesetzt werden, die anlässlich der Annexionskriege in Angriff genommen wurden. Das Wehrgesetz wird erst im Jahre 1911 den Gesetzgebungen vorgelegt werden und kann nicht vor dem Jahre 1912 in Wirksamkeit treten. Es wird daher das gemeinsame Budget für das Jahr 1911 nicht belasten. Das Rekrutenkontingent für 1911 wird das bisherige bleiben und daher gleichfalls keine stärkere budgetäre Wirkung ausüben.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „N. Fr. Pr.“ erzählt über das österreichisch-ungarische Flottenprogramm die folgenden Details: Es sollen vier Schlagschiffe gebaut werden, von welchen zwei einen Tonnengehalt von je 20,000, zwei von je 25,000 haben sollen. Außerdem ist der Bau von 3 Schnellkreuzern, 10 Torpedos, 12 Hochsee-Torpedobooten und 6 Unterseebooten in Aussicht genommen. Die Gesamtkosten der Schiffsbauten betragen 310 Millionen. Im Marinevoranschlag für das Jahr 1911 werden 47 Millionen Kronen für Marinezwecke, mit Ausnahme der Schiffsbauten, eingestellt. 20 Millionen Kronen werden für die rückständigen Zahlungsverpflichtungen für die Schiffe der Type „Radeky“ und 22 Millionen als erste Rate für drei Dreadnoughts, zusammen also rund

90 Millionen Kronen präliminirt. Der Bau der drei Dreadnoughts wird allein rund 180 Millionen in Anspruch nehmen und die Kosten werden auf drei Jahre vertheilt werden.

Offiziös wird über die gestern stattgehabte gemeinsame Ministerkonferenz gemeldet, daß bezüglich des Zusammentrettes der nächsten Delegationen vorerst eine kurze Tagung derselben zur Bewilligung eines Budgetprovisoriums, in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, in Aussicht genommen sei. Die meritorischen Beratungen der Delegationen werden im Januar 1911 ihren Anfang nehmen.

Wie weiters offiziös gemeldet wird, entfällt bezüglich der ungarischen Delegation die Nothwendigkeit von Neuwahlen. Die Mitglieder der heute geschlossenen Delegation werden auch über das Budgetprovisorium und den gemeinsamen Voranschlag pro 1911 berathen und beschließen. Obwohl sich Präsident Láng erbötig gemacht hat, der Tradition gemäß die Präsidentenwürde an den dem Magnatenhause angehörenden Vizepräsidenten Grafen August Zichy abzutreten, in welchem Falle Láng zum Vizepräsidenten gewählt worden wäre, scheint die Delegation der Befolgung des Präzedenzfalles vom Jahre 1906 hinzuneigen, wo Graf Theodor Zichy in beiden aufeinanderfolgenden Delegationen als Präsident fungirte. Die Mitglieder der Delegationen, die diesmal in Budapest tagen, werden erst im Januar vor der Aufnahme der meritorischen Verhandlungen vom König in der ungarischen Königsburg empfangen werden.

Die Indemnitätsvorlage.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 6 Uhr unter dem Vorsitz Ludwig Láng's eine Sitzung, welcher auch der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, Handelsminister Karl Hieronymi und Finanzminister Ladislaus Lukács beizwohnten. Anwesend waren ferner: in Vertretung des Finanzministeriums die Staatssekretäre Johann Telefsky, Merius Papp, sowie die Ministerialräthe Alexander Melly und Madár Wahner und in Vertretung des Justizministeriums der Richter an der k. n. Tafel Dr. Armin Fodor. Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf betreffend die Budget-Indemnität für die ersten vier Monate des Jahres 1911.

Referent Roland Hegedüs erörtert die Vorlage eingehend.

Soltán Déry erklärt, daß seine Partei das Gesetz werden der Vorlage wohl nicht verhindern wolle, daß er aber — nachdem die Indemnität eine Vertrauensfrage sei — die Vorlage ablehne. Er wünscht die Vertheilung der Schlussrechnungen des Jahres 1908 an die Mitglieder des Ausschusses, da diese Schlussrechnungen bei der Verhandlung nöthig sein werden.

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary erklärt, daß diese Schlussrechnungen in den nächsten Tagen fertig sein und zur Vertheilung gelangen werden.

Béla Földes scheidet in der Indemnität gleichfalls eine Vertrauensfrage und lehnt in Folge dessen die Vorlage ab.

Béla Mezöffy hält es für unmöglich, daß das Abgeordnetenhause der Regierung eine Indemnität bewillige, bevor es über die Art der Lösung der Bankfrage und der mit dieser in Verbindung stehenden anderen Fragen im Reinen sei. Redner betrachtet die Indemnität als Vertrauensfrage und lehnt daher die Vorlage ab.

Franz Ragg ist der Ansicht, daß die Botirung der Indemnität nicht als Vertrauensfrage betrachtet werden könne. Die Indemnität diene nur dazu, um dem Exlexzustand und den nachtheiligen Folgen desselben vorzubeugen. Ueber die schwebenden Fragen werde die Regierung Zeit haben, sich bei der ohnehin bald vorzunehmenden Verhandlung des Budgets zu äußern. Die Vorlage nimmt Redner an.

Graf Albert Apponyi hält das Gemohntwerden des Exlexzustandes wohl auch für nachtheilig, aber nachdem es schon Gepflogenheit geworden sei, die Indemnität als Vertrauensfrage zu betrachten, könne er die Vorlage nicht annehmen.

Finanzminister Ladislaus Lukács betont, daß die Regierung kein Verschulden dabei treffe, daß die Einbringung einer Indemnitätsvorlage nothwendig geworden sei, denn das haben die Verhältnisse mit sich gebracht. Das Dazwischenfallen der Delegationssession habe die Mehrzahl der Mitglieder des Finanzausschusses daran verhindert, die Verathung der Budgetvorlagen rechtzeitig vorzunehmen. Mit Rücksicht darauf, daß die Botirung der Indemnität im Interesse des Landes liege, bittet der Minister, die Vorlage anzunehmen.

Nachdem Ludwig Soltó, Samuel Bakonyi und Graf Theodor Batthyány ihre Einwendungen vorgebracht hatten, erklärte Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary: Die Indemnität laute aus dem Grunde auf vier Monate, weil im Januar 1911 die Delegationen tagen werden, während welcher Zeit die Budgetverhandlungen nothwendigerweise eine Unterbrechung erfahren werden. Dagegen, daß die Art der Budgetberathung abgeändert werde, habe er sicherlich keine Einwendung, zumal sich auch im Ausschusse zur gründlichen Verathung der Details Gelegenheit bietet und so die Verathung im Plenum füglich abgekürzt werden kann. Die Regelung des Wahlrechts sei eine so wichtige Frage, daß er dieselbe mit keiner anderen verquiden wolle, weshalb er die Reform zu einer Zeit einbringen werde, in welcher sich keine andere wesentliche Frage auf der Tagesordnung befinden wird. In Bezug auf die Theuerung bemerkt der Ministerpräsident, daß jede bisher aufgetauchte Lösungsmodalität bei der einen oder anderen Gesellschaftsschichte auf starken Widerstand stöße, weshalb eine richtige und zweckmäßige Lösung eine sehr umfängliche Arbeit erfordere; die Regierung werde Alles, was in ihrer Macht liegt, zur Vinderung der Theuerung veranlassen.

Finanzminister Dr. Lukács verwahrt sich gegen die Beschuldigung der Knickerei, da ja das Budget eine Steigerung von 148 Millionen aufweise. Deshalb sei die Regierung auch bestrebt, neue Einnahmsquellen ausfindig zu machen. So beschäftige sie sich auch mit dem Zündholzmonopol, doch seien die Modalitäten hiesfür noch nicht festgestellt. Die Statusregelung der Beamten kann nur successive erfolgen; im Budget für das Jahr 1911 habe man damit schon den

Mann und dem bösen Reichen. Die kleine Erzählung „Gott sieht Alles, aber er kann warten“, mag als klassisches Muster dieser Art gelten. Schlicht, fast lapidar in der Sprache, mit einer ganz kleinen Beimischung übernatürlichen Elements als alleinigen artistischen Handwerkskneiff zur Erregung und Aufrechterhaltung der Spannung. Eines dieser Büchlein bildet eine Ausnahme. Das Bauerndrama „Die Macht der Finsterniß“, das seither schon in die Weltliteratur übergegangen ist. Tolstoi selbst hat dieses grauam-realistische Bühnenwerk, wie es der Vermerk auf dem Titelblatt besagt, „Nur für Erwachsene“ bestimmt. Nichts findet man darin von der naiven, idyllischen Beschaulichkeit der Bauern. Die brutalen Instinkte der Urmenschen schäumen und toben in diesem dem wirklichen Leben entnommenen Bilde mit erschütternder Wucht, um mit unerbittlicher Wirklichkeitstreue darzutun, wie gefährlich, wie entsetzlich irregeleitete Charaktere ihrer Umgebung werden können. „Wenn die Krallen einschlagen, sind alle Vögel verloren“, ist der Untertitel des Stückes, und die Krallen sind: Sinnlichkeit und Habgucht, vor denen nur der Blick nach oben retten kann. Diesem Drama, das erst mit manchem Verbot bedacht, schließlich allüberall grandiose Bühnenerfolge erzielte, steht als lustiges, in seiner Tendenz aber ernst gemeintes Werk der Satire „Die Früchte der Aufklärung“ gegenüber, worin Tolstoi nicht den Instinktmenschen, sondern den durch die Kultur verbildeten Bauern als abschreckendes und lächerliches Beispiel hinstellt.

So schreitet der Einsiedler von Jasnaja-Poljana, der allmählig zum Haupte einer Sekte wird, fort in seinem Kampfe gegen die sozialen Gepflogen-

heiten, gegen Alles, was Autorität heißt, gegen Gefühle selbst, die wie der Patriotismus Kraftquellen sind für die gesellschaftserhaltende Macht. In leidenschaftlichen Flugschriften gegen den Staat, die Kirche, den Militarismus, die Regierungen, gegen Kunst und Wissenschaften sucht er den Stützpunkt, von dem aus er die Welt unserer heutigen politischen und sozialen Einrichtungen aus den Angeln heben könnte. Und es liegt eine wuchtige Kraft in seinen fast seherischen Worten, von der selbst die Mächtigsten der Erde ergriffen werden. Alle Waffen, womit er gegen seine Zeit gekämpft, läßt er dann noch einmal mit kriegerischem Muth klirren und donnern in seinem letzten großen Werk: „Auferstehung“. Da wird der zarte Detailmaler, der in „Anna Karenina“ solche herrliche Farben hatte, der in den „Kosaken“ zauberische Landschaftsreize mit unendlich feinem poetischen Gefühl wiedergab, zum Meister der breiten Pinselstrichführung. Szenen von elementarer Gewalt malt er auf die weite Fläche: hinter der bleichen, verführten Katjuscha zeigt sich das von Ausschweifung und Neue durchfurchte Gesicht des Fürsten Rechljudoff, im Hintergrund die manfenden Schranken des rechtlosen Geschwornengerichts mit der flammenden Aufschrift: „Nichtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet!“ Und aus dem Chaos Leidender, irreführter Menschen, aus dem Getöse der zusammenbrechenden sozialen Einrichtungen klingt es wie leises Wimmern aus bodenloser Tiefe; man vermerkt die aschfaulen Grubenleute der sibirischen Bleiwerke zu vernehmen, die im Namen der Menschheit furchtbare Anklagen erheben gegen Alles, was die Herrschaft der Macht sichert und stützt. Erhebend und bescheidend wie laise verhallende Orgelklänge ertönt zum

Schlusse die ernste Mahnung: zurückzukehren zur Lehre, die der Gottessohn verkündet, zu jenem Evangelium, das keinen Staat und keine Kirche kennt, keinen Militarismus und keinen Krieg, nur die urchristliche Bruderliebe, die in stiller, reiner Enttugung entgegengesieht dem kommenden Reiche: der Auferstehung.

Von einem Reiche der Liebe hatte der Apostel von Jasnaja-Poljana geträumt, ähnlich den naiven Bildern des Fra Beato mit ihrer unaussprechlich jeligem Stimmung. Ein Reich, das nicht von dieser Welt war, das seine Phantasie aus dem reinen Aether herabgeholt und das seine Künstlerhand plastisch geformt. Denn größer war seine Kunst als die innere Macht der neuen Zeichen, die er gehoben, die nicht That werden konnten, weil ihrer Ueber Sinnlichkeit die organische Vitalität fehlt. Ein „starkes Eis- und Felsenreich“ ist sein apokryphes Evangelium, das dem warmen, blühenden Leben fremd bleiben mußte. Vielleicht wird seiner Lehre Zeit kommen, nach dem langen Läuterungsprozesse, der zur Tolstoj'schen Weltanschauung führen könnte. Auf die Geister der Mitwelt hat der ehrliche Wahrheitsprediger kaum mehr Einfluß ausgeübt, als den der Angriffe gegen seine Person. Was er gelehrt, ist steril an der Oberfläche des Kulturbewußtseins haften geblieben, ganz im Gegensatz zu seinem geistvolleren Antipoden, dessen Herrenmoral, auf zahllose blinkende Münzen geprägt, unsere Zeit sich erobert hat. Ob Tolstoi eine Auferstehung winkt, ihm, dem großen Berächter der Wissenschaft und Erfahrung, der Kunst und der Erkenntniß?

Anfang gemacht. Bezüglich der Mittelschulprofessoren sei die Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl von 18 auf 20 und der Dienstzeit von 30 auf 35 Jahre eine sehr geringe Gegenleistung gegen die dieser Kategorie gebotenen Vortheile. Bezüglich der Konsumsteuern ist der Minister bestrebt, dieselben, wo es nur möglich ist, für einen sehr billigen Pacht den Städten zu überlassen. Die Indemnitätsvorlage wurde sodann im Allgemeinen und in ihren Details angenommen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Civilprozeßordnungs-Debatte.

Rascher, als man es gedacht, wurde heute die Generaldebatte über die Reform der Civilprozeßordnung geschlossen. Da bloß gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage Einwendungen erhoben wurden, so wurde der Entwurf nahezu einstimmig als Basis für die Spezialdebatte angenommen. Der Hauptkampf wird erst in der Spezialberatung ausgefochten werden. Vor der Abstimmung maßen noch die Vertreter der beiden gegnerischen Auffassungen in der „kaufmännischen Frage“, der Verfasser und Referent des Entwurfs Professor Plöb und der Justizminister Székely, ihre Klänge. Das ist jedoch nur sehr figürlich zu nehmen, denn die beiden hervorragenden Juristen sprachen objektiv, schmeißlos, ohne Waffen des oratorischen Blendwerkes, wie feurige Begeisterung, Wit oder Satire, sie fügten sachlich Argumente an Argumente und zogen dann ihre Konklusionen. Den speziellen Standpunkt Fiumes in der Gerichtsfrage suchte der Abgeordnete Maýlánder zur Geltung zu bringen. In den Couloirs sammelte schon heute der agrarische Führer Graf Michael Árólyi Unterschriften für den Antrag auf namentliche Abstimmung für die Verhandlung des strittigen Kaufmanns-Paragraphen.

Vizepräsident Franz Kabos eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Vizepräsident Franz Kabos unterbreitet eine Zuschrift des Präsidenten des englischen Unterhauses, in welcher dem ungarischen Abgeordnetenhaus Dank gesagt wird für die Beileidskundgebung aus Anlaß des Ablebens König Eduard's VII. Wird zur Kenntnis genommen.

Vizepräsident Franz Kabos unterbreitet die Petition der Haupt- und Residenzstadt Budapest gegen den §. 31 des Civilprozeßordnungs-Gesetzesentwurfs.

Die Petition wird mit dem Gesetzesentwurf zusammen verhandelt werden.

Mehrere weitere Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Folgt die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über den Civilprozeßordnungs-Gesetzesentwurf.

Die neue Civilprozeßordnung.

Michael Maýlánder sucht als Vertreter der Stadt Fiume den Nachweis zu erbringen, daß eine Abänderung der für Fiume gegenwärtig in Kraft bestehenden Civilprozeßordnungs-Bestimmungen, wie sie Polonyi in seiner jüngsten Rede argirt hatte, nicht notwendig sei. Die Angelegenheiten der einzelnen Gerichtsstellen in Fiume werden im Wege einer gemeinsamen Verordnung des Ministeriums geregelt, weshalb es nicht zulässig wäre, wenn der Justizminister mittels einer einseitigen Verordnung diesbezüglich eine Aenderung eintreten lassen würde. Unter Vorbehalt der von ihm geltend gemachten Prinzipien nimmt er die Vorlage im Allgemeinen an.

Geza Polonyi bemerkt in persönlicher Angelegenheit, er habe nicht gegen die italienische Sprache gesprochen, sondern nur die Absurdität betont, welche darin liege, daß auf einem Gebiete des ungarischen Staates die ungarische Sprache ausgeschlossen werde.

Nach einer kurzen Entgegnung Michael Maýlánder's schließt Vizepräsident Franz Kabos die Debatte.

Die Rede des Justizministers.

Justizminister Franz Székely gibt zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich das ganze Haus im Allgemeinen für die Annahme der Vorlage erklärt hat. Redner beschäftigt sich sodann mit den Einwendungen, welche einzelne Redner gegen die Vorlage erhoben. Er führt aus, daß er auf die Ausbildung der Richter großes Gewicht lege, daß aber auch die materielle Existenz der für den Richterstand sich heranbildenden Jugend gesichert werden müsse. Die Unterrichter werden in der Folge ihre Ausbildung bei den Gerichtshöfen erhalten und erst dann sollen sie den einzelnen Gerichtsstellen zugetheilt werden. Der Minister verspricht, 25 Bezirksrichter mit dem Titel von Tafelrichtern zu ernennen. In die einzelnen Senate werde er eventuell auch ganz junge Richter ernennen, sofern sie die Eignung hierfür darthun. Er werde darnach trachten, daß jedem Richter eine vollständige Gesetzesammlung zur Verfügung gestellt werde, was nicht mehr als 35-40,000 Kronen kosten wird. Die Durchführung des neuerlichen Verfahrens werde zur Folge haben, daß

die Zahl der Gerichtshöfe und Bezirksgerichte vermehrt werden muß, was jedoch keine übermäßig großen Kosten verursachen werde. In Budapest werde in der Nachbarschaft des Gerichtshofes ein Centralbezirksgericht errichtet werden. Die Erhöhung der Wertgrenze bei den Bezirksgerichten sei in Folge der Verringerung der Kaufkraft des Geldes notwendig geworden. Für die Aufhebung des Budapester Handels- und Wechselgerichtes sprechen zahlreiche Argumente. Es werden bei jedem Gerichtshofe ohnedies Handelsfach-Senate wirken, so daß die Rechtspraxis der Richter auch in dieser Beziehung eine Bereicherung erfahren werde. Redner kommt sodann auf die Beschuldigung Polonyi's zu sprechen, der von Beschreibungen gesprochen, die beim Budapester Handels- und Wechselgericht vorgekommen sein sollen. Redner hält es demgegenüber für seine Pflicht, zu erklären, daß das Richterkollegium des Budapester Handels- und Wechselgerichtes aus lauter fachgebildeten und hervorragenden Richtern besteht, die auch nicht der Schatten eines Verdachtes treffen kann, weshalb er auch die von diesem Kollegium gewünschte Disziplinaruntersuchung nicht einleiten werde.

Verteidigung der §§. 31 und 32.

Was die vielumstrittenen §§. 31 und 32 der Vorlage betrifft — fährt der Justizminister fort —, müße vor Allem ein Mißverständnis beseitigt werden, welches im Publikum verbreitet ist. Der Punkt, um welchen gekämpft wird, befindet sich nicht auf dem Gebiete der Buchauszugskompetenz, sondern auf der Kompetenz des Domizils. Ueber die Buchauszugskompetenz verfügt §. 32 der Civilprozeßordnung. Um die Intentionen dieses Paragraphen zu verstehen, müssen wir den bestehenden Rechtszustand kennen. Der §. 35 der jetzt geltenden Prozeßordnung verfügt, daß der protokollierte Kaufmann berechtigt ist, nicht nur anderen Kaufleuten gegenüber, sondern auch gegenüber den Konsumenten seine Forderung am Orte der Buchführung geltend zu machen, nur auf der Grundlage, daß er die Forderung in seine Bücher eingetragen hat. Mit dieser Verfügung wurde viel Mißbrauch getrieben, so daß eine Sanierung dieses Punktes unbedingt notwendig ist. Die Prozeßordnung hat die Frage derart gelöst, daß sie die Kompetenz des Buchauszuges auf diejenigen Geklagten beschränkt hat, die Kaufleute sind. Diese Verfügung schließt zahlreiche Mißbräuche aus, die namentlich darin kulminieren, daß dem Konsumenten nicht bestellte Waaren, gute oder schlechte, mehr oder weniger gesendet wurden, und nachdem die Konsumenten sich nicht entsprechend schützen konnten, wurden sie eingeklagt und exequirt. Der §. 32 verhindert das. Nach der Durchführung der Prozeßordnung wird das Publikum mit minderwertigen Waaren nicht überschwenmt werden können, und wenn man dennoch solche Waaren senden wird, so kann der Kaufpreis nur vor dem Gericht des Geklagten geltend gemacht werden. Diese Verfügung trifft aber auch den realen Kaufmann auf einem Gebiete, wo er es nicht verdient. Wenn nämlich jemand in ein Geschäft kommt und der Kaufmann dem Betreffenden Waaren verkauft, weiß er nicht, ob der Käufer sofort bezahlt oder nicht.

Alexander Simonyi-Semadam: Dann soll er die Waaren nicht hingeben.

Justizminister Franz Székely (fortfahrend): Was würde mein geheimer Freund als Kaufmann thun, wenn ein Mann, der sich allgemeiner Achtung erfreut...

Alexander Simonyi-Semadam: Ein solcher bezahlt. Paul Sándor: Leute, die sich allgemeiner Achtung erfreuen, zahlen auch nicht immer.

Justizminister Franz Székely (fortfahrend):... Waaren wählt und erklärt, man solle sie ihm in das Hotel schicken. Es findet sich kein Kaufmann, der das nicht thut. In solchen Fällen kann man auch nicht am Orte der Erfüllung klagen, man muß in die Provinz, in das Domizil des Schuldners gehen. Wohl sei es unlegbar, daß es auch in der Provinz gute Richter gibt, allein es ist für den hauptstädtischen Kaufmann doch zu kostspielig und nahezu unmöglich, mit fünfzig oder gar hundert auswärtigen Advokaten zu thun zu haben. Daher hat sich der Minister verpflichtet gefühlt, irgendwelche Entschädigung oder Ausgleichung zu bieten, wenn die reelle Kaufmannschaft in eine nachtheiliger Lage gerathen ist, als sie bei dem geltenden Rechtszustand war, um ihr wenigstens zum Theil eine Genugthuung zu bieten. (Zustimmung rechts.) Wohl werden auf diese Weise nicht alle Mißbräuche verhindert werden können, allein das sei auch nicht die Aufgabe der Civilprozeßordnung. Hier sind eingehendere Verfügungen notwendig, die in dem Gesetze über die Sammlung von Pränumerationen und Bestellungen geregelt werden müssen. (Särm.) Redner weiß, daß all das nicht in den Kreis der allgemeinen Debatte gehört, er mußte jedoch dieser Umstände gedenken, weil sie eine tiefergehende Erregung hervorriefen, als er dachte. Der Minister glaubt, daß die Lösung, welche er in der Spezialdebatte vorzulegen beabsichtigt, auch in dieser Beziehung Beruhigung bringen wird.

Der Minister reflektirt sodann noch auf die hinsichtlich der technischen Bestimmungen gemachten Bemerkungen der einzelnen Redner und schließt seine Rede mit der Bitte an das Haus, die Gesetzesvorlage im Allgemeinen als Basis der Spezialberatung anzunehmen und auch die Detaildebatte thunlichst rasch zu Ende führen zu wollen, damit diese seit nunmehr zwanzig Jahren argirte

Reform endlich Gesetzeskraft erlangen soll. (Lebhafter Beifall rechts. Rufe links: Cljen Plöb.) Vizepräsident Franz Kabos suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Alexander Simonyi-Semadam stellt seine mißverständlichen Worte richtig und betont, daß er nicht gegen das mündliche Verfahren Stellung genommen habe; er finde nur das gar zu starre Festhalten am Prinzip der Mündlichkeit nicht richtig.

Geza Polonyi spricht in persönlicher Sache. Auf das bekannte offene Schreiben der Richter am Handels- und Wechselgericht antwortet Redner, daß er in dieser Sache nur das Abgeordnetenhaus für kompetent halte. Seine Rede habe sich übrigens nicht auf die jetzigen Richter dieses Gerichtshofes bezogen, sondern auf die Zustände vor dem Jahre 1906. Was die Machinationen bei den Firmenregistrierungen betrifft, habe eine eingeleitete amtliche Untersuchung konstatiert, daß das Trümpelgerüßtem in Schwung war. Auch gegen die Art der Zuteilung der Konkurse sind Klagen laut geworden. Redner habe zur Zeit seiner Ministerchaft in diese Sache System gebracht und die Zuteilung der Konkurse geschehe auch heute noch auf dieser Basis.

Referent Alexander Plöb bespricht die von den einzelnen Rednern vorgebrachten Bedenken. Dem Abgeordneten Stephan Cs. Pop gegenüber bemerkt Redner, es sei unerlässlich, daß die Eingaben in ungarischer Sprache verfaßt werden. Dagegen werde darauf Rücksicht genommen, daß in die von Nationalitäten bewohnten Gegenden solche Richter versetzt werden, die der betreffenden Sprache mächtig sind und mit dem Volke verkehren können. Simonyi-Semadam gegenüber verteidigt Redner die Mündlichkeit, denn diese sei das Leben, das schriftliche Verfahren aber Linte. (Beifall.) Was die Ausführungen Geza Polonyi's betreffs Kroatiens und Fiumes anbelangt, sei Kroatien gegenüber die Rechtseinheit nicht festgestellt, aber diese ergebe sich aus dem Ausgange vom Jahre 1868, und betreffs Fiumes werde das Durchführungs-gesetz verfügen. Die Ausdehnung der Kompetenz der Bezirksgerichte hat die Notwendigkeit und Berechtigung des Handels- und Wechselgerichtes stark verringert. Den meisten Staub aufgewirbelt habe die Bestimmung betreffs der Buchauszugskompetenz. Diesbezüglich stehe er — der Referent — auf seinem eigenen, im Gesetzesentwurf fixirten Standpunkt. Im Allgemeinen sei das richtige Prinzip das, daß Jedermann nur vor dem Gerichtsforum seines eigenen Domizils geklagt werden können soll. Redner weiß keinen Grund, warum dem Buchauszug eine eigene Kompetenz zugestanden werden soll. Von sämtlichen Kaufleuten Ungarns nehmen derzeit bloß ungefähr 50 Prozent die Kompetenz des Buchauszuges in Anspruch als protokollierte Kaufleute; die anderen 50 Prozent halten es nicht der Mühe werth, sich diesbezüglich protokollieren zu lassen.

Schließlich dankt Redner für die ehrende Anerkennung, die das Abgeordnetenhaus seinem Werke gesollt habe, aber er erfüllt zugleich eine Pflicht, indem er den Löwenanteil an dem Verdienste den ausgezeichneten Mitarbeitern und den Mitgliedern des Justizausschusses überläßt. Die Vorlage verdient übrigens nicht so sehr das Lob, als die Annahme. (Lebhafter Beifall.) Die Abänderungen, die der Gesetzesentwurf noch durchzumachen hat, können in kurzer Zeit vorgenommen werden. Redner dankt noch dem Justizminister für die Einbringung der Vorlage und bittet das Haus, die Vorlage je eher auch in den Details annehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall, Cljenrufe und Applaus. Rufe: Cljen Plöb.)

Das Haus nimmt hierauf den Gesetzesentwurf im Allgemeinen einstimmig an. Vizepräsident Franz Kabos erklärt die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Bewegte Landtagsitzung.

Wien, 21. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtags kam es bei der Verhandlung über die Südbahn zu gewöhnlichen Subvention zu bewegten Szenen.

Der Abgeordnete Heiling er sagte: Da stinkt's überhaupt im Eisenbahnministerium! Da ist ein großer Misthaufen! Da muß endlich eingegriffen werden! Die guten Franzosen haben den Ungarn, die zu uns gehören, auch kein Geld gegeben, was sollen wir dann den Franzosen unser gutes Geld geben? Wir sind im Stande, auch ohne Ausland zu leben! Es ist nicht notwendig, daß die Aktionäre und Prioritätenbesitzer eine solche Bezahlung haben!

Der Abgeordnete Dr. Scheicher sagte: Die Bahn gehört ja dem Rothschild!

Abgeordneter Fufel: Die Regierung thut schon etwas! Sie verhandelt in der Zeit, wo kein Reichsrath ist, mit der Südbahn und gibt ihr in Folge eines ausländischen Druckes die Bewilligung, eine erhöhte Gebühr einzuhoben! Auch die Nordbahn und Staatsbahn sind schon zugrunde gerichtet!

Heiling er: Auf Kosten der österreichischen Steuerträger!

Der Abgeordnete Dr. Kern mißt die Schuld für die finanzielle Lage der Südbahngesellschaft einzig dem Haupte Rothschild bei. Von einer Sanierung der Südbahn

könne nicht mehr gesprochen werden. Vielmehr von einem Konturs. Da müsse Abhilfe geschaffen werden, und zwar durch die Reichsrathsabgeordneten im Parlament.

Der Abgeordnete Karl Mellinger schließt sich namens der deutschfreiwirtschaftlichen Partei des Landtags dem Antrag auf Gewährung der Subvention an die Südbahn an.

Der Antrag wird angenommen.

Die Prager Ausgleichsverhandlungen.

Prag, 21. November. (Privat-Telegramm.) Heute fanden im Landtagsgebäude Konferenzen zwischen dem Oberstlandmarschall Prinzen Lobkowitz und dem Abgeordneten Dr. Baerzeither und Anderen statt, die der Frage galten, ob die Vertagung des Landtages bei der Regierung angestrebt werden soll. Da der Landmarschall auf dem Standpunkte steht, daß eine Vertagung des Landtages nur dann zu unterbleiben habe, wenn sich Deutsche und Tschechen hiefür einsetzen, letztere aber trotz ihres Einverständnisses dieses nicht offen einbekennen wollen, ist es nach einer Meldung des „N. B. L.“ nicht ausgeschlossen, daß die Vertagung des böhmischen Landtages in zwei bis drei Tagen erfolgt. Sollten sich die Aussichten für die Verhandlungen bessern, so könnte der Landtag wieder einberufen und die nationalpolitische Kommission ohne vorhergegangene Plenarsitzung des Landtages ihre Beratungen fortsetzen.

Attentat auf den Ministerpräsidenten Briand.

In Paris wurde gestern Nachmittags in Anwesenheit des Präsidenten der Republik und des gesammten Ministeriums das Denkmal des verstorbenen Staatsmannes Ferry enthüllt. Nach der Feier, als eben der Präsident und die Minister die Tuilerien verließen, kam es zu einem Zwischenfall: ein „Camelot du Roy“ stürzte sich auf den Ministerpräsidenten Briand und führte gegen ihn zwei Faustschläge. Die Schulter Briand's wurde durch einen Schlag gestreift, doch blieb der Ministerpräsident unverletzt. Der Attentäter wurde von den Umstehenden durchgeprügelt; der Ministerpräsident intervenierte zu seinem Schutz. Der Attentäter, ein 30jähriger Tischlergehilfe Namens Lacoour, wurde verhaftet.

Nachstehend die eingelaufenen Depeschen:

Enthüllung des Ferry-Denkmal.

Paris, 20. November. Heute wurde in den Tuilerien in Anwesenheit des Präsidenten Fallières ein Monument Ferrys enthüllt. Ministerpräsident Briand hielt die Gedächtnisrede und wies darauf hin, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse denen zur Zeit Ferrys identisch seien. Trotz der Entfesselung des oppositionellen Sturmes von links und rechts, trotz aller Hindernisse, ja selbst trotz seiner Unpopulartät habe Ferry Frankreich das ererbte Prestige wieder verschafft.

Der Ueberfall auf Briand.

Als Ministerpräsident Briand nach der Enthüllung des Denkmal Ferrys die Tuilerien verließ, stürzte sich ein Camelot du Roy mit erhobenen Fäusten auf ihn. Briand beugte sich zurück, doch traf ein Schlag seinen Hut, der zur Erde rollte. Der Attentäter wurde von der Menge ergriffen und am Kopfe leicht verletzt. Der Ministerpräsident intervenierte zu seinem Schutze.

Der Mann wurde verhaftet und als der Tischler Lacoour agnosziert. Er ist Mitglied des leitenden Ausschusses der Camelots du Roy.

Lacoour wurde auf das Polizeikommissariat gebracht, wo der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter ihn einem Verhöre unterzogen. Er erklärte, daß sein Angriff nicht der Person Briand's gegolten habe, sondern dem Regime, das dieser personifiziere. In der Person Briand's habe er die Republik treffen wollen. Es stellte sich heraus, daß Lacoour der Sekretär eines royalistischen Jugendbundes in einem Pariser Vororte sei.

Die Schilderung Briand's.

Paris, 20. November. Ministerpräsident Briand gab eine Schilderung des durch den Tischler Lacoour hervorgerufenen Zwischenfalles.

Er erzählte, daß er auf seinen Wagen zuging und als er sich umwandte, um einem Freunde, der ihn rief, zu erwidern, ein Individuum bemerkte, das mit erhobener Faust, verfürt um sich blickend, auf ihn losging. Ich hatte, erzählte Briand, den Eindruck, mich einem Narren gegenüber zu befinden. Als er sich auf mich stürzte, trat ich etwas zurück. Der Mann trat mit der rechten Faust die Krempe meines Hutes, der zu Boden fiel, während eine linke Hand meine Schulter freiließ. Erst nach meiner Rückkehr ins Ministerium erfuhr ich, daß es sich nicht um

einen Geistesgestörten, sondern um einen Camelot du Roy handle.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. November.

* Die Ablösung der Gaswerke. Vor einigen Tagen sind die zur endgiltigen Schätzung der Gaswerke entsendeten Vertrauensmänner der Hauptstadt, sowie die der Gasgesellschaft bekanntlich zusammengetreten, um die Auslosung des Präsidenten der Schätzungskommission vorzunehmen. Das Los hat, wie wir bereits berichtet haben, für den Polytechnikumprofessor Edmund Jónás entschieden, und so ist er der Präsident der Schätzungskommission geworden. Nachdem nun der Inangriffnahme der Schätzungsarbeiten kein Hindernis mehr im Wege steht, ist die Kommission heute Nachmittags zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, um zu besprechen, wie die Schätzungsarbeit durchgeführt werden soll. Die Durchführung dieser Arbeiten wird längere Zeit in Anspruch nehmen, doch behindert dieselbe die endgiltige Uebernahme der Gaswerke seitens der Hauptstadt, die am 15. Dezember d. J. erfolgen wird, in keiner Weise.

* Die hauptstädtische Wasserleitungskommission hielt heute unter Vorsitz Dr. Johann Buzáts eine Sitzung, in welcher Elemér Lakits das Referat führte. Es wurden die Offerte zur Lieferung mehrerer Gattungen von Material für Wasserleitungszwecke geöffnet. Die Kommission wies die Offerte behufs Ueberprüfung an das Ingenieuramt und die Buchhaltung.

* Die Nikolo- und Weihnachtsmärkte. Die Markthallendirektion hat an die Markthallen-Inspektorate eine Verordnung erlassen, in welcher bezüglich der Nikolo- und Weihnachtsmärkte folgende Verfügungen getroffen werden:

Der Nikolo-Auslademarkt beginnt am 1. und dauert bis zum 6. Dezember. Während dieser Zeit dürfen sowohl in den Markthallen als auch auf den Saisonmärkten während der Marktzeit Industrieartikel verkauft werden. Der Weihnachtsmarkt beginnt am 7. und währt bis zum 24. Dezember. Während dieser Zeit ist es erlaubt, sowohl in den Markthallen als auch auf den Saisonmärkten Christbäume und Christbaumzweige zu verkaufen; am 24. Dezember sind die Bezirksmarkthallen Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, die Centralmarkthalle bis 7 Uhr Abends geöffnet zu halten; an dem während der Marktzeit auf den 11. Dezember fallenden Sonntag ist die Sonntagsruhe strenge einzuhalten und dürfen Industrieartikel an diesem Tage überhaupt nicht, Christbäume aber können bis 10 Uhr Vormittags verkauft werden; an dem auf den 28. Dezember fallenden Sonntag ist die Sonntagsruhe aufgehoben und können an diesem Tage sämtliche Artikel unbeschränkt verkauft werden. Die Markthallen sind an diesem Tage also den ganzen Tag über offen zu halten.

* Die hauptstädtische Sanitätskommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Johann Wigh das Referat führte.

Vor der Tagesordnung berichtet Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits über die Verfügungen, welche gegen die Choleraepidemie getroffen wurden. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und auf Antrag Dr. Wilhelm Meisels dem Oberphysikus, seinem Vizephysikus, dem Spitalsdirektor Baron Dr. Koloman Müller, auf Antrag Dr. Jakob Weiß dem Direktor der Desinfektionsanstalt und seinem Personal, dem bakteriologischen Institut, sowie der Sanitätssektion protokolllarisch dankt. In der Hand der Tagesordnung wurde beschlossen, hierauf wurde die Vorlage betreffend die Erweiterung des Margarethenospitals mit einem Kostenaufwand von 1.685.000 K. angenommen. Die Gebühren für die ärztliche Untersuchung von Leichen, die vom Gebiete der Hauptstadt weiterbefördert werden, wurden wie folgt festgesetzt: behördliche Gebühr 30 K., die Gebühr eines Physikus 15 Kronen und 5 Kronen Wagengeld, des Oberphysikus 20 K. und 10 K. Wagengebühr. Hierauf wurden fünfzehn Gesuche um Apothekenzulassungen abgewiesen. Anton Beyr erhebt Beschwerde dagegen, daß der Minister gestattet hat, eine auf dem Karlsring genehmigte Apotheke nach dem Museumring verlegen zu können. Der Präsident versprach, in dieser Angelegenheit beim Minister zu intervenieren.

* Die Eröffnung des Tagesheims im VII. Bezirk. Heute Vormittags fand die feierliche Eröffnung des Tagesheims im VII. Bezirk statt. Zur Feier waren nebst anderen Honoratioren des Bezirks auch der Bürgermeister und der Leiter der Untersektion Magistratsrath Graf Géza Festetics erschienen.

Die Feier begann mit dem Abhängen des Hinnausz, worauf die Schülerin Anna Bernfeld im Namen ihrer Schulgenossen für die ihnen gependete Wohlthat dankte. Gustav G. Ehrlich begrüßte den Bürgermeister

und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er die Institution der Tagesheime auch fernerhin unterstützen und fördern werde. Der Bürgermeister erwiderte in längerer Rede und hob die Wichtigkeit der Tagesheime hervor, die für die Kinder der armen Bevölkerung eine große Wohlthat sind. Nach der Feier besichtigten die Gäste die Räume des Tagesheims, aus welchem täglich circa 3000 Kinder unentgeltlich gespeist werden.

* Belohnte Dienstboten. Die hauptstädtische Wohltätigkeitskommission hielt heute eine Festigung, in welcher aus dem Konstantin Köff-Fonds für sittenhafte, lange Zeit auf einem Platz dienende Dienstboten Prämien von je 100 Kronen zur Verteilung gelangten. Magistratsrath Géza Almády würdigte in längerer Rede die Verdienste des edlen Menschenfreundes Konstantin Köff, worauf die Verteilung der Prämien folgte. Prämiiert wurden folgende 20-36 Jahre auf einem Platz dienende Dienstboten:

Julie Pintes, Theresie Krei, Katharine Sommer, Marie Stinner, Julie Gajdos, Marie Múha, Witwe Anton Pfaffenholz, Marie Doma, Theresie Farkas, Elisabeth Liebhardt, Angela Pákozdy, Marie Kújs, Eva Andráskó, Julie Szivák, Frau Georg Szabó, Marie Andorje, Sophie Dömök, Franziska Bieft, Anna Wrabel und Karoline Boich.

Die belohnte Sophie Dömök dankte für die Auszeichnung und überreichte dem Magistratsrath Géza Almády einen Hebstrofenstrauß. Die Wohltätigkeitskommission hat die Blumen am Grabe Konstantin Köff's niederlegen lassen.

* Die Fleischtheuerung. Die vom Saalclub veranstaltete Konferenz in Sachen der Fleischtheuerung wurde heute fortgesetzt und beendet. Es beteiligten sich an der Debatte noch mehrere Redner. Das Material soll dem Magistrat unterbreitet werden.

* Verkauf von Gebäck auf den Straßen. Die Gewerkecorporation der Zudeckbäcker und Lebköcher hat den Magistrat in einer Eingabe gebeten, den Verkauf von Kanditen und Gebäck auf den Straßen zu verbieten. Die Konferenz der Bezirksvorsteher besaßte sich heute mit dieser Frage und beschloß, den Magistrat zu ersuchen, diese Frage im Sinne der bereits gemachten Vorschläge zu regeln.

* Die Turiner Ausstellung. Ministerialrath Julius Kovács führte heute eine Deputation vor den Bürgermeister, den dieselbe hat, die Turiner Ausstellung, an welcher auch die Hauptstadt theilnimmt, mit 40.000 K. zu subventioniren. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihre Bitte wohlwollend zu prüfen.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 6, Masern 40, Scharlach 71, Keuchhusten 4, Diphtheritis 26, Schaffblattern 82, Mittelohrentzündung 5, Gehirnentzündung 1, Retalen Ausganges waren: Bauchtyphus 1, Scharlach 3, Diphtheritis 2, Gehirnentzündung 1.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Budapester Straßenhängesellschaft, I., Hidegkúterstraße Nr. 7961, dreistödiges Haus; Hauptstadt Budapest, IX., Gubacsberg Nr. 9642, zehn einstödiges Häuser; Hauptstadt Budapest, X., Szabadosgasse Nr. 7292, vier einstödiges Häuser; Julius Gamauf, I., Fehérvárstraße Nr. 13761, einstödiges Haus; Anton Sorg, X., Radaogasse Nr. 8363, Ziegelei; Mar Hajós, III., Pulverturmried Nr. 7443, ebenerdiges Haus; Joseph Kovács, X., Lengyelgasse Nr. 33, ebenerdiges Haus; Friedrich Hentzler, III., Szöllögasse Nr. 1524, ebenerdiges Haus; Alexander Szendy, I., Wachtelgasse Nr. 9, ebenerdiges Haus; Stephan Bogáts, I., Menezerstraße Nr. 1341, ebenerdiges Haus; Witwe Ignaz Kovács, I., Csutkógasse Nr. 13007, ebenerdiges Haus; „Helios“ Automobilverkehrs-A.G., VI., Gömbgasse Nr. 1543, ebenerdige Gebäude; Emil Abeles, V., Waiknerstraße Nr. 1171, ebenerdiges Haus; Ludwig Nagy, VII., Böcsérstraße Nr. 1976, ebenerdiges Haus.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. November.

* Wetterbericht. Nach starkem Wind und empfindlicher Kälte am gestrigen Tage gab es heute den ersten richtigen Wintertag mit ausgiebigem Schnee und nachfolgendem noch ausgiebigeren Quatsch. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr - 2.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 0.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 3 Gr. C. Es ist Temperatur um den Gefrierpunkt, an vielen Stellen mit Niederschlägen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle (Die Preßklage Kossuth's etc.), Viehmärkte, Schiffsverkehr, Witterungsbericht, die Kurstabelle, die Feuilleton-Zeitung (Spanische Liebes- und Räuberromantik, Neger- als Geisteshelden, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sündlerin“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers, ist in Begleitung seines Sohnes gestern Nachmittag um 1 1/2 Uhr mit dem Wiener Schnellzug in Budapest eingetroffen, um sich von hier als Gast des Erzherzogs Joseph nach Kisjén zu begeben, wo große Jagden veranstaltet werden. Im Etbahnhoje wurden die Gäste vom Erzherzog Joseph und seiner Gemahlin Erzherzogin Auguste, vom Hofrath Adolf Libits und dem Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen Johann von Märr empfangen. Prinz Heinrich küßte der Erzherzogin Auguste die Hand und begrüßte dann den Erzherzog, worauf sich die Gesellschaft in den Hofwartefalon begab, wo Erzherzog Joseph den Grafen Paul Esterházy, den Grafen Mikolauš Bánffy, den Betriebsleiter der kön. ung. Staatsbahnen Dfner und den Stationschef Lachnit dem Prinzen vorstellte. Um 2 Uhr reiste die Gesellschaft mit dem Krader Schnellzug nach Kisjén, wo der Prinz und sein Sohn bis Donnerstag verweilen werden. Die Jagdgesellschaft traf Abends in Kisjén ein. Heute wurde in Cesed, Dienstag wird in Bántut und Mittwoch auf der Somoser Pusta gejagt. Die Jagden haben heute begonnen und währen bis zum 23. d., an welchem Tage die Gesellschaft zur Fortsetzung der Jagden nach Kisapolesány reist. Heute kamen 78 Hasen, 42 Fasane, 7 Rebhühner und ein Reh zur Strecke.

Die Erkrankung der Königin der Belgier. Aus Brüssel telegraphirt man: Die Erkrankung der Königin Elisabeth scheint doch ernster, als angenommen wurde. Die Königin holte sich anlässlich der Kammereröffnung eine Erkältung, welche allmählig den Charakter einer infektiösen Grippe annahm. Nach dem Abends ausgegebenen Krankheitsberichte ist die Königin außer an Influenza auch an rechtsseitiger Brustfellentzündung und an Bronchialkatarrh erkrankt. Der „Ctoile Belge“ zufolge verbrachte die Königin die verfloßene Nacht sehr unruhig. Der Zustand der Königin flöhe, ohne besonders ernst zu sein, doch einige Beunruhigung ein. — Weiters telegraphirt man: Der Zustand der Königin ist sehr ernst. Gestern fanden mehrere Konsultationen statt. Die Bulletins lauten wenig zuversichtlich. Die Nächte verbringt die Königin sehr unruhig und schlaflos. Herzogin Karl Theodor in Baiern, die Mutter der Königin, wurde telegraphisch verständigt, sie trifft heute hier ein. Der König ist tief ergriffen. Von allen Höfen kommen Erkundigungs- und Theilnahmebesuchen, besonders herzliche vom deutschen Kaiserpaare und Kaiser-König Franz Joseph. Auch in der Bevölkerung ist die Theilnahme außerordentlich groß.

Personalnachrichten. Der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein ist am Semmering angekommen und bei Panhans abgetiegt. — Im Befinden des Grafen Stephan Tiba ist eine Besserung eingetreten. Er ist fieberfrei, muß jedoch noch einige Tage das Bett hüten. — Se. Majestät hat die mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleideten Ministerialsekretäre im Ministerium des Innern Alexander Kalás und Koloman Terstnyánsky, ferner die Ministerialsekretäre im selben Ministerium Barnabas Máriássy und Géza Dtkli zu Sektionsrathen, den Richter an der k. Tafel Dr. Michael Tahy zum überzähligen Kurialrichter ernannt. — Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät empfing heute den bulgarischen Gesandten Sallabajeff in besonderer Audienz. Der Gesandte überreichte sein Beglaubigungsschreiben. — Witwe Gräfin Maria Esterházy, geborene Prinzessin Polyxena Lobkowitz, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, beging heute ihren 80. Geburtstag im Kloster der unbeschulten Karmeliterinnen zu Magerling, in welchen Orden sie vor 20 Jahren nach dem Ableben ihres Gemahls eintrat.

Pfarrerwahl. In der evangelischen Kirchengemeinde, A. K. der Nachbargemeinde Czinkota wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenen langjährigen verdienstvollen Seelsorgers Paul Jezovic der bisherige Seelsorger Paul Blatniczky einstimmig zum Pfarrer berufen. Die Czinkotaer Kirchengemeinde gehört zu den ältesten Gemeinden der vaterländischen evangelischen Kirche; sie wurde im Jahre 1699 gegründet. Bemerkenswerth ist, daß die Evangelischen von Budapest vor Konstitutionierung der hauptstädtischen Gemeinde (1787) zur Czinkotaer Kirchengemeinde gehörten und von dieser parsoirt wurden.

Die k. u. orientalische Handelsakademie beging gestern ihr zwanzigjähriges Jubiläum und die Weihe ihres neuen Heims, verbunden mit der Eröffnung des orientalischen Museums.

Zur Feier waren Unterrichtsminister Graf Johann Zich, Staatssekretär Victor v. Molnár, Geheimrath Alexander v. Matkovičs, die Hofräthe Sigmund Ritter v. Falk, Franz Székely, Ladislaus v. Fürst, Julius Kovács, Béla Erödi, die Ministerialräthe

Emil Morlin, Wilhelm Lers und Ludwig v. Tóth u. v. M. erschienen. Nachdem der Unterrichtsminister das Museum besichtigt hatte, hielt der Präsident der Aufsichtskommission Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Nagy die Eröffnungsrede. Er führte aus, daß die Akademie jetzt nach zwanzigjährigem Bestehen zum ersten Male vor die Öffentlichkeit tritt. Er hofft, daß ihr der Zweck, den sie verfolgt, junge Leute für den kaufmännischen Verkehr mit dem Orient in jeder Richtung sachmännisch auszubilden, auch bei dem großen Publikum eine sich unausgesetzt steigende Beachtung verschaffen werde, denn das Publikum wird die Wichtigkeit unserer Nachbarschaft mit dem Orient erkennen; diese Erkenntniß trat bereits bei der Amerion von Bosnien und der Herzegowina hervor, machte sich jüngst auch darin bemerkbar, daß sich junge Leute so zahlreich zur Aufnahme meldeten, daß mehr als hundert trotz entsprechender Vorbildung abgewiesen werden mußten. Hierauf verlas Direktor Dr. Ignaz Kunos seinen die zwanzigjährige Vergangenheit des Instituts zusammenfassenden Esfan. Professor Elemér Mátraay hielt eine Vorlesung über die wirtschaftliche Bedeutung des Instituts. Nachdem der Budapest Director des Wiener Bankvereins Julius Pirnizer den Professoren im Namen der früheren Hörer der Akademie Worte des Dankes gewidmet und die jetzigen Hörer zu froher Arbeit angeeifert hatte, dankte zum Schluß noch Präsident Dr. Franz Nagy der Regierung, sowie sämtlichen Theilnehmern an dem Feste für das der Akademie entgegengebrachte Interesse. — Am Abend versammelte sich der Professorenkörper zu einem Banket, in dessen Verlauf dem Direktor Dr. Ignaz Kunos eine von Esfar Asbóth angefertigte Plaquette überreicht wurde.

Der erste Schnee. Heute Vormittags gegen 11 Uhr gab es in der Hauptstadt den ersten Schnee. Die lustig herabwirbelnden Flocken wurden von Groß und Klein freudig begrüßt als die Vorboten eines nahen Winterwetters, denn vom Regen und Quatsch und den den damit verbundenen Schnupfen, Influenza und anderen derartigen Unnehmlichkeiten hatte man in den letzten Tagen gerade genug. Der Schneefall trat anfangs nur als schüchtern Versuch in die Erscheinung, dann ging es aber immer ernster zu und um die Mittagstunde herrschte bereits ein riesiges Schneegestöber. Die Hoffnungen auf ein trockenes, gesundes Winterwetter haben sich aber nicht erfüllt, denn der Schnee schmolz rasch und in den Nachmittagsstunden verkündeten nur noch die weißen Hausdächer, daß wir dem Winter nahe sind. Die Lage ist nun unerquicklicher denn zuvor. Wir müssen bis zu den Knöcheln im Koth waten und der bleigraue Himmel verkündet wieder Regen.

Die Gebeine der Krader Märtyrer. Von den in Krad hingerichteten dreizehn Honvédgeneralen wurden sieben, und zwar Ernst Pöstenberg, Ignaz Török, Georg Lahner, Karl Anzics, Alexander Nagy, Ludwig Nulich und Karl Bécsey auf dem Hinrichtungspalaz bestattet. In Krad wurde vor Kurzem eine Bewegung eingeleitet, dahin gehend, die Gebeine der Märtyrer zu exhumiren und dieselben bis zur Fertigstellung des Mausoleums in der Kirche unterzubringen. Die entsendete Kommission, mit dem Schulinspektor Arpád Barjassy und Oberingenieur Ludwig Virágh an der Spitze, nahm Freitag die Grabungen in Angriff und schon am folgenden Tage stießen die Arbeiter in einer Tiefe von acht Fuß auf die Gebeine der Märtyrer. Die Gebeine wurden behutsam ausgehoben und vorläufig in sorgfältige Obhut genommen.

Symen. Im isr. Kultustempel fand gestern Mittags die Trauung des Mohácsrer Ziegeleibesizers Ernst Rosenthal mit Frä. Olga v. Gomperz, Tochter des Börsenkommissionärs und Direktors der Vaterländischen Versicherungsgesellschaft Emil v. Gomperz, statt. Ein zahlreiches vornehmes Publikum, darunter Franz Koffuth, Graf Alexander Benyovszky, Jacques v. Simon, Paul Sándor, Dr. Julius v. Rosenbergs, Ludwig Gentaller, Robert v. Auer u., wohnte der Trauung bei, die vom Rabbiner Dr. Simon Heveji vollzogen wurde. — Frä. Magda v. Ruffny, Tochter des Landesinspektors der staatlichen Kinderasyle Ministerialraths Dr. Paul v. Ruffny, hat sich mit dem Großgrundbesizer Andreas v. Bojnits verlobt.

Kirchweih in der Elisabethstadt. Im hauptstädtischen VII. Bezirk wurde gestern unter überaus reger Betheiligung der Bevölkerung das Kirchweihfest abgehalten. In der Umgebung der Elisabethstädter Kirche waren zahlreiche Verkaufszelte errichtet, in denen die üblichen Waaren feilgeboten wurden, die selbstverständlich reißenden Absatz fanden. Der kirchliche Theil der Feier begann um 6 Uhr Früh mit einer stillen Messe, der um 1/2 10 Uhr Vormittags die Prozession folgte. Sodann wurde die Festmesse von Abtpfarrer Géza Váradí celebrirt. Um 4 Uhr Nachmittags beschloß eine Vesper die kirchliche Ceremonie, bei der eine in der Kirche aufbewahrte Königin Elisabeth-Reliquie den Gläubigen zum Kuß überlassen wurde. Mittags fand in der Pfarre ein Festbanket statt, an dem die Notabilitäten des Bezirks theilnahmen.

Das Andenken Emil Makai's. In der gestrigen Sitzung der Petöfi-Gesellschaft brachte Sigmund Szölösi eine fesselnde, von warmen Gefühlen der Freundschaft durchdrungene Erinnerung an den im jungen Alter verstorbenen Dichter Emil Makai zum Vortrag. Er führte dem Auditorium jene Zeit aus dem Leben Makai's vor, als er noch im Rabbinerseminar heilige Bücher studirte und die althebräischen Dichter ins Ungarische übersezte. Dann erschienen der Reihe nach seine schönen Gedichte, die Produkte seiner großen, glänzenden dichterischen Begabung. Die Vorlesung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Auf der Tagesordnung der Vortrags-sitzung figurirten ferner Géza Lampért mit einigen Gedichten und Dr. Anton Váradí mit zwei Gedichten Dr. Elemér Mikló's. In der geschlossenen Sitzung wurde angemeldet, daß drei Mitgliedsstellen frei geworden sind. Die Wahl erfolgt in der Generalversammlung am 17. Dezember.

Einweihung eines Gymnasiums. Aus Szekelyvartely wird gemeldet: Das neue Gebäude des hiesigen katholischen Berggymnasiums wurde heute feierlich eingeweiht. Nach einem Festgottesdienste zog das Publikum ins Gymnasialgebäude, dessen Einweihung Bischof Graf Gustav Máláth vornahm. Im Prunksaale begrüßte Erzdechant Graf Johann Mikés die Festgäste, worauf der Vertreter der Regierung Obergespan Graf Johann Haller den Gruß des Unterrichtsministers verdolmetschte. Es sprachen noch Graf Stephan Lázár und Direktor Albert Tamás. Mittags fand ein Banket statt.

Professoren für die Journalisten. Aus Bereghásh wird gemeldet: Die hiesige Sektion des Ung.-Bereger Professorenklubs hielt am 18. d. unter Vorsitz des Direktors Franz Schürger eine Sitzung, deren einzigen Gegenstand folgender Antrag des Professors Joltán Sutor bildete: „Die beispiellos warme und begeisterte Unterstützung, welche den ungarischen Professoren aus Anlaß des im Interesse ihrer berechtigten Forderungen abgehaltenen Kongresses seitens der ungarischen Presse theil geworden ist, hat aus der Seele jedes einzelnen Mitgliedes des Professorenstandes wohlthuende Empfindungen ausgelöst. Die tausend Mitglieder zählende Körperschaft der staatlichen Professoren und Direktoren wünscht ihrem Danke, einen bescheidenen, aber dennoch würdigen Ausdruck zu verleihen, indem sie dem Journalisten-Pensionsinstitut anlässlich des bevorstehenden 30jährigen Bestandes der Anstalt eine größere Spende anbietet.“ Der Antrag wurde mit einstimmiger Begeisterung angenommen und beschlossen, die Direktion des Landesvereins der Mittelschulprofessoren zu eruchen, die nöthigen Schritte einzuleiten und der Angelegenheit im ganzen Lande Propaganda zu machen.

Reitunfall. Samstag Früh traf an den Ministerialrath im Finanzministerium Baron Vinzenz Pongrácz aus Brünn ein Telegramm ein, wonach der Sohn des Genannten, der Dragoner-Einjährig-Freiwillige, unwohl sei. Baron Pongrácz reiste mit dem nächsten Zuge nach Brünn ab und fand dort seinen Sohn im Garnisonsspital schwer erkrankt liegen. Baron Béla Pongrácz war Freitag vom Pferde gestürzt und hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Sein Zustand ist ein schwerer und mit hochgradigem Fieber verbunden.

Lizitation von Saccharin. Bei der VI. Bezirkshauptmannschaft wurden heute Nachmittags 3600 Kilo Saccharin Lizitando veräußert.

Dieses Saccharin bildete das Eigenthum der Apotheker Alexander Török und Dr. Leo Egger und der Droguengroßhandlungsfirma Dummel. Diese drei Firmen wurden bekanntlich von der Polizei wegen Nichterhaltung der auf den Saccharinhandel bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen zu Freiheits- und Geldstrafen verurtheilt. Das Urtheil wurde dahin abgeändert, daß bezüglich des Verkaufs der Saccharintabletten nicht die Polizei, sondern die Bezirksvorsteherung als Kompetenzbehörde anerkannt wurde. Die VI. Bezirksvorsteherung fällte einen Freispruch und folgte den Parteien beiläufig 4000 Kilo Saccharintabletten, welche konfiszirt worden wären, aus. Betreffs des Handels mit Saccharinpulver und -Kristallen wurde die Kompetenz der Polizei anerkannt und das auf die Verankerung dieser Produkte bezügliche Urtheil (je 200 Kronen Geldstrafe) wurde rechtskräftig. In dem Urtheil der VI. Bezirkshauptmannschaft wurde auch ausgesprochen, daß die bei der Polizei erliegenden 3600 Kilo Saccharinpulver, respektive Kristalle zu Gunsten des Aera's Lizitando veräußert werden sollen. Heute Nachmittag fand im Beisein des Stadthauptmanns Gerhard Jelenky und des Polizeikommissars Dr. Kisteleki die Lizitation statt. Der Ausrufungspreis betrug 3000 Kronen und schließlich wurde der Saccharin um 5700 Kronen von dem Producenten Ignaz Molnár erstanden. Der Marktwert en gros beträgt das Vierfache. Molnár konnte die Saccharinwaare nicht übernehmen, da laut dem polizeilichen Urtheil diese Waare im Inlande nicht in den Handel gebracht werden darf. Diese Saccharin-

menge wurde noch heute zum Zollamt transportiert, dort verbleibt sie unter Sequester. Mohnár wird diese Waare unter der Kontrolle der Zollbehörde nach dem Zollauslande weiterbefördern dürfen.

* Eisenbahnunfall. Aus Kovácsna wird telegraphiert: Auf der Kovácsna-Terréter Vizinalbahnstrecke sprang heute ein leerer Waggon aus dem Geleise. Unter dem Waggon fand man die zerstückelte Leiche des Bremfers Michael Deák. Der Unglückliche wurde von dem Waggon zweihundert Meter weit geschleift.

* Eine blutige Hochzeit. Aus Temesvár wird telegraphiert: In der Gemeinde Temerest hat sich heute ein blutiger Vorfall ereignet. Der Landmann Georg Kapólan führte die 16jährige Eva Petrezsán zum Traualtar. Als das neuvermählte Ehepaar und die Hochzeitsgäste die Kirche verließen, feuerte ein Bauernburfsche Namens Paul Todoráski auf die junge Frau sechs Revolvergeschosse ab und verletzte sie schwer. Die Hochzeitsgäste stürzten sich auf den Attentäter und schlugen ihn nieder. Der Attentäter, der zu der Petrezsán in heftiger Liebe entbrannt war, hatte ihr schon vor mehreren Tagen gedroht, sie zu erschließen, wenn sie die Gattin eines Anderen werden sollte.

* Gasexplosion. In der in Czinkota befindlichen Alexander Heuschel'schen Gasfabrik erfolgte heute Nachmittags 5 Uhr eine Explosion, welche die schwere Verletzung von vier Arbeitern zur Folge hatte. Die Explosion fand in dem Gasfüllraum statt. Ein Theil des Gebäudes wurde beschädigt. Die verunglückten Arbeiter, von denen drei noch im Laufe der Nacht ihren Brandwunden erliegen dürften, wurden von den Freiwilligen Rettern ins Rochus-Spital überführt.

* Austritt Häckel's aus der evangelischen Kirche. Aus Jena wird uns telegraphiert: Der berühmte Gelehrte Professor Ernst Häckel ist aus dem Verbanne der evangelischen Kirche ausgetreten.

* Todesfälle. Der Generalkonjul a. D., Kammerer Thomas v. Desevffy Inhaber mehrerer hoher Orden, ist am 19. d. im 51. Lebensjahre in Tolosca gestorben. — Der pensionirte Sektionsrath Michael Kuller's-Koller ist am 19. d., 81 Jahre alt, verschieden. — Der langjährige Oberkassier der Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Bernhard Kertész ist gestern im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Verbliebenene wird von der Witwe und vier Kindern, darunter der Künstlerin am Ungarischen Theater, Frau Ella Góth-Kertész, und der Gattin des hauptnächstigen Arztes Dr. Eugen Keményfi, Etli Kertész, betrauert. — Frau Edmund Bajna, geb. Szabella Moná Hájek, die Gattin des Oberkontrolors der Kön. ung. Staatsbahnen, Edmund Bajna, ist gestern im 44. Lebensjahre verschieden. — Frau Ludwig Munczy, geb. Elvira Tichy, die Witwe des berühmten Zigeunersprimás, ist am 17. d. im 58. Lebensjahre gestorben.

* Das Ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hielt gestern eine Direktionsitzung.

Präsident Dr. Franz Heltai begrüßt das Direktionsmitglied Karl Rózsá, der nach überstandener schwerer Krankheit zum ersten Mal in der Sitzung erschienen ist. Die Direktion nahm mit schmerzlicher Theilnahme von dem im vorigen Monat erfolgten Ableben des pensionirten Mitgliedes Siegfried Ligeti, der an der Gründung des Instituts lebhaften Antheil genommen, Kenntnis und bewertete dessen Andenken im Protokoll. Dem Institute sind neustenfolgende Spende zugekommen: Von der kónigl. ungar. Lottogefälldirektion, im Wege des Lottogefälldirektors Dr. Béla Lukátsch 2000 Kronen, im Wege des „Pester Lloyd“ die Spende Samuel Erös' 50 Kronen, von Dr. Gustav Szigei 10 Kronen, von der Redaktion des „Budapest“ 10 Kronen, von der Redaktion des „Uj Ájság“ 50 Kronen. Die Direktion votirte den Spendern Dank. Die Direktion hat die amtliche Mittheilung erhalten, daß weil. Adolf Lakó, der große Menschenfreund, dem Institute 21,000 Kronen in Werthpapieren testirt habe. Die Inventarisirung der Verlassenschaft ist im Zuge. Sekretär Gustav Lenkey erbatete hierauf über Details des anlässlich des 30jährigen Bestandes des Instituts zu veranstaltenden Jubiläumsvorrichtungen Bericht. Die Direktion reichte das ordentliche Mitglied Árpád Benedek (Budapest) in die II. und III. Pensionsklasse ein. Auf Antrag des Präsidenten Dr. Franz Heltai wurden in die Kommission, welche dem Ansuchen des Handelsministers Karl Hieronymi zufolge zur Beurtheilung der Journalisten-Eisenbahnkarten berufen ist, Gustav Lenkey, Karl Rózsá und Ladislaus Seréss delegirt. Die Direktion votirte schließlich aus dem 100,000 Kronen Sigmund Bródy-Fonds und aus dem Dr. Max Jaff-Fonds mehrere Unterstüzungen.

* Eine neue päpstliche Verordnung. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Papst hat — wie aus Rom telegraphiert wird — der Seelsofgergigkeit unter Androhung schwerer kanonischer Strafen verboten, an finanziellen Unternehmungen theilzunehmen. Eine Ausnahme bilden das Konsum-Genossenschaften, Sparkassen, welche der armen Bevölkerung Kredit gewähren und sonstige Wohlthätigkeitsinstitutionen, die unter der Regide der Geisligkeit zustandekommen.

* Säbelduell. Wie berichtet, kam es vor einigen Tagen in einem Kaffeehause auf dem Josephsring zwischen dem Regiments-Oberarzt Dr. Karl Szörffy und dem Rechtshörer Svetozar Dgnjanov zu einem Rencontre, in dessen Verlauf der Oberarzt seinen Gegner durch einen Säbelhieb im Gesichte leicht verletzte. Gestern hat nun im Garnisonsspital Nr. 17 zwischen den Genannten unter sehr schweren Bedingungen ein Säbelduell stattgefunden. Die Sekundanten des Oberarztes waren Regimentsarzt Dr. Alexius Spagh und Dr. Anton Kugler, jene des Juristen Elemér Poljakovics und Sobel Dgnjanov. Beim ersten Gange wurde Dr. Szörffy am Arme und an der Brust leicht verletzt; während beim zweiten Gange beide Gegner Verletzungen davontrugen. Die Verletzungen Dgnjanov's sind leichter Natur. Sein Gegner erhielt auf der Brust einen 10 Centimeter langen Schnitt. Die Duellanten schieden unverwundet.

* Erpressungen eines Ehepaares. Die Budapest Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einer interessanten Erpressungsaffäre, deren Helden der ehemalige Oberleutenant Géza Bedö und dessen Gattin geborene Theresie Kossy ist. Gegen das Ehepaar liegt die Beschuldigung vor, einem Grundbesitzer den Betrag von 120,000 Kronen erpreßt zu haben. Bedö und dessen Gattin, welche Letztere auch schriftstellerisch thätig ist, wurden gestern zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, dort einem längeren Verhör unterzogen und nach Beendigung des Verhörs verhaftet. Die Einzelheiten dieser Affäre sind die folgenden:

Bedö, der bis vor einigen Jahren als Oberleutenant in einem Infanterieregiment diente, heirathete vor zwei Jahren die hübsche Tochter eines Traktanten, Theresie Kossy. Nachdem das Paar die geringe Mitgift der jungen Frau vorausgab, hatte verübte Bedö zahlreiche kleinere Betrügereien, die ihm alle gelangen. Auf diese Weise gelang es ihm, sich einige tausend Kronen zu verschaffen, und mit diesem Gelde reiste das Paar nach dem französischen Badeort Dieppe. Dort lernte es durch Zufall einen vermögenden Berliner Grundbesitzer kennen, der an der schönen Frau Gefallen fand. Die Dame wußte es so geschickt einzuleiten, daß der alte Herr ihr gleich am ersten Tage seine Liebe gestand. Durch die Freundlichkeit der Dame angeeizert, benützte der alte Herr am nächsten Tage einen ungehörten Augenblick, um die schöne Ungarin zu küssen. Bedö zog den Grundbesitzer zur Verantwortung, allein dieser weichte mit dem nächsten Zuge nach Berlin, wohin ihm das Ehepaar folgte. Bedö machte ihm heftige Vorwürfe und theilte ihm mit, daß er seine Gattin in Anbetracht des Vorgefallenen aus dem Hause gejagt habe; er forderte den Grundbesitzer auf, seiner ehemaligen Gattin ein sorgenfreies Leben zu sichern. Dieser gab schließlich nach und erlegte zu Händen Bedö's den Betrag von 120,000 Kronen. Das Ehepaar kehrte mit dem Gelde nach Budapest zurück und mietete in dem Eckhause Márványgasse 22 und Gyövrerstraße 1 eine elegant eingerichtete Wohnung. Da die vornehme Lebensweise große Summen verschlang, verfiel Frau Bedö auf die Idee, von ihrem Berliner Freunde abermals einen größeren Betrag zu verlangen. Sie schrieb ihm in einem Briefe, daß sie in der Márványgasse 22 von ihrem Gatten getrennt lebe und aller Subsistenzmittel entblößt sei. Sie bat gleichzeitig den Grundbesitzer, er möge ihren Gatten, der auf der „Gyövrerstraße Nr. 1“ wohnt, veranlassen, sie zurückzunehmen oder aber ihr einen größeren Betrag zu geben, aus dem sie sich ein sorgenloses Dasein bereiten könne. Der Grundbesitzer begann aus mancherlei Anzeichen zu ahnen, daß die Frau im Einverständnis mit ihrem Gatten vorgehe und betraute einen Advokaten mit der Regelung der Angelegenheit. Der Advokat wendete sich mit einer Anzeige an die Polizei. Bedö und dessen Gattin leugneten und behaupteten, das Geld als Geschenk erhalten zu haben. Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß Géza Bedö bei der Pester Ungarischen Kommerzbank ein größeres Effektendepot besitze. Es wurde verfügt, daß über das Depot die Kriminalsperrre angeordnet werde.

* Brand einer Dampfjäge. Aus Lőcse telegraphiert man uns: In Bittanová brannte die Dampfjäge nieder. Es wurde viel Holz- und Schnittmaterial eingäschert. Der Schaden beträgt 100,000 Kronen.

* Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme hat heute Nachmittags das Leichenbegängniß des Direktors der Oper Musikakademie und Professors der Landes-Musikakademie Sigmund Szautner stattgefunden. Im Saale der Oper Musikakademie, wo die Leichenfeier vor sich ging, erschienen zahlreiche Notabilitäten der hauptstädtischen musikalischen Welt. Vor Beginn der kirchlichen Ceremonie hielt Bischof Michael Bogi sich im Namen der Oper Musikakademie eine ergreifende Abschiedsrede, worauf der Sekretär der Anstalt Géza Moravcsik die Verdienste des Verstorbenen um die Hebung des vaterländischen Musikwesens würdigte. Die Einsegnung vollzog der Innerstädter Pfarrer Johann Bakács, ein Freund des Verstorbenen, assistirt vom Guardian des Kapuzinerordens. Die Beizehung erfolgte im Kerepeser Friedhofe, in dem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrabe.

* Selbstmord auf hoher See. Aus Ancona telegraphiert man: In Folge heftigen Unwetters ist der von Triume kommende Dampfer „Williams“ mit 23stündiger Verspätung eingelaufen. Der Dampfer hat sich wiederholt in der Gefahr befunden, zu scheitern. Ein Passagier, der ungarische Professor Benes-Knűpfer, habe sich während der Nacht ins Meer gestürzt und sei ertrunken, ohne daß man sein Verschwinden sofort bemerkt hätte. In seinem Koffer fand man ein Schreiben, worin er mittheilt, daß er aus Gründen, die er nicht mittheilen könne, einen Selbstmord begeht. Er ließ für die Bemannung des „Williams“ 200 Kronen zurück. — Wie nachträglich gemeldet wird, ist der Selbstmörder kein Ungar, sondern ein Czeche. Er lebte seit Jahrzehnten in Rom, wo er im österreichischen Votischapalais, dem Palazzo Venezia, ein Staatsatelier innehatte. Dieses hatte er jetzt durch die Demolirung des Palazzo verloren.

* Eine Sensation der Hauptstadt für die Damenwelt sind die Schaufenster der F. u. F. Hoffleferantenfirma Holzer. Man sah schon lange nicht eine so große Menge von Hermelin, Zobel und sonstigen Pelzwaaren, wie in der Auslage dieser Firma, und deshalb wundern wir uns auch nicht über jenes erhöhte Interesse, welches unter den Passanten des vor den Auslagen prominenten Publikums sich kundgibt.

* Puppenausstellung. Der Pester Crècheverein veranstaltet am 11. und 12. Dezember im Palais Károlyi eine Weihnachts-Puppenausstellung, für die sich großes Interesse kundgibt. Es sandten Puppen u. A.: die Erzherzogin Auguste, Szabella, Maria Annunziata, Marie Valerie, Josepha, Herzogin von Hohenberg usw. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr von der Erzherzogin Auguste eröffnet. Entrée am ersten Tage 2 K., am zweiten Tage 1 Krone.

* Wahlen in der Pester isr. Kultusgemeinde. Der Wahlschluß der Pester isr. Kultusgemeinde hat die Wahlen zur Besetzung der vakanten Gemeindepresidentenstellen für Sonntag, den 27. d., angeeizt. Es werden 125 Repräsentanten gewählt.

* Der Bund der ungarischen Frauenvereine hielt gestern im Prunksaale des Nationalmuseums unter Vorsitz der Auguste Rosenbergy seine Generalversammlung.

Die Vorliegende konstatierte, daß das Arbeitsergebnis des Bundes weit entfernt sei von dessen Zielen. Es sei dies darauf zurückzuführen, daß sich die Hilfsbereitschaft noch immer nur auf das Individuum, nicht aber auf ganze Schichten der Gesellschaft erstreckt. Um eine weitere, nutzbringende Wohlthätigkeitsaktion zu ermöglichen, müßten vor Allem die jungen Mädchen, aus denen in der Zukunft Frauen und Mütter werden, besser über Verfassungsrecht, Soziologie, Bürgerrechte und Bürgerpflichten unterrichtet sein; zu diesem Zwecke beantragte die Rednerin, man möge für Mädchen, die mit sechzehn Jahren bereits die Schule verlassen und bis zu ihrer Verheirathung die Zeit sozuzugun „todtschlagen“, eine „Soziale Schule“ schaffen. (Beifall.) Frau Emma Dessewffy sprach beherzigende Worte in der Angelegenheit halbwüthiger Mädchen armer Leute; Frau Rosenbergy wünschte der Verbreitung der Tuberkulose entgegenzutreten; Frau Eugen Radnai sprach im Interesse des lateinischen Unterrichts in den Mädchenschulen; Fräulein Janka Großmann vertrat die Sache der Beamtinnen; Fräulein Jolan Eny trat für die Koedukation ein und Fräulein Vilma Glücklich nahm gegen die Theuerung Stellung. Sehr beifällig wurden die ergreifenden Worte, die Frau Marie Jákai in Interesse der Abstinenz gegen den Branntweinausfluß am Sonntag sprach, aufgenommen.

* Spenden. Margit und Erzsi Weinreb (Zanofalu) senden uns zwei Kistchen Cigarrenspitzen für das Budapest israelitische Siechenhaus. Wir werden die Sendung ihrer Bestimmung zuführen.

* Lebensmüde. Der 18jährige Herrschaftsdienster Karl Gschloß sich im Badezimmer seines Brodgebers, des Grundbesizers Ernst Fisch (Franz Usti-Nagy) ein, öffnete den Gashahn und legte sich nieder. Heute Früh wurde der junge Mann in bewußtlosem Zustande vorgefunden. Die Freiwilligen Retter leisteten ihm die erste Hilfe und brachten ihn ins Rochus-Spital. Das Motiv der That ist unbekannt. — Die 24jährige Druckerarbeiten Franziska Kroppán (Kofengasse 94) begoß ihre Kleider mit Spiritus und zündete sie dann an; als man die That bemerkte, hatte sie bereits lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Die Unglückliche wurde in das Rochus-Spital befördert. — Die 28jährige Gattin des Tagelöhners Wilhelm Jakics hat sich heute in ihrer im Hause Graf Hallergasse 54 befindlichen Wohnung erhängt. Als die That entdeckt wurde, war die Bedauernswertliche bereits eine Leiche. Das Motiv der That ist unbekannt. — Im Hause Károlystraße 75, II. Stock Thür 13, hat sich heute Nachmittags die 46jährige Kaufmannsgattin Frau Wilhelm Fränkl, geb. Anna Glauber, erhängt. Bei Entdeckung der That war die Frau, die seit längerer Zeit lebend war, bereits todt.

* Isr. Gottesdienst. Der Vorstand der Pester isr. Kultusgemeinde hat verfügt, daß an den Samstagen,

an welchen der Neumond verstanden wird, im Tempel in der Tabakgasse noch ein Messias-Gottesdienst abgehalten werde. Dieser — zum ersten Mal am 26. d. — beginnt immer um 1/212 Uhr.

* **Semmering.** Winterportplatz und Höhenort ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützte, sonnige Lage. Kuranstalt im Hause. Diät, Mast- und Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Bist. Appartements mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Zimmer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Ski, Bobleigh, Rodel- und Eislaufplätze. Winterportlehrer und Requisite.

* **Meran.** Ein wirklich neuartiger und vornehmer Hotelprospekt wird gegenwärtig von der Direktion des „Hotels Erzherzog Johann“ in Meran verstanden. Die Beschüre ist sowohl hinsichtlich ihrer künstlerischen Ausstattung und ihrer großen Reichhaltigkeit, welche den luxuriösen Bau und dessen Einrichtung in bester Weise illustriert, bemerkenswerth, als auch insbesondere dadurch, daß sie ein Preisverzeichnis sämtlicher Zimmer nebst genaum Situationsplan enthält, wodurch es dem Publikum ermöglicht wird, sich schon vor Eintritt der Reise über die zu wählenden Appartements, sowie über die Preise genauestens zu informieren, eine Neuenerung, deren Nachahmung im Interesse des Reiseverkehrs nur wärmstens empfohlen werden kann.

* **Heim der Zeitungsherausgeber.** Die Zeitungsherausgeber, Administrationsbeamten und die Eigentümer und Angestellten der Annoncenbureau bemühen sich um die Schaffung eines Heims. Sonntag Vormittags fand im „Otthon“-Klub unter dem Vorsitz des Direktors Joseph Illés eine Konferenz statt, in welcher ein dreißiggliedriges Vorbereitungs-komite gewählt wurde. Dieses wird auch die Aufgabe haben, den Statutenentwurf auszuarbeiten. Die konstituierende Generalversammlung wird am 4. Dezember stattfinden.

* **Ein Liebesdrama in Petersburg.** Aus Petersburg wird berichtet: Hier erschossen sich der einer reichen Kaufmannsfamilie angehörende 22jährige Botchkoff und seine Braut, das 19jährige Fräulein Kropin. Beide waren, als sie in den Tod gingen, in eleganter Balltoilette. Die Ursache des unglückseligen Schrittes ist darin zu suchen, daß sich die Eltern der jungen Dame ihrem Heirathsplan widersetzen.

* **Schloßbrand.** Aus London telegraphirt man: Das Schloß Lees Court in der Nähe von Faversham, auf dem Prinz Heinrich vor kurzer Zeit verweilte, ist heute Nachts gänzlich von einer Feuerbrunst zerstört worden. Die Besitzer des Schlosses, Herr und Frau Haljeu und zahlreiche Gäste, retteten mit knapper Noth das Leben. Der Schaden beträgt eine Million Mark.

* **Neue Spezialitätencigarren.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Tabakgefällsdirektion wird demnächst sechs neue Spezialitätenforten in Verkehr bringen; die ersten drei Sorten sind aus Havanna-Blättern angefertigt. Der Preis beträgt 90, 60 und 45 Kronen per hundert Stück, doch sind diese Sorten auch in Paketen zu 25 Stück erhältlich. Die übrigen drei Sorten kosten 65, 40 und 30 Kronen per hundert Stück. Die Ausstattung und Verpackung der neuen Sorten wird eine sehr gefällige sein.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Allgemeine Wohltätigkeitsverein im V. Bezirk hielt gestern eine konstituierende Sitzung seiner Kinderbekleidungssektion. Den Vorsitz führte Dr. Armin Cziggler. Sekretär Franz Ternpei meldete, daß im Sinne der von den Schulen eingelangten Ausweisen heuer die Bekleidung von 420 Kindern notwendig wird. Der Kostenaufwand hierfür beträgt 5000 Kronen. Der Verein hat die Kleidungsstücke bestellt. — Der Budapest-er Stenographen-Gesellschaftsklub hielt gestern Abends in seinem neuen Lokale das erste Gesellschaftsnachtmahl, bei welcher Gelegenheit Dr. Georg Bárdos über den Zweck des Klubs sprach. Es hielten sodann Dr. Már Ácz, Alexander Szöke und Alexander Biró Reden. — Der Sarajewo-Ungarnverein hielt am 17. d. eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher der bisherige Präsident Moriz Gerö und mit ihm der ganze Beamtenschaft abdanke. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurde Finanzsektionschef der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung Dr. Alexius Feichlinger zum Präsidenten gewählt.

* **Die Entrevue Czar Nikolaus' mit Kaiser Wilhelm** ist im vollständig neuen Programm des Apollo-Theaters zu sehen, welches durch seine Kinematographenzeitung eine neue Art der Veremigung der Aktualitäten und Weltereignisse gefunden hat. Die Senation des Programms ist die Vorführung eines Dramas auf dem weltberühmten Film d'Art.

* **Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete heute den 29jährigen, in den Diensten des Grafen Ludwig Batthyány stehenden Chauffeur Joseph Friedrich, der vor dem Hause Theresienring 20 eine Arbeiterin überfuhr und tödtlich verletzte. Die Bedauernswerthe starb kurz nach ihrer Ueberführung ins Nochsospital. — Der Kutischer

Joseph Diezinka wurde gestern in der Nähe von Kispest von einem Waggon der elektrischen Bahn überfahren. Der Unglückliche wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande von der Rettungsgesellschaft ins Nochsospital überführt. — Der Tagelöhner Stephan Csocza wurde heute in der Lehelgasse von einem Automobil, das der Chauffeur Karl Dollinger lenkte, überfahren und schwer verletzt. — Gestern Früh wurde in der Nähe eines Neubaus in der Közraktargasse der Leichnam eines männlichen Säuglings gefunden. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen Mord handelt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Großindustrielle Herr Manó Fekete hat sich mit Fräulein Mária Sándor, Tochter des Generalkonsuls Herrn Paul Sándor in Budapest, verlobt.

Eugen J. Sebestyén, Profurist der Elisabethstädter Bank N.G., verlobte sich mit Fräulein Elza Schlegler, Tochter des hiesigen Möbelhändlers und Hauseigenhümers Moriz Schlegler. (Statt besonderer Anzeige.)

Im Engros-Waarenhanse der Firma Julius Szénah und Andras Várczi (IV., Servitenplatz 2) hat der diesjährige Weihnachtmarkt begonnen. Mit ihren modernen, ausgezeichneten Waaren und billigen Preisen steht diese Firma ohne Konkurrenz da. Ueber ausgewählte schöne Theater-, Konzert-, Besuchs- und Gelegenheits-toiletten erhält die Damenwelt in der heutigen Nummer unseres Blattes nähere Aufklärungen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen Occasionsverkauf einer größeren Partie von Speise-, Kaffee-, Thee-Service, Waschküchenschüsseln, Glaservicen u. verschiedenen Luxusgegenständen von jetzt bis 10. Dezember l. J. bei Theodor Hüttl, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Dorottya-u. 14.

Händler-Sachen Geschäft echte Jäger- u. Winterwäجه, West, V., Harminczad-utca és József-ter sarkán. Telefon.

Elek. Damen-Perleketten, Boas, franz., eng. Modelle, bei Reitmänn Manó, Kürschner, Furdó-utca 7.

Sofort verschwinden Kopfschmerzen von schlechter Verdauung, Nervosität oder Vertühlung durch „Heißler-Mixtum“. Verkauft durch Apotheke „Zum schwarzen Adler“ in Zenta.

Baby-Staffirungen! Lange Pöfster, Femdchen, Babywädel in reizender Auswahl und zu sehr billigen Preisen. Bleier „Gölya“-áruház, VI., Nagymező-utca 12.

Leo Tolstoi †.

Fern von seinem Stammgute, in der kleinen Eisenbahnstation Astapowo, ist Graf Leo Tolstoi gestern Morgens verschieden. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt, ohne seine Gattin, die eine Stunde vorher an das Krankenbett getreten war, erkannt zu haben. Mit der Kirche hat sich Tolstoi nicht ausgesöhnt, und der Heilige Synod gestattet weder ein kirchliches Begräbniß noch eine Seelenmesse. In Rußland hat die Nachricht vom Tode des größten heimischen Dichters eine mächtige Wirkung hervorgerufen; trotz der reservierten Haltung der offiziellen Kreise wird der Todestag Tolstoi's als ein nationaler Trauertag begangen. Ueber das Ableben Tolstoi's liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Tolstoi's letzter Lebenstag.

Petersburg, 19. November. Nach dem gestrigen Tage, der bei niedriger Temperatur, schwachem Puls, Ufhemnoth und allgemeiner großer Schwäche nicht befriedigend verlief, war heute Früh das allgemeine Befinden Tolstoi's besser. Der Kranke ist sich seiner Lage und der Todesgefahr völlig bewußt; er träumt jedoch in schmerzlosen Augenblicken noch von einem Einsiedlerleben, das er gern führen möchte. Auf die Frage seiner Tochter, ob er sich besser fühle, antwortete er: „Le mieux est l'ennemi du bien“ (Das Beste ist des Guten Feind). Tolstoi verfaßt selbst mehrmals am Tage Telegramme an seine Frau, die er in Jasnaja-Poljana vermißt. Er äußerte voll Unmuth über den ihn umgebenden Luxus: „So sterben keine Bauern!“ Die Ankunft seines Freundes Tschertkoff begrüßte er mit großer Freude und ließ sich von ihm Zeitungen vorlesen.

Der Tod.

Petersburg, 21. November. Nur den besondern Bemühungen der Aerzte war es gelungen, Tolstoi bis zum Sonntag Morgen am Leben zu erhalten. Am Samstag schon hatte Tolstoi zwei schwere Anfälle von Herzschwäche, die den tödtlichen Ausgang mit Sicherheit voraussehen ließen. Sonntag um 4 Uhr Früh trat ein neuer Anfall von Herzschwäche ein, den die Aerzte zu beheben suchten. Nach 5 Uhr Früh wurde die Herzthätigkeit sichtlich schwächer. Schließlich setzte der Herzschlag aus. Um 6 Uhr hatte Tolstoi ausgelitten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Im Todeskampfe versuchte Tolstoi ungestüm, sich zu erheben. Er widersetzte sich den Aerzten, die ihn zurückhielten, mit erstaunlicher Kraft, fiel aber

schließlich, von Schwäche übermannt, zurück. Den schnelligst herbeigebrachten Sauerstoff wies er zurück. Um 6 Uhr 5 Minuten Früh verkündete eine thranenerstickte Stimme den im Hofe des Stationsgebäudes Harrenden, daß der Dichter verschieden sei.

Die letzten Worte.

Astapowo, 20. November. „Ueber Millionen Menschen...“ war die letzte deutlich verständliche Aeußerung Tolstoi's; hernach brachte er nur mehr unzusammenhängende Worte hervor.

Gräfin Tolstoi am Sterbebette.

Astapowo, 20. November. (5 Uhr 50 Minuten Früh.) Gräfin Tolstoi wurde zum Krankenslager ihres Gatten vorgelassen, jedoch von diesem nicht mehr erkannt.

Keine Neueckklärung Tolstoi's.

Petersburg, 20. November. Tolstoi ist ohne eine Neueckklärung gestorben; somit ist eine Veröhnung mit der Kirche nicht erfolgt.

Die Erlaubniß zur Abhaltung von Seelenmessen für ihn hängt daher von der Entscheidung der geistlichen Behörde ab. Die staatlichen Verwaltungsbehörden werden nur die Abhaltung von Todtenfeiern nicht zulassen, die offen den Charakter einer politischen Demonstration tragen würden.

Kein kirchliches Begräbniß, keine Seelenmessen.

Petersburg, 21. November. Der Heiligste Synod hat beschlossen, weder ein kirchliches Begräbniß noch Seelenmessen für Tolstoi zu gestatten, da seine Veröhnung mit der Kirche nicht erfolgt sei.

Die Ueberführung der Leiche nach Jasnaja-Poljana.

Astapowo, 20. November. Die Ueberführung der Leiche Tolstoi's nach Jasnaja-Poljana wird morgen um 3 Uhr Nachmittags erfolgen; die Bestattung findet noch am selben Tage statt. Der Zutritt in das Sterbezimmer Tolstoi's ist Jedermann gestattet. Das Gesicht des Todten ist unverändert. Tolstoi hat zwar den Wunsch ausgesprochen, ohne Ceremoniel und ohne Blumen begraben zu werden; seine Verwandten erklären jedoch, daß sie Niemanden hindern werden, das Gedächtniß des Verstorbenen wie immer zu ehren.

Tolstoi hat, wie behauptet wird, den Wunsch geäußert, in Jasnaja-Poljana auf dem Hügel beerdigt zu werden, wo er in seiner Kindheit zu spielen pflegte. Freunde Tolstoi's haben angeregt, daß das Haus, in dem der Dichter gestorben ist, als Nationaleigentum erworben werde.

Der literarische Nachlaß Tolstoi's.

Petersburg, 21. November. Tolstoi soll ein Geheimdokument hinterlassen haben, das bald veröffentlicht werden soll.

Tolstoi's religiöses Testament.

Paris, 21. November. Der letzte Brief, den Tolstoi geschrieben hat, war an den hier lebenden russischen Schriftsteller Dr. Wladimir Bienszot geschrieben, welcher Tolstoi's Werke in französischer Sprache herausgegeben hat. Dieser Brief, der Tolstoi's religiöses Testament enthält, hat folgenden Wortlaut:

„Lieber Bruder Ivan Jitsch! Ich habe Euren Brief erhalten und ihn mit freudiger Rührung gelesen. Er ist ganz durchdrungen von wahren christlichen Gefühl der Liebe, darum ist er mir besonders theuer gewesen. Von mir selbst will ich Euch Folgendes sagen: Es gibt eine arabische Legende, die lautet: Moses, in der Wüste irrend, begegnet einer Heerde und hört den Hirt zu Gott beten. Der Hirt betete: „O Herr, wie glücklich bin ich, daß ich zu Dir gekommen, daß ich Dein Knecht bin. Mit welcher Freude würde ich Dir die Riemen knüpfen, Du die Füße waschen, sie küssen, Dir die Haare kämmen, Deine Kleider waschen, Dein Haus aufräumen, Dir Milch von meiner Heerde bringen. Mein ganzes Herz sehnt sich nach Dir.“ Als Moses solche Worte hörte, gerieth er in Zorn gegen den Hirten und sprach: „Du lästest! Gott ist ein Geist, er bedarf weder eines Hauses, noch Kleider, noch Dienste. Was Du sprichst, ist von Uebel“, und der Hirt wurde betrübtens Herzens. Er konnte sich kein Wesen ohne körperliche Formen, ohne körperliche Bedürfnisse vorstellen. Er konnte nicht mehr beten und Gott dienen. Er war der Verzweiflung verfallen. Da sagte Gott zu Moses: „Warum hast Du meinen treuen Knecht fortgejagt? Jedem Menschen gehört sein Körper, gehören seine Worte, was für Dich nicht gut ist, kann für einen Andern gut sein. Was für Dich Gift ist, das ist Honig für einen Andern. Die Worte bedeuten nichts, ich sehe das Herz Desjenigen, der sich an mich wendet.“

Diese Legende gefällt mir sehr und ich bitte, mich als Hirten zu betrachten, wie ich mich als solchen ansehe. Ich schmeichle mir nicht mit der Hoffnung, daß mein Herz so ist wie das dieses Hirten, deshalb fürchte ich zu verlieren, was ich habe und was mir volle Ruhe und Glück gibt. Ihr sprecht von der Vereinnung mit der Kirche; ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich sage: Ich habe mich niemals mit ihr vereinigt, nicht eine jener Kirchen meine ich, welche Uneinigkeit säen, sondern diejenige Kirche, welche immer veröhnt, welche alle Menschen einigt, die

aufrichtig Gott suchen, angefangen von diesem Hirten bis zu Buddha, Lao-Tse, Konfuzius, den Brahminen und vielen, vielen Anderen. Von dieser neuen Kirche habe ich mich niemals getrennt und was ich am meisten in der Welt fürchte, ist, daß ich mich von Euch trennen könnte. Ich danke Ihnen herzlich für Euren lieben Brief und drücke Euch brüderlich die Hand. Tolstoi."

Das Beileid der Reichsduma.

Petersburg, 21. November. („P. T. N.") Die Sitzung der Reichsduma wurde nach einer Gedächtnisrede des Präsidenten auf Tolstoi zum Zeichen der Trauer aufgeschoben. Nach Schluß der Sitzung traten die Parteien zu Sitzungen zusammen, welche dem Andenken des Grafen Tolstoi gewidmet waren. Die Sozialdemokraten, die Arbeitsgruppe und die Muselmanen sandten an die Witwe Tolstoi's Beileidsdepeschen ab. Die Progressisten und die Kadeten beschloßen, zur Beerdigung Tolstoi's Vertreter nach Jasnaja-Poljana zu entsenden. Die Kadeten haben außerdem den Beschluß gefaßt, am 25. d. einen Gesetzentwurf in der Duma einzubringen, wonach die Beerdigung Tolstoi's auf Kosten des Staates erfolgen soll und sein Todestag als Nationaltrauertag anerkannt werde. Die Mitglieder der extremen Rechten haben dem Präsidenten der Duma einen Protest überreicht, weil er die Ehrung des Andenkens Tolstoi's und die Unterbrechung der Dumasitzung zugelassen habe.

Petersburg, 21. November. Die Oktoberistenfraktion sandte an die Gräfin Tolstoi ein Beileidstelegramm und beauftragte drei Fraktionsmitglieder, bei dem Ministerpräsidenten Stolypin und dem Metropoliten Antonius die Erlaubnis zu einer Totenmesse für Tolstoi zu erwirken.

Beileidskundgebung des Großfürsten Nikolai.

Petersburg, 20. November. Großfürst Nikolai Michailowitsch telegraphierte an die Gräfin Tolstoi: „Ich bin mit ganzer Seele bei Ihnen in dieser schweren Stunde."

Das Beileid der Akademie.

Petersburg, 21. November. („Petersburger Telegraphen-Agentur.") In einer unter dem Vorsitz des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Sektion der Akademie der Wissenschaften für russische Sprache und Literatur wurde beschlossen, an die Witwe des Grafen Tolstoi ein Beileidstelegramm abzuschicken. Für den 1. Januar 1911 wurde eine dem Andenken Tolstoi's gewidmete feierliche Sitzung anberaumt.

Die Haltung der Geistlichkeit.

Petersburg, 21. November. (Privat-Telegramm.) Bis gestern weigerten sich alle Geistliche, Seelenmessen für Tolstoi zu halten. In einzelnen Fällen wurde die Geistlichkeit getäuscht, indem man um die Abhaltung einer Seelenmesse für den „hojarischen Lew" ansuchte, wobei die Geistlichen nicht ahnten, daß Tolstoi auch so genannt wurde.

Aus dem Lebenslauf Tolstoi's.

Leo Tolstoi wurde am 9. September 1828 geboren, er stand somit im 82. Lebensjahre. Nach Abolvierung seiner Studien an der Universität Kasan ließ sich Tolstoi in Jasnaja-Poljana, dem Stammsitz der Grafen Tolstoi, nieder und widmete sich philosophischen Studien. Nach einer längeren Anwesenheit im Kaukasus im Jahre 1851 betrat Tolstoi die literarische Laufbahn. Sein erstes Werk war „Die Kindheit". Im Jahre 1854 nahm Tolstoi an den Kämpfen bei Sebastopol hervorragenden Anteil und bereicherte hierauf die russische Literatur mit seinen berühmten „Sebastopoler Erzählungen". Nach dem Krimkrieg heirathete Tolstoi und übersiedelte nach Jasnaja-Poljana. Hier hat er in einem Zeitraum von 25 Jahren, von 1854 bis 1880, jene Werke geschaffen, welche seinen Namen in der ganzen Welt mit Ruhm bedeckten, in erster Reihe „Krieg und Frieden" und „Anna Karenina".

Anfang der Achtziger-Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts trat in Tolstoi jene innere Wandlung ein, welche ihn zur Losagung von allen Normen und Formen der Kultur und schließlich auch zu dem so tragisch beendeten Entschluß führte. In dieser Zeitperiode hat Tolstoi fast ausschließlich moralphilosophische Werke geschrieben und seine bekannten Ideen betätigt. Seine Werke über das Wesen des Christentums und über die wahre Gläubigkeit führten zu einem Konflikt zwischen Tolstoi und der russischen Kirche, der zur Ausstoßung Tolstoi's aus der Kirche führte. Vor acht Tagen verließ Tolstoi heimlich Jasnaja-Poljana, um in Einsamkeit sein Leben zu beschließen. Er weilte kurze Zeit im Kloster von Scharnardo und in der Optina-Klausur, trat aber alsbald die Rückreise an, als man von seinem dortigen Aufenthalt erfuhr. Auf dieser Rückreise erkrankte er und mußte in der Station Wapowo auswagenirt werden. Hier ist er an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Vorträge.

Die I. Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Ignaz Goldzihers eine Sitzung. Als Erster hielt Stephan Hegedüs unter dem Titel „Brooke und Shakespeare" seine Antrittsvorlesung als ordentliches Mitglied. Der Vortragende würdigte Brooke's 30-20 Zeilen umfassendes erzählendes Gedicht „Romeo and Juliet", das Shakespeare anspornte, sein berühmtes Bühnenwerk zu schreiben. Brooke ist im Jahre 1863 einem Schiffsunfall zum Opfer gefallen. Der Vortragende schloß damit, daß es eine Ehrenpflicht sei, des armen Poeten zu gedenken, dessen Verdienst es ist, daß er durch sein Gedicht Shakespeare veranlaßte, „Romeo und Julia" zu schreiben. Joseph Ludwig Földi las Johann (als Gast) seine Studie „Gog und Magog", in welcher er den Ursprung der Gog-Magog-Sage schilderte, deren Quelle ein Abschnitt des Koran ist. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Im Freien Lyceum setzte heute Universitätsprofessor Dr. Julius Harakti seinen Vortragszyklus über Edmond Rostand fort. Er wies auf jene zeitgenössischen dramatischen Richtungen hin, die Rostand beeinflussten oder beeinflussen hätten können. In erster Reihe ist da das Melodrama erwähnenswert, das am Anfang des XIX. Jahrhunderts mit Pirécourt außerordentlichen Beifall erntete. Diese dramatische Gattung setzt an Stelle der Charaktermalerei die Häufung der Intrigen und will überraschen, Grauen erregen und durch das glückliche Ende zu Thränen rühren. Einige Szenen des „Mignon", wie des „Chantecler" weisen Spuren dieser Richtung auf. Nächst dem Melodrama kommt am Anfang des XIX. Jahrhunderts das Familiendrama in Betracht, dessen hervorragendste Vertreter Scribe, Dumals als, Augier und Sardou waren. Diese Dichtgattung hatte keinen Einfluß auf Rostand, höchstens finden wir in der Gestalt des treuen Hundes im „Chantecler" einige Nachklänge der Raisonneur-Gestalten des Augier. Desto wichtiger ist der Eindruck, den das romantische Drama auf ihn machte, besonders Victor Hugo. Auch von Musset lernte er viel. Von Banville lernte er das Malerische, die Kühnheit der Sprache, des Versbaus und Reimes, die Rostand bis zur Virtuosität treibt. Der Vortrag fand die beifälligste Aufnahme.

Im Elisabethstädter Klub hielt der hauptstädtische Architekt Béla Lajta heute Abends über die mit der Regelung der Mündung der Andrássystraße in Verbindung stehenden Fragen des neuen Stadthauses und der Elisabeth-Radialstraße, sowie über die Reform des Baustatuts einen längeren Vortrag. Vorerst befaßte sich Vortragender mit den verschiedenartigen Regulierungsplänen, die in Bezug auf den Elisabethpark und seine Umgebung aufgetaucht sind. Er seinerseits schließt sich im großen Ganzen dem Plan des Architekten Höpfer an und kontempliert die Lösung der Frage durch die Demolierung des vom Wajner-Boulevard, der Marokkanergasse, dem Leopold-, Elisabeth- und Deákplatz begrenzten Häuserkomplexes, sowie durch die Ausdehnung des Elisabethparkes bis zum Wajnerboulevard einerseits, bis zum Deákplatz und bis zur St. Stephans-Vasilla andererseits. Dagegen soll auf dem von der Adlergasse bis zur Wienergasse sich erstreckendem Teile des Parkes das neue Stadthaus aufgeführt werden, dessen monumentaler Thurm in der Axe der Andrássystraße und der freigelegten Mündung des Karlsrings stehend, eine ästhetisch gefällige Lösung des Abchlusses der Andrássystraße ergeben würde. An Stelle des gegenwärtigen Central-Stadthauses sollte ein von mehreren Gassen durchquerter Zinshauskomplex aufgeführt werden. Die Durchführung der Elisabeth-Radialstraßenidee hält Vortragender bei den heutigen Verhältnissen für unzeitmäßig und fast undurchführbar. Statt dessen empfiehlt er die Deffnung einer sich vom Karlsring bis zur Csányigasse hinziehenden ziemlich breiten Gasse, die von mehreren, ebenfalls breiten Seitengassen durchschnitten, einestheils die ungünstigen sanitären Verhältnisse dieses Stadtteils verbessern, anderentheils einen lebhaften Handelsverkehr schaffen würde. Auf das hauptstädtische Baustatut übergehend, beleuchtete Lajta deren Unhaltbarkeit und Reformbedürftigkeit. Der Vortrag erzielte lebhaften Beifall.

Brand einer Zinskaserne.

Eine der größten Miethkasernen des Engelsfeld, das Haus Lehelgasse 26, wurde heute von einem Dachstuhlbrand, der sich auch auf mehrere Wohnungen ausdehnte, heimgesucht. Der Brand, der in Folge unvorsichtigen Hantierens mit einer Kerze entstanden ist, hatte zur Folge, daß eine große Anzahl von Arbeiterfamilien genötigt war, die Nacht auf der Straße zu verbringen.

Das Haus Lehelgasse 26 ist eine typische Miethkaserne. Der dreistöckige Bau, Eigentum des Esengergasse 71 wohnhaften Privatiers David Löwy, enthält 77 Wohnungen; die meisten sind Massenquartiere, so daß zur Nachtzeit dort 600 bis 700 Personen der Ruhe pflegen. Die Bewohner sind durchwegs Arbeiterfamilien. Das Haus war eines der ersten, wo eine Bewegung der Miethparteien wegen der Höhe der Miethzinse im Zuge war. Es kam jedoch dort zwischen dem Hausherrn und den Parteien eine Einigung zu-

stande. Das Gebäude, respektive seine Bewohner werden von der Polizei ständig unter Aufsicht gehalten, da in den dortigen Massenquartieren häufig verdächtige Gestalten Unterkunft finden. Tagsüber ist das Haus kaum besetzt, da die meisten Parteien in den Fabriken beschäftigt sind.

Es war 3/15 Nachmittags, als der Dachstuhl dieser Miethkaserne plötzlich in Brand gerieth. Die Flammen hatten im Nu den Dachstuhl auf allen Ecken und Enden erfaßt. Als die Feuerwehr zur Stelle war, konnte an eine Rettung des Dachstuhls nicht mehr gedacht werden. Die Feuerwehren bemühten sich, den Flammenherd einzudämmen und zu verhindern, daß auch das dritte Stockwerk von dem Brande erfaßt wird. Es wurden ununterbrochen die im obersten Stockwerke befindlichen Korridore unter Wasser gesetzt, um die Flammen von den Wohnungen fernzuhalten.

Um 1/28 Uhr Abends war der Brand lokalisiert. Die Polizei, welche unter Kommando des Inspektors Král in großer Anzahl ausgerückt war, ferner die Feuerbereitschaft aus der in der Nähe befindlichen Artilleriekaserne hatten große Mühe und Mühe, um den Ansturm der großen Menge, welche aus dem ganzen Engelsfeld herbeigeeilt war, hintanzuhalten. Einige Taschendiebe machten sich den großen Andrang zunutze, wurden aber auf frischer That ertappt und festgenommen. Nachdem das Feuer gelöscht war, konnte noch immer das Haus nicht betreten werden, da ununterbrochen loder gewordene Gefsimstücke, die zusammengebrochenen Dachrinnenbestandteile, verkohlte Dachpappen und gegen 1/28 Uhr der Thurm, die sich an der Ecke der Lehel- und der Hungasse erhob, zu Boden stürzten. Der Schutt bedeckte mehrere Centimeter hoch sowohl den Hofraum als auch den Straßentörper. Die Gefahr war aber auch später groß, da in sämtlichen Wohnungen des dritten Stockwerkes in Folge des Einströmens großer Wassermengen die Plafonds rissig wurden und einzustürzen drohten. Die behördliche Kommission verfügte die Delogierung der im dritten Stockwerk befindlichen Parteien. Nur mit Brachialgewalt konnte die Delogierung vorgenommen werden. Ein Theil des Mobiliars, insbesondere die Wäsche, ging in Folge des durch die Fenster einprühenden Funtenregens zugrunde. Die Kinder der obdachlosen Parteien wurden von Nachbarn in Obhut genommen, während die älteren Personen in dem feuchtkalten Wetter die Nacht auf der Straße verbringen mußten.

Während des Feuers gab es aufregende Szenen. In einigen Wohnungen hielten sich Kinder auf, in einer Wohnung lag eine Wöchnerin zu Bette und die braven Feuerwehrmänner eilten mit Gefährdung ihres eigenen Lebens, trotz der starken Rauchentwicklung und umgeben von Flammen, in die Wohnungen und retteten mehr als ein Duzend Kinder und die Wöchnerinnen aus den Flammen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß auf dem Dachboden um 4 Uhr mehrere Parteien beschäftigt waren; allem Anscheine nach hantirten sie dort mit einer brennenden Kerze, von der leicht brennbare Stoffe Feuer gien.

Offener Sprechsaal.*)

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
In den Parterre-Brachlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Laxigen
Ideales Abführmittel
in Fruchtpastentform, von sicherer milder Wirkung.
Originaldose (20 Stück) K. 1.30. Zu bez. durch die Apotheken oder durch den Hauptdepositor:
C. Erady, Wien I, Fleischmarkt 2.

Kauft
Petersburger Gummischuhe
Halbbares daher billigstes
Fabrikat
Nur echt mit Dreieck-1860 TRADE-MARK C. NETEP-SCHUH-FABRIK Marke auf der Sohle.

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Marke bei
Schottola Ernő
Budapest, Váci-körut 13.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

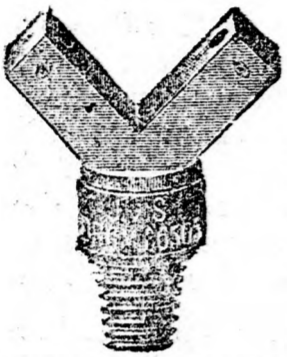
Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerhararuhr und catarrhalschen Affectionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. ÉDESKUTY.

RIPPEL KÁROLY
 játékkereskedését
 Deák Ferencz-utca 12. sz.
 alá helyezte át.
 (Semlerl.-féle posztókereskedés mellé.)

Die zunehmende Vertenerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders werthvoll. Eines der besten Getränke bieten zweifellos Meijner's bekannte Theemischungen (100 Gr.-Packete R. 1. — bis R. 2. —), die Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbinden. Eine Tasse englische Mischung stellt sich auf nicht ganz 2 Scller.

BEKANNTMACHUNG!

an alle Käufer von Acetylen-Gasbrennern.



Eine Budapester Firma bringt einen Acetylen-Gasbrenner auf den Markt, welcher genau unserem altbekannten Speckstein-Doppelbrenner Nr. 86505 nachgemacht ist.

In Erkenntniss der Superiorität unseres seit fast 15 Jahren eingeführten Modells und lediglich um den Käufern von Acetylen-Gasbrennern glaubhaft zu machen, es handelt sich um das Fabrikat unseres Stammhauses J. v. Schwarz, scheut sich die Firma nicht, ihre Nachahmungen ebenfalls mit unserer Nummer 86505 zu stempeln, und um diese Täuschung noch wirksamer zu machen, die Initialen unseres Stammhauses J. v. Schwarz „J. v. S.“, welche sich ausser der Nummer auf jedem Brenner befinden, durch die Buchstaben „J. f. S.“ nachzuahmen.

Indem wir von diesem höchst eigenthümlichen Verfahren der Firma Kenntniss geben, bitten wir alle Käufer von Acetylen-Gasbrennern, davon Notiz zu nehmen, dass nur die mit „J. v. S.“ gestempelten Brenner die seit fast 15 Jahren auf dem Markt befindlichen Fabrikate unseres Stammhauses J. v. Schwarz sind.

„Acetylena“ G. m. b. H.
 Nürnberg.

Villa in Buda mit größerem Garten und konvenablen Verkehrsverhältnissen zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte, wenn möglich nur von den Eigentümern, unter „Tormentum“ an Rudolf Mosse, Budapest, Nador-utca 11, erbeten. 5568

Theater, Kunst und Literatur.

(Kon. Oper.) Herr Emil Abrányi jun., der heute Bizet's „Carmen“ dirigirte, hat uns gezeigt, daß er auch ein verlässlicher Mann der beschwingteren Rhythmen ist, eine Vielseitigkeit, die man Kapellmeistern doppelt hoch anrechnet. Leicht und sicher führt er den Taktstock, feuert an oder mildert, und vergißt über das wohlklingende Orchester auch nicht die Bühnensänger, die heute unter seiner Führung auch eine reichere Dynamik produzierten, als man sonst zu hören gewohnt ist. Viel Erfreuliches merkte man in diesem Belange auch bei den vortrefflichen Chören. Abrányi, zweifellos ein starkes Talent voller Musik und Bühnenblut, fand auch heute lebhaften Beifall. Die Vorstellung selbst war ausgezeichnet. Frau Szamosi in der Titelrolle brillirte förmlich und fand in Herrn Környe einen Partner von nicht geringerer Wirksamkeit. —dó.

(Konzerte.) Der Opern- und Liederabend, den Dr. Ernst v. Pék heute im Royalssaal veranstaltete, vermittelte den Reiz einer gewissen gesellschaftlichen und künstlerischen Sensation. Die seltene stimmliche Begabung und das musikalische Können unseres jungen Landmannes war einem intimeren Kreis wohl längst bekannt gewesen, gleichwohl hätte Niemand vermuthet, daß man in Dr. Pék schon nach

wenigen Jahren des Studiums, allerdings bei ersten Meistern, einem Helbenbariton von erstangigen Qualitäten wiederbegegnen werde. Dr. Pék besticht schon durch seine Stimme, einen hohen, umfangreichen Bariton von eherner Kraft, dunklem Glanz und sattem Wohlklang, aber er festigt diesen sinnlichen Eindruck durch reiche künstlerische Tugenden: die vortreffliche technische Schulung des Organs, dessen Klangfülle er zum biegsamsten Piano zu dämpfen vermag, den verständnißvoll bestimmten, ausdrucksreichen Vortrag, der namentlich durch dramatische Energie und Leidenschaftlichkeit festsetzt. Denn zu so feiner akustischer Abtönung auch der Konzertgeber einige Liedblüthen deutscher und französischer Lyrik zu bringen vermochte, das Gebiet einer breitausströmenden, machtvollen Stimme ist doch die Bühne, so wie sein Temperament sich am wohlsten fühlt im Faltenwurf dramatischer, tragischer Aktion. In der scharfgemeißelten Wiedergabe der Fragmente aus „Bajazzo“, „Etello“ und „Walfire“ ward der Raum des Royalssaals zu klein für die Wucht des schönen, heroischen Organs, dem wir ja wohl auch noch an anderer Stelle begegnen werden. Dr. Pék wurde von dem zahlreichen, überaus distinguirten Publikum durch vielfachen stürmischen Beifall ausgezeichnet und zu mehrfachen Zugaben gedrängt. Sympathievoller Anerkennung ward auch dem mitwirkenden Pianisten Herrn Professor Utschul zu theil, einem Künstler von echtem, schlichtem Adel, der vielleicht nicht mehr alle Herenkünste moderner Virtuosität in den Fingern, aber edles und tiefes Kunstempfinden im Herzen trägt. —y.

Im Royalssaal stellte sich uns gestern im Rahmen eines selbstständigen Konzerts der jugendliche Pianist Eugen Linz vor. Aus der Schule Thomán's hervorgegangen, zeigt das Spiel des Künstlers die vornehmen Tugenden dieses Meisters: ein zart-sinniges Sichverhalten in die Tonrichtung, feine technische Schulung namentlich des Anschlages und guten Klangsinns. Die Eigenart des sympathischen jungen Künstlers neigt nach dem Lyrisch-Sentimentalen, sein Spiel offenbart eine fast feminine Innerlichkeit, die allerdings den Hörer leicht ermüdet. Für Beethoven reicht seine Individualität noch nicht aus, umso poetischer brachte der Konzertgeber den Karneval Schumann's und Stücke von Chopin und Mozart zur Geltung. Er wurde von dem gutbesuchten Saale durch vielen lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Vor dichtbesetzten Bankreihen veranstalteten gestern die Herren vom Grünfeld-Streichquartett ihr zweites diesjähriges Konzert, das dem Andenken Robert Schumann's gewidmet war. Wir hörten das Streichquartett in A und das Klavierquintett, dessen Klavierpart Jul. Marie Hacker, eine vortreffliche Pianistin, mit hoher musikalischer Feinfühligkeit und temperamentvoller Bravour versah. Die Darbietungen des Quartetts fanden ebenso rauschende Anerkennung, wie die Vorträge der mitwirkenden Sängerin Frau Barcza-Moiret, die mehrere Lieder Schumann's zu Gehör brachte.

In der kön. Oper findet Mittwoch keine Vorstellung statt. Donnerstag wird Ernst Dohányi die Premiere seiner Pantomime „Pierrotte fátyola“ dirigiren. An diesem Abend gelangen noch „Csavargó és királyleány“ und „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung.

Im Nemzeti Szalon begann heute die Auktion der Kunstgegenstände aus der Sammlung Franz Pestis. Heute kamen die Gemälde an die Reihe, die glatten Abfah fanden. Die Auktion wird morgen Nachmittags um 3 Uhr fortgesetzt.

Für die Winterausstellung des „Nemzeti Szalon“ gibt sich in Künstlerkreisen reges Interesse kund. Die Exposition wird unter Anderen auch die Kollektionen des englischen Malers Adrian Stokes und des Mitglieds der Szolnoker Künstlerkolonie Paul Jávör umfassen.

In der französischen Akademie der Wissenschaften wurden in der Oktober-Sitzung die Arbeiten zweier ungarischer Gelehrter vorgelegt. Die eine ist jene des Dr. Eugen Dada de Deés über die von der französischen Südpolexpedition gefundene neue Krebsart, die andere Arbeit die des Dr. Albert Pécsi über die Bruchlinien der Erdoberfläche.

Die diesmal in der Winterausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste zur Vertheilung gelangenden Preise sind folgende: Die staatlichen Goldmedaillen, der 1200 Kronen betragende Georg Rath-Preis für Plastiken, der 600 Kronen betragende Esterházy-Preis für Aquarelle und der 1000 Kronen betragende Preis des Leopoldstädter Kaffinos.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Herr August Zirkel, ein gebürtiger Budapester, zum ersten Jagottisten des unter der Leitung des Dirigenten Arthur Nikisch stehenden berühmten Berliner Philharmonischen Orchesters berufen worden. Herr Zirkel, der als Schüler des Professors Heinrich Wiechendorff die Budapester königliche

Landes-Musikakademie absolvirte, ist nach einem erfolgreichen Probispiel, an dem sich vierzehn Bewerber betheiligt haben, von Arthur Nikisch zum ersten Jagottisten ernannt worden. Der seltene Umstand, daß ein Ungar die Stelle eines ersten Jagottisten in einem vornehmen ausländischen Orchester erlangt hat, ist ein Beweis für die Vortrefflichkeit des Unterrichtssystems der kön. Landes-Musikakademie.

Telegramme.

Die Stellung des Grafen Forgách.

Belgrad, 21. November. (Privat-Telegramm.) Seit den Enthüllungen Masaryk's ist die Stellung des Gesandten Grafen Forgách nicht nur in politischer Beziehung, sondern auch gesellschaftlich unmöglich geworden. Es gilt als feststehend, daß seine Abberufung in kurzer Zeit erfolgen wird. In politischen Kreisen verlautet, daß Graf Forgách unmittelbar nach der Pensionierung Szimics' seinen Belgrader Posten verlassen werde.

Kaiser Wilhelm an die Fährliche.

Mürwid (bei Flensburg), 21. November. Bei der heute in Gegenwart Kaiser Wilhelm's vollzogenen Einweihung der neuen Marineschule verlas Kaiser Wilhelm eine an die Fährliche gerichtete Abtinnetsordre, worin es heißt, daß zum Seeoffizier ein ganzer Mann gehöre, um immer mit Freudigkeit den schweren und verantwortungsvollen Dienst zu machen. Unsere Zeit brauche ganze, soga reise-harte Männer. Daher komme es auf die Persönlichkeit und den Charakter in erster Linie an. Arbeiten Sie sich durch, heißt es weiter, zu einer strengen sittlichen, auf religiöser Grundlage ruhenden Lebensanschauung, zu einer gegenseitigen Verantwortung sich bewußten Kameradschaft, zu ritierlichem Denken und Handeln, und umschiffen Sie so die Klippen, an denen leider noch immer so viele junge Offiziere scheitern. Begeistern Sie sich an den großen Vorbildern der Geschichte, welche lehren, daß geistige Kraft den Sieg erringt und nicht zuletzt die Seelenstärke, welche dem Gottesglauben entspringt. Das werden Seeoffiziere werden, wie ich sie mir wünsche und wie sie das Vaterland braucht, stolze und wetterfeste Männer im Sturme des Lebens.

Italien und der Dreibund.

Berlin, 21. November. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Vertreter des „Matin“ meldet seinem Blatte aus angeblich unbedingt verlässlicher Quelle folgendes: Vor zwei Monaten, anlässlich der Begegnung Mehrenthals mit San Giuliano in Turin, wurde der Bündnisvertrag zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland unterfertigt. In diesem Vertrage regelten die Parteien den Kreis ihres politischen und wirtschaftlichen Einflusses in den Balkanstaaten. Albanien und Montenegro fielen Italien, Mazedonien bis Saloniki der österreichisch-ungarischen Monarchie zu. In Verbindung mit dieser Mittheilung meldet der Wiener Korrespondent der „Bösischen Zeitung“, daß diese Meldung des „Matin“ auf die Bestrebung zurückzuführen sei, welche auch in der letzten Delegation an die Oberfläche kam, nämlich das gute Einvernehmen zwischen der Monarchie und Italien zu kräftigen, was in Frankreich tiefen Eindruck hervorrief. Der österreichisch-ungarisch-italienische Vertrag sei insoweit ein geheimer, als Italien diese Weisung des Dreibundes geheimzuhalten wünschte. Dieser Vertrag sichert Italien volle Aktionsfreiheit und den vollständigen Schutz seiner Integrität zu. Es war weder im Interesse Italiens noch Oesterreich-Ungarns gelegen, einen hierüber hinausgehenden Vertrag abzuschließen.

Der Verfassungskonflikt in England.

London, 21. November. (Oberhaus.) Earl of Creme erklärt in der Nachmittags-Sitzung, die Regierung habe versprochen, dem Hause der Lords die Betovorlage zu unterbreiten, um darüber zu beschließen, und er beantrage daher die Annahme der Vorlage in zweiter Lesung. Lord Lansdowne weist auf den Beschluß der Regierung, jedes Amendement zur Vorlage zurückzuweisen, und verlangt die Vertagung der Beratung, um gegen diesen Beschluß zu protestiren. Er werde in der Abend-Sitzung eine Resolution betrefis Regelung der Differenzen zwischen den beiden Häusern beantragen. Dieser Antrag erregt lebhafteste Bewegung und führt zu einer scharfen Debatte zwischen der Regierung und der Opposition.

Das Haus nimmt sodann den Antrag Lansdowne's an.

Simics' Rücktritt.

Belgrad, 21. November. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die etwaige Pensionierung des serbischen Gesandten an Wiener Hofe Simics auf Grund seines wiederholt gestellten Ansuchens erfolgen wird. Gesandter Simics habe besonders seit dem Tode seines Sohnes den Wunsch geäußert, sich ins Privatleben zurückzuziehen, zumal er bereits seit vierzig Jahren im Staatsdienste stehe. Die Enthebung des Gesandten werde demnach nicht wegen seiner Kritik an der letzten Rede des Ministers des Aeußern Dr. Milovanovics verfügt werden.

Unruhen in Mexiko.

El Paso (Texas), 21. November. In Zacatecas (Mexiko) kam es Samstag Abends zu Unruhen, bei denen Militär auf die Aufständischen Feuer von vernichtender Wirkung abgab. Etwa hundert Personen wurden getödtet. Ihre Leichen liegen heute noch auf den Straßen. Jetzt herrscht wieder Ruhe.

Einsturz einer Eisenbahnbrücke.

Warschau, 21. November. Auf der Warschau-Wiener Strecke ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine Eisenbahnbrücke in dem Augenblick eingestürzt, als ein Güterzug die Brücke passirte. Vier Wagen stürzten in die Weichsel. Drei Mann des Zugspersonals sind ums Leben gekommen.

Paris, 21. November. (Fonds Börse.) Der Markt eröffnete träge; da im Verkehre weiterhin genügende Anregung geboten wurde, verhielten sich die leitenden Kreise sehr reservirt und kam es deshalb zu keinen nennenswerthen Steigerungen, wohl aber zu einer leichten Befestigung des Kursniveaus. Gut gehalten waren Renten und Transportaktien und später auch Goldminen, während Kupferaktien, in stärkerem Maße auch Diamantshares zur Schwäche neigten. Schlußstendenz fest.

London, 21. November. (Fonds Börse.) Nach anfänglicher Festigkeit trat dann im weiteren Verlaufe eine Abschwächung ein, doch waren die Kursveränderungen unwesentlich. Renten und heimische Bahnen lagen fest, ebenso Goldminen auf Pariser Käufe. Dagegen schwächten sich Amerikaner und Diamantaktien; erstere auf ungünstige Nachrichten aus dem Eisentrust, ab. Kupferwerthe tendirten matt. Schlußstendenz träge.

London, 21. November. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse für Kupfer 37 1/2 per Kasse, 38 1/2 per drei Monate; Zinn 167 1/2 per Kasse, 167 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 24 1/4.

Newyork, 21. November. (Fonds Börse. Kabelbericht.) Die mangelhafte Betheiligung des Privatpublikums machte sich auch heute wieder unangenehm fühlbar. Trotz der Anstrengung der Berufshausiers gelangte keine bessere Stimmung in den Markt, doch wurde die durch die Manipulationen der Contremine aufkommende Waare stets glatt aufgenommen. In Folge von unbefriedigenden Meldungen aus der Eisen- und Kupferindustrie schloß der Markt schwach bei einem Umsatz von 310,000 Stück.

Newyork, 21. November. (Fonds Börse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/4 (—), Taggeld 2 1/2 (—), Wechsel auf London (60 Tage) 482.05 (482.10), Cable Transfers 486.40 (486.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 500 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 3/4), Silber Bullion 55 1/4 (55 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 (70 1/2), Atchafon Topela und Santa Fe Com. 103 1/2 (104), Baltimore & Ohio Com. 107 1/4 (107 3/4), Canada Pacific 194 1/2 (195), Chesapeake and Ohio 84 1/2 (84 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 123 1/4 (123 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 32 1/2 (33), Erie Common Shares 29 3/4 (30 1/2), Illinois Central 133 1/4 (134), Louisville & Nashville 146 (146 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 34 1/4 (35), Missouri Pacific 51 1/2 (51 3/4), Newyork Central Railway 113 (114 1/4), Newyork Ontario and Western 42 1/2 (43), Norfolk and Western Common Shares 98 1/2 (98), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 129 1/2 (129 3/4), Philadelphia and Reading Com. 152 3/4 (152 3/4), Rodisland Company 32 3/4 (33 3/4), Southern Pacific 117 3/4 (118 3/4), Southern Railway Com. 27 1/2 (27 3/4), Union Pacific 177 1/4 (178 3/4), Wabash Preference 37 (37 1/4), Amalgamated Copper Com. 69 1/2 (70 3/4), American Sugar Ref. Com. 117 (118), Anaconda Mining Comp. 41 3/4 (42 1/4), Unit States Steel Corp. 80 (81 1/2), United States Steel Pref. 118 1/4 (117 3/4), Aktienumsatz 310,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Der Kampf um die Civilprozeßordnung.

Von Alexander Solzer,

Mitglied der Budapester Handels- und Gewerbekammer

Das Schicksal der Civilprozeßordnung, zu mindest der in der Vorlage enthaltenen sogenannten handelsfreundlichen Konzeßionen, welche Justizminister Székely auf die von den hervorragendsten Vertretern der ungarländischen Kaufmannschaft vorgelegten einwandfreien Beweise hin zugestanden, scheint leider endgiltig besiegelt. Wieder einmal, und in der jüngsten Zeit allzuoft, werden die berechtigten Interessen und die begründetsten Wünsche der Kaufmannschaft dem allesverzehrenden Moloch des Agrarierthums geopfert und zurückgestellt, und damit nicht genug, wird jedesmal, wenn von den Wünschen der Handelswelt die Rede ist, gegen den Kaufmannsstand und alle seine Institutionen in einer Weise und mit solchen Waffen und Argumenten ins Feld gezogen, als wäre der Handel ein vogelfreies Gewerbe, welchem gegenüber jeder Gentry das Recht besitzt, seine zumeist böswilligen und durch nichts begründeten Anwürfe zu richten. Wohl sind alle diese Anwürfe zumeist nur Schlagworte, aber in der Zeit der Schlagworte auf allen Gebieten, wie wir sie jetzt durchleben, sind diese eine gefährliche Waffe, welche schwer zu verwunden vermögen und gegen welche mit thatsächlichen Argumenten und Beweisen leider kaum aufzukommen ist.

Der ungarische Kaufmannsstand befindet sich in den letzten Jahren fast unausgesetzt unter Waffen. Bald muß er sich nach dieser, bald nach jener Richtung hin verteidigen, und fast ausschließlich kommen diese Angriffe aus dem Lager der Agrarier, deren Einfluß und Macht sich in den letzten Jahren zu einer förmlichen Kontrolle und Vormundschaftsbehörde aller übrigen Produktionsgebiete unserer gesammten Verhältnisse herausgebildet hat. Die Regierungen des letzten Jahrzehnts standen förmlich unter dem Bann der Agrarier, und ohne die gütige Wohlmeinung und Zustimmung derselben war und ist auch derzeit in diesem Lande nichts durchzuführen. Das haben wir ja erst vor kurzer Zeit in der Frage der Lebensmittelerhöhung, beziehungsweise der Vieheinfuhr gesehen, das haben wir auch in der Angelegenheit der von der Regierung geplanten neuen Monopole erfahren. Immer und immer wieder offtroyen die Agrarier den Regierungen und dem ganzen Lande ihren von eigen- und gewinnstüchtigen Zielen diktierten Willen auf und bilden den Hemmschuh jeder Entwicklung, und sofort wird das blutige Schwert durch das Land getragen und das Vaterland als bedroht erklärt, wenn es sich darum handelt, einer anderen Interessengemeinschaft als jener der Landwirthe irgend eine wenn auch noch so geringe Berücksichtigung angedeihen zu lassen.

Die derzeit im Abgeordnetenhaus unter Verhandlung stehende Civilprozeßordnung bildete in ganz besonderem Maße von allem Anbeginn an förmlich ein rothes Tuch für die Agrarier, gegen das sie mit Behemeng und über alle ihnen so leicht zugänglichen Hintertreppen hinweg losstürmten. Die Vorlage war für sie so recht der erwünschte Vorwand, um gegen den verhassten Handel und Alles, was dazu gehört, loszuziehen, und begeistert wurde den in der Vorlage enthaltenen, den Handel und die gesunde Entfaltung des Geschäftsverkehrs behindernden Bestimmungen zugejubelt.

Diesmal fanden sich einmal auch die Kaufleute zusammen; sie rüsteten sich unter der Führung des Abgeordneten Paul Sándor zu einheitlicher Aktion gegen die vielen rückschrittlichen Verfügungen der Vorlage auf, und es gelang ihren vereinten Bemühungen, sowie der überzeugenden Macht der thatsächlichen Beweise nach harter Mühe, den Justizminister Székely zur theilweisen Milderung einiger der empfindlichsten Härten der Vorlage zu veranlassen.

Nun standen sich die beiden wichtigsten Produktionszweige unseres wirtschaftlichen Lebens im erbitterten Kampfe gegenüber; er ergab das be-

trübende Resultat des Sieges der Agrarier, welche kein Mittel unversucht ließen, um ihren verhängnisvollen Einfluß auf die Regierung — halb zog man sie, halb sank sie hin — auszuüben. Die Regierung fügte sich dem Ansturm der Agrarier und desavouirte die vom Justizminister doch wohl nur im vollen Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts gemachten Zusagen, und lieferte wieder einmal die vitalsten Interessen des Handels und der Industrie der Habgier und Willfür unserer hochmögenden Agrarier aus. Der Siegestaumel kann und wird nicht lange währen, denn der große, unausweichliche Kampf zwischen den Agrariern und den Merkantilisten ist mit diesem zum überwiegenden Theil hinter den Coulissen erfochtenen Sieg noch lange nicht ausgetragen. Der ungarische Handelsstand konnte wohl mit solchen Mitteln wieder einmal zurückgebrängt werden, aber Handel und Industrie wissen jetzt, daß sie einzig und allein auf ihre eigene Kraft angewiesen sind und von keiner Seite Hilfe zu erwarten haben, selbst dann nicht, wenn ihnen diese im Wege eines Kompromisses mit der Regierung zugesichert worden ist.

Die Macht der Agrarier ist heute auf allen Gebieten unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens eine unumschränkte. Vor den hochgeborenen Herren, die den Kampf gegen die als handelsfreundlich erscheinenden Konzeßionen in der Civilprozeßordnung angeblich im Interesse und zum Schutze des kleinen Mannes begannen, beugen sich heute alle Machtfaktoren dieses Landes. Die hochmögenden Agrarier, die sich jetzt auf die besorgten Beschützer der kleinen Existenzen herausspielen, sind dieselben, die vor einigen Jahren im landwirtschaftlichen Gesindegesetz die Wiedereinführung der Prügelstrafe forderten . . .

An den Vertretern des Handels und der Industrie ist es jetzt, zu beweisen, daß sie, indem sie den hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen, Mark in den Knochen haben und auf eigenen Füßen zu stehen vermögen. Der Kampf muß und wird fortgesetzt werden und wird auf der ganzen Linie unseres wirtschaftlichen Lebens ausgetragen werden. Auch die Kaufleute und Industriellen werden sich rathiren und beweisen, daß sie ein Machtfaktor sind, mit dem auch nach geclückten Reichstagswahlen gerechnet werden muß. Die Kaufleute und Industriellen werden die ihnen diesmal zugefügte Unbill getreulich verbuchen, und die Legalität und Kompetenz dieser Buchforderung wird dort und dann geltend gemacht werden, wo und wann die Zeit dazu gekommen sein wird. Und diese Zeit, sie wird kommen, vielleicht rascher, als es Manche wünschen mögen. Die Kompetenz dieser Buchforderung wird ohne Feilschen anerkannt und die Rechnung voll beglichen werden müssen.

Vorkünftig werden die Kaufleute und Industriellen abwarten, was die allernächste Zeit bringt, und auf welche Art und Weise die Regierung aus dem von ihr übernommenen Obligo herauszukommen beabsichtigt. Sollte es ihr nicht gelingen, eine Formel zu finden, in welcher auch den kommerziellen Interessen Rechnung getragen wird, dann wird damit bewiesen sein, daß die Kaufleute und Industriellen von keiner Seite der staatlichen Macht auf Hilfe zu zählen haben und daß sie im Rahmen der bestehenden Gesetze zur Selbsthilfe gezwungen werden. Traurig dabei wird nur sein, daß gerade der kleine Mann, dessen Schutz die Agrarier vorheuchelten, die Kosten des Kampfes mit der ihm in Zukunft zutheil werdenden Verweigerung des Kredits, und den durch die vegetarischen Bestimmungen des Gesetzes heraufbeschworenen erhöhten Preisen zu bezahlen haben wird.

Forman
gegen Schnupfen
Wirkung frappant! Dose 40 Heller

B u d a p e s t, 21. November.

(Börse und Geldmarkt.) Die Tendenz der heutigen Börse war eine ausgesprochen feste. Im Mittelpunkt des Interesses standen nebst den beiden Kreditaktien, die sich ebenfalls einer lebhafteren Nachfrage erfreuten, besonders jene Lokalmertze, die in den letzten ein, zwei Wochen vernachlässigt waren und erst heute wieder favorisiert wurden. So waren gesucht die Straßenbahn-, Stadtbahn-, Eskomptebank- und Hypothekbankaktien, die zeitweise stärkere Umsätze und auch kleine Kursavancen erzielt haben. Während der Mittagsbörse erfuhr zwar diese Effekten in Folge von Gewinnrealisationen Kursabbrüdelungen, die Grundtendenz blieb jedoch bis zum Schluß eine ausgesprochen feste. Auch die günstige Gestaltung des Geldmarktes war auf die Stimmung der Börse von gutem Einfluß, da die auswärtigen Meldungen ein allgemeines Weichen der Sätze besagten. So erfuhr der Berliner Privatdiskont, der schon Samstag um 1/8 auf 4% zurückging, eine weitere Ermäßigung auf 1/2 Prozent. Auch der Londoner Privatdiskont wich um 1/16 auf 4 1/16 Prozent und auf beiden Plätzen war auch die Lage für Ultimo gelber etwas niedriger. In Wien herrschte heute eine kleine Geldknappheit, der Privatdiskontsatz hielt sich auf 4 1/16 Prozent unverändert fest. Diese Festigkeit wird mit den Vorbereitungen zum Ultimo in Verbindung gebracht, aber es kann als sicher angenommen werden, daß der November-Ultimo viel leichter vor sich gehen dürfte, als der des vorangegangenen Monats. Die Devisenkurse erfuhr eine geringe Abschwächung, welcher Umstand auf die Erleichterung der Geldverhältnisse auf den internationalen Märkten zurückgeführt werden kann. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Nähe des Ultimo und der größere Geldbedarf der Börse haben die Spannung auf dem heimischen Markt verschärft. Der Privatdiskont ist gestern auf 4 1/16 bis 4 1/8 Prozent gestiegen. Für Prolongationszwecke war der Geldstand gleichfalls knapper, doch standen genügende Mittel zu dem leicht verzeihlichen Satz von 5/8 Prozent zur Verfügung. In Berlin war es, wie man uns meldet, dem Zusammenwirken der Banken und großen Bankfirmen zu verdanken, daß bei der Feststellung des Privatdiskonts, obwohl der Montag in üblicher Weise reichliches Wechselmaterial gebracht hatte, eine weitere Herabsetzung des Privatdiskonts um 1/8 auf 4 1/2 Prozent erfolgte. Dies war umso leichter, als das Ausland als Besteller am Markt war. Die ausländischen Käufe hingen mit der Erleichterung des Londoner Geldmarktes zusammen, woselbst der Rückgang des Privatdiskonts auf 4 1/4 Prozent zu dem allerdings zweifelhaften Gerüchte Anlaß gab, die Bank von England werde Donnerstag die Rate herabsetzen. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Den Bemühungen der mit einer selten zutage tretenden Einmütigkeit arbeitenden Hochfinanz ist eine starke Beruhigung des Berliner Geldmarktes zu verdanken. Allen solchen Firmen wird Ultimo gelb in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt. Heute wurden dafür 5/8 Prozent gezahlt. Schwache Firmen boten zwar 6 Prozent an, erhielten aber überhaupt kein Geld, sondern mußten ihre Waare verkaufen, die sie dann auf den neuen Termin zurücknehmen können. Die heutige Börse war derart mit der Ultimoregulierung beschäftigt, daß das Zeitgeschäft in Wertpapieren vollkommen stockte. Die Stimmung war indessen nicht matt, sondern trug einen ziemlich zuversichtlichen Charakter. Die große Vorsicht, welche die Börse bezüglich der Geldversorgung erkennen läßt, gibt der Erwartung Raum, daß unerfreuliche Zwischenfälle nicht eintreten werden.

(Gegen die Zivilprozessordnung.) Der Umstand, daß die von der Regierung vorgeschlagene Aenderung des §. 31 der Zivilprozessordnung in Folge des provokanten Auftretens der Agrarier im Abgeordnetenhaus auf Widerstand stieß, hat im Kreise der Kaufleute und Gewerbetreibenden starken Resens und Erbitterung hervorgerufen. Sie erblicken in dieser neueren Bewegung der Agrarier eine Wiederholung jener ununterbrochenen Angriffe, die man in den jüngsten Jahren unter dem falschen Vorwande des Schutzes der kleinen Existenzen gegen die angeblichen Mißbräuche des Handels richtete, durch die aber in Wahrheit der anständige Handel zugrunde gerichtet wird. Dieses Vorgehen hat umso mehr Befremden erregt, weil die vorgeschlagene Aenderung dem Handel und dem Gewerbe wenig Vorteile bietet, die agrarischen Interessen aber schlechterdings nicht berührt. Die kaufmännischen und gewerblichen Interessenvertretungen hielten gestern Nachmittag wieder eine Konferenz, in welcher die erbittertesten Reden gehalten wurden und der Beschluß gefaßt wurde, gegen die unbefugte Einmischung der Agrarier zu protestieren.

Die Redner gaben der berechtigten Erwartung Ausdruck, daß die Regierung, die die Majorität mit Unterstützung der Mittelklasse und der städtischen Bürgerschaft erlangt hat, dem bescheidenen Wunsche der Kaufmannschaft Geltung verschaffen werde. Im Uebrigen wurde beschlossen, die eingeleitete Bewegung auf das energischste fortzusetzen; mit ihrer Organisation ist ein engeres Komitee betraut worden.

(Die Zuckerernte Europas.) Laut der Internationalen Vereinigung für Zuckersatistik wird der Gesamttertrag der europäischen Zuckerernte auf 77.91 Millionen Meterzentner gegen 60.81 Millionen Meterzentner im Vorjahre geschätzt. Es wird demnach ein Mehrbetrag von 17.10 Millionen Meterzentner Zucker in Aussicht genommen. Die einzelnen Produktionsländer werden nun wie folgt eingeschätzt.

	1910/11	gegen 1909/10
	in Millionen Meterzentner	
Oesterreich-Ungarn	15.30	12.45
Deutschland	24.25	20.27
Frankreich	7.03	8.03
Russland	20.85	11.24
Belgien	2.72	2.48
Holland	2.21	1.95
Schweden	1.67	1.27
Anderer Länder (nicht offiziell)	3.88	3.12
Summe	77.91	60.82

Die heutige Rohzuckerernte Europas stellt somit die höchste Ernte dar, die Europa jemals vorher zu verzeichnen hatte.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Verhältnisse in der Industrie haben sich insofern etwas geändert, als die Lage des Kohlenmarktes günstiger als die des Eisenmarktes aussieht, was allerdings nur als vorübergehende Erscheinung zu betrachten ist. Auf dem Kohlenmarkt hat die lebhaftere Entwicklung in den Absatzverhältnissen angehalten und ist eine weitere Zunahme des Verkaufes festzustellen, doch zur vollen Beschäftigung der Werke reicht der derzeitige Absatz noch bei weitem nicht aus. Auf dem Eisenmarkt sind die Erlöse trotz der festeren Marktlage immer noch unzulänglich und keinesfalls im richtigen Verhältnis zu den Gesehungskosten, doch sind es immerhin nicht mehr Verlustpreise. Demgegenüber weisen alle Anzeichen darauf hin, daß im Frühjahr mit einer weiteren Zunahme des Geschäftsumfanges zu rechnen ist und daß es dann auch möglich sein wird, die Preise allmählich auf das richtige Niveau zu bringen. Die Meldungen aus Newyork lauten dahin, daß für die nächste Zukunft umfangreiche Ordres der Bahnsysteme unbedingt zu erwarten sind; bisher sind größere Ordres nur sehr spärlich eingelaufen und der Gesamtbetrag der Bestellungen ist gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgeblieben. Wir geben im Nachstehenden einige Dividendenschätzungen, wie sie auf Ultimo-Papiere, deren Geschäftsjahr mit Dezemberende abschließt, seitens der Börse erwartet werden: Hanza 12 Prozent, Hapag 8 Prozent, Gelsenkirchen 10 Prozent, Norddeutscher Lloyd 4 Prozent, Schantung 6 1/2—7 Prozent, Meridionaur 6 Prozent, Große Berliner Straßenbahn 8 1/2 Prozent, einheimische Banken unverändert. An der Börse waren Veränderungen von Belang kaum zu verzeichnen. Die Spekulation stand bereits unter dem Eindruck der Ultimoliquidation. Diejenigen Papiere, in denen größere spekulative Engagements sich angesammelt haben, waren vornehmlich gedrückt. In heimischen Banken waren die Umsätze gering. Der letzte Wochenausweis der Kanada-Bahn (Mindereinnahme 22,000 Dollars), unter dem der Kurs dieser Aktien litt, beweist gegen die fortschreitende Prosperität des Unternehmens deshalb nichts, weil die entsprechenden vorjährigen Zahlen ganz außergewöhnlich hoch waren. Auf dem Montanmarkt waren vielfach Glattstellungen auf den Ultimo hin zu bemerken, bei elektrischen Werthen zeigten sich eine leichte Erholung. Edison-Aktien, bei denen ein Bezugsrecht von 4/8 zu berücksichtigen ist, konnten sich von ihrem Tiefstand um circa 2 Prozent erholen. In Straßenbahn waren wieder gute Käufe zu bemerken. Größeres Geschäft fand in South West Africa Shares in Folge der fortgesetzten günstigen Nachrichten über die gesunde innere Position der Gesellschaft statt, so daß der Kurs gegen seinen niedrigsten Stand um circa 4 Prozent anziehen konnte. In den Aktien der Schiffsahrtsgesellschaften konnte man eine leichte Besserung konstatieren. Auf dem Kassenindustriemarkt zeigte sich für einzelne Terraingesellschaften Nachfrage; ferner sind als fester zu erwähnen Aktiengesellschaft für Verkehrswesen, Gebrüder Körting und Deutsche Thon- und Steingzeugaktien.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: In den letzten Tagen sind der Reichsbank 1 1/10 Millionen Mark Gold entnommen worden, die mit etwa 3 1/8 Millionen Mark Gold,

welche dem freien Verkehr entzogen worden waren, von einer Berliner Bank nach Argentinien verschifft wurden. Ähnliche Goldsendungen nach Argentinien haben früher einigemal durch eine dortige Produktionsfirma stattgefunden. Bei der Reichsbank legt man diesem Goldabfluß keine Bedeutung bei.

(Unione Adriatica.) Aus Triest wird telegraphiert: Die Direktion der Unione Adriatica di Sicurtà hat beschlossen, einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals, sowie die volle Einzahlung sämtlicher Aktien durch Ausgabe von 100 neuen Aktien vorzuschlagen, wodurch das gesellschaftliche Aktienkapital auf voll eingezahlte 10 Millionen Kronen gebracht werden soll.

(Kapitalerhöhung der Allgemeinen Bank A.-G.) Mit Rücksicht auf die stetige Entwicklung sämtlicher Geschäftszweige beschloß die Direktion der Allgemeinen Bank A.-G. in ihrer am 19. d. abgehaltenen Sitzung, durch Emission von 10,000 Stück Aktien zu Nom. 200 Kronen das Aktienkapital von 3 Millionen auf 5 Millionen Kronen zu erhöhen. Wie wir bereits zu berichten in der Lage waren, wird das Institut demnächst um die Notierung der Aktien an der Budapester Börse ansuchen.

(Die Budapester bürgerliche Sparkasse A.-G.) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidialrates im Abgeordnetenhaus Kristof v. Desjse eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Ausdehnung des mit Provinzialinstituten bereits bestehenden Reeskontoverkehrs und die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million Kronen behufs Schaffung von Familienhäusern für öffentliche Beamte und von Beamtenkolonien beschlossen wurde. Die Unterbringung der neuen Aktien ist gesichert. Sodann wurde die Direktion beauftragt, für die weitere Erhöhung des Aktienkapitals vorzuforschen.

(Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute) hielt gestern unter dem Vorsitz Gustav Sigmund's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher auf die Stelle des verstorbenen Präsidenten Joseph M ö s m e r einstimmig Joseph Kunz zum Präsidenten gewählt wurde. Der neue Präsident entwickelte in längerer Rede sein Programm. Mit allen Mitteln müsse dahin gestrebt werden, daß der vermittelnde Handel durch Solidität und Verantwortlichkeit nicht nur den ungarischen Platz dominire, sondern auch für unsere in Entwicklung begriffene Industrie neue Absatzgebiete schaffe. Der Präsident legt großes Gewicht auf die Solidarität der Kaufleute, welche derzeit besonders notwendig ist. Alexander D. B e r e z i und Alexander B r a c h e l d begrüßten den neuen Präsidenten, worauf auf Antrag Desider S o l l ö s und Emil B e r t e s dem stellvertretenden Präsidenten Gustav Sigmund für seine bisherige Thätigkeit Dank votiert wurde.

(Europäische Donaukommission.) Aus Galaç wird telegraphiert: Die Herbstsession dieser Kommission ist hier eröffnet worden. Als Präsident der Kommission fungiert der österreichisch-ungarische Generalkonsul B o r h e l. Aus Anlaß der Tagung der Kommission ist das österreichisch-ungarische Stationschiff „Taurus“ aus Konstantinopel hier eingetroffen.

(Das deutsche Zutekartell.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Kartellverhandlungen der deutschen Zutefabriken nehmen einen solchen Verlauf, daß eine Verlängerung des am 31. Dezember d. J. ablaufenden Vertrags kaum zu erwarten sei.



Was das Ddol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Art, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Ddol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.

(Der Landesverband der ungarländischen Geldinstitute) hielt gestern unter dem Vorhänge des Präsidenten Ministerialrats Ludwig v. Mándy seine Generalversammlung, in welcher 161 Geldinstitute vertreten waren. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Vertreter der Regierung, wie die Delegierten der Geldinstitute begrüßt hatte, legte Sekretär Dr. Paul Berényi den Jahresbericht der Direktion vor. Dr. Johann Régl zollte der eifrigen Tätigkeit der Verbandsleitung Anerkennung, worauf die Generalversammlung auf seinen Antrag dem Präsidenten wie der ganzen Leitung einhellig Anerkennung und Vertrauen votierte. Nach Aenderung der Statuten in dem Sinne, daß dem Verbands in Zukunft nicht bloß Provinzinstitute, sondern alle Geldinstitute des Landes angehören können, wurden gewählt: zum Präsidenten Ludwig v. Mándy, zu Vizepräsidenten Karl Flittner, Géza Kováncsi, Alexander Heinrich, Sigmund Leitner, Johann Sándor und Ludwig Jádor. Außerdem wurden der Ausschuß, die Rechnungsrevisoren, korrespondierende Mitglieder und verschiedene Kommissionen gewählt. Ein Antrag Ladislaus Nagys gegen die Steuerbegünstigungen der Genossenschaften wurde an die Direktion geleitet. Zum Schluß hielten Dr. Béla Lévy über die Reform des Aktienrechtes, Dr. David Pap über die Reform des Gebührenwesens und Andor Löhner über die Bewertung und die Verschuldung des ungarischen Bodens beifällig aufgenommene Vorträge.

(Konkurs.) Aus Wien telegraphiert man uns: Nach dem österreichischen Handelsmuseum wurde über die kürzlich insolvent gewordene Tuchwarenfirma Ch. D. Rosenfeld in Fassy der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 150,000 Francs.

(Die Lebensmitteltheuerung.) Die Ungarische Kaufmännische Landesvereinigung hielt Sonntag, 20. d., neuerdings an mehreren Orten Protestversammlungen in Sachen der Lebensmitteltheuerung. In Ujpest fand die Versammlung, der Andreas Ludvig präsidierte, unter Beteiligung der gewerblichen und kaufmännischen Vereine statt. Die Centrale war durch den Generalsekretär Dr. Paul Szende vertreten, der eine längere Ansprache hielt. — In Szigetváros verließ die Versammlung unter Vorsitz des Spezereimaaren-Großhändlers Julius Lóth. Der stellvertretende Generalsekretär der Landesvereinigung Géza Beck hielt einen Vortrag über die Lebensmitteltheuerung, worauf ein Beschlusstrat Gabriel Laufer's, wonach die Versammlung einmützig für die Einführung des lebenden Viehes Stellung nimmt, angenommen wurde. — In der Mafóer Versammlung hielt nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten Julius Jriß Sekretär Dr. Alexander Katona einen Vortrag über die Theuerung. Nach den Ausführungen des Komitats-Honoraritätsrats Dr. Franz Dóza nahm die Versammlung einstimmig den obigen Beschlusstrat an.

(Insolvenzen.) Die Schneiderei Max Gerö u. Komp., Budapest, Servitenplatz, ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 81,760 K., die Geldschulden 51,850 K. Demgegenüber betragen die Aktiven an Lager 50,000 K., an guten Außenständen 10,000 K., an Einrichtung 2000 K., zusammen 62,000 K. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Die Hutgarniturenfirma Saru Kotrajsek in Wien (Girchengasse) ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven betragen 75,000 K. — Der Schneider Gjofo Bucenov in Bukovár geriet in Konkurs. Die Passiven betragen 75,000 K.

(Die Organisation der Finanzinstitute.) In Sátorajauhely konstituierte sich gestern unter dem Vorhänge des Obergespanns Julius Meczner der vierte Provinzdistrikt der Landesvereinigung der Finanzinstitute. Nach einer Rede Dr. Elemér Santos' sprachen Generaldirektor der Kassaer Sparkasse Julius Deák über die Expansion der hauptstädtischen Finanzinstitute, Oberstaatsrichter Jeno Bejneny über die Baarzahlungen und Béla Radó über die Pensionen der Finanzinstitutsbeamten und Professor Alexander Szabó über das Zusammenwirken der wirtschaftlichen Zweige. Sodann wurden gewählt: zum Präsidenten Generalversammlung ersuchte eine Deputation der Stadt unter Führung des Bürgermeisters Dr. Reichardt den Abgeordneten Dr. Elemér Santos, für die Errichtung einer Bankfiliale in Sátorajauhely eintreten zu wollen. Obergespan Julius Meczner, zum Vizepräsidenten Bize-

gespan Julius Dókus und die Generaldirektoren Friedrich Kun und Arthur Szólfy, zum Generalsekretär Dr. Zoltán Szeghó, zum Sekretär Joseph Pallay. Nach der **(Kön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.)** Die Direktion gibt bekannt, daß die Personensfahrten zwischen Zimony—Orsova und Turnseverin—Galaz für die heurige Saison an den folgenden Tagen eingestellt werden. Letzte Fahrt von Orsova nach Zimony am 28. November l. J., von Zimony nach Orsova am 29. November. Von Orsova, beziehungsweise Turnseverin geht der letzte Dampfer am 27. November thalwärts ab und langt am 29. November in Galaz an. Von Galaz geht der letzte Dampfer am 30. November l. J. bergwärts und langt am 2. Dezember in Turnseverin, beziehungsweise in Orsova an.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Likar, Schuhmacher in Wien, X., Rudolfsb. 23; Andor Adler, Kaufmann in Budapest, Elisabethring 34; Jean Großmann, Kaufmann in St. Pölten; Stephan Skalicky, Tuchwarenhändler in Böhm. Skalitz.

Newyork, 21. November. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 14.80 (14.55), per Dezember 14.60 (14.31), per Februar 14.66 (14.33), in Neworleans loco 14³/₁₆ (14³/₈); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 11.60 (11.—), Rohre u. Brothers 11.10 (11.40); Mais per Dezember 53³/₈ (54¹/₈), Mais per Mai 54.25 (54.25), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 95.50 (95⁷/₈), Weizen per Dezember 97.— (97.25), per Mai 103¹/₄ (103¹/₄), per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1³/₄ (1³/₄); Raffee: Fair Rio Nr. 7 13¹/₄ (12.75), per Dezember 9.95 (10.15), per Februar 10.31 (10.16); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.40 bis — (3.40 bis —); Zinn: 36.80 bis 36.95 (36.25 bis 36.35); Kupfer: 12.50 bis 12.65 (12.50 bis 12.60). Weizen und Mais weichend.

Chicago, 21. November. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 90⁵/₈ (90⁷/₈), per Mai 96³/₈ (96.75); Mais per Dezember 44.50 (44⁷/₈); Schmalz per November 10.85 (10.97), per Januar — (—); Speck short clear 10.12 (10.12), Pork per Januar 17.15 (17.32). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Verlosung.

Jóhiv-Loje. Bei der am 15. d. abgehaltenen 56. Verlosung wurden nachstehende Treffer gezogen. Es gewinnen: den Haupttreffer **30,000** Kronen: S. 4377 Nr. 31; je **2000** Kronen: S. 2701 Nr. 77, S. 5670 Nr. 62; je **1000** Kronen: S. 1141 Nr. 22, S. 6530 Nr. 76; je **200** Kronen: S. 293 Nr. 86, S. 1077 Nr. 93, S. 3931 Nr. 92, S. 4633 Nr. 79, S. 5661 Nr. 4; je **50** Kronen: S. 229 Nr. 50, S. 767 Nr. 25, S. 803 Nr. 89, S. 1026 Nr. 77, S. 1214 Nr. 42, S. 1299 Nr. 75, S. 2262 Nr. 42, S. 2815 Nr. 1, S. 3902 Nr. 80, S. 4227 Nr. 61, S. 4532 Nr. 69, S. 5363 Nr. 59, S. 5848 Nr. 95, S. 6792 Nr. 74, S. 6940 Nr. 62, S. 7067 Nr. 41, S. 7198 Nr. 76, S. 7275 Nr. 73, S. 7298 Nr. 45; je **20** Kronen: S. 19 Nr. 41, S. 189 Nr. 8, S. 625 Nr. 30, S. 896 Nr. 76, S. 1326 Nr. 20, S. 1327 Nr. 35, S. 1358 Nr. 62, S. 1395 Nr. 85, S. 1515 Nr. 38, S. 2777 Nr. 5, S. 2839 Nr. 5, S. 2964 Nr. 61, S. 3200 Nr. 76, S. 4515 Nr. 6, S. 5238 Nr. 64, S. 5973 Nr. 36, S. 6052 Nr. 96, S. 6242 Nr. 51, S. 6510 Nr. 57, S. 6568 Nr. 44. Die übrigen verlosenen Nummern gewinnen je **4** Kronen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. November. An der Vorbörse war der Verkehr bei sehr freundlicher Tendenz ruhig. Ungarische Kredit waren gefragt und um einige Kronen höher. Gute Nachfrage war für Eskompte, Hypotheken und Rimamuráner. Auch Vaterländische Bank zogen eine Kleinigkeit an. Sehr fest war der Lokalmarkt. Besonders lebhaft war das Geschäft in Beocsiner und Athenäum, welche sich bis 754.75 und 381 erhöhten. Straßenbahn stiegen um 3 K., Asphalt bei einem Kursabschlag von 9 K. bis 219, Danubius bis 502, Ungarische Elektrizität bis 451, Neustifter Ziegelei bis 451, Pannonia bis 4500. Matter waren Ganz'sche Eisen, Allgemeine Gas und Jstván-Ziegelei. An der Mittagsbörse war die Tendenz auf höhere auswärtige Notierungen, sowie Deckungen der Wiener Arbitrage und Meinungskäufe wesentlich freundlicher. Die Kurse waren bei nur zeitweilig stärkeren Umsätzen durchwegs erhöht. Lebhafter Verkehr war besonders in Ungarischen Kredit, welche um 2 K. höher waren. Auf dem Lokalmarkt war das Geschäft weiter sehr lebhaft, doch waren in einzelnen Werthen bereits Realisationsbestrebungen bemerkbar. Sehr gefragt und fest waren Ungarische Gasglühlicht, Asphalt, Salgóthohle und Drajsche. Vereinigte Ziegel und Cement-Prioritätsaktien, zu Beginn vielfach gefragt und höher, waren später unter Abgaben schwächer. Beocsiner Cement und Ganz'sche Eisen waren wesentlich matter.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 859.75 bis 852.25, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 663.50 bis 665, Hypothekenbankaktien

zu 497.50 bis 499.25, Eskomptebankaktien zu 598 bis 598.50, Vaterländische Bankaktien zu 303.75 bis 304.25, Straßenbahnaktien zu 746.50 bis 749.25, Stadtbahnaktien zu 395.75 bis 397, Staatsbahnaktien zu 750 bis 751.25, Salgótarjánier Aktien zu 635 bis 636.50, Drajsche-Aktien zu 653 bis 653.50, Rimamuráner Aktien zu 678 bis 679.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 744.25 bis 744.50, Pannonia zu 4500, Beocsiner Aktien zu 751 bis 754.75, Allgemeine Steinkohlen zu 642 bis 643, Neustifter Ziegeleiaktien zu 445.50 bis 451, Asphaltaktien zu 215 bis 219 er, Athenäum-Aktien zu 375 bis 381, Ganz'sche Aktien zu 4067 bis 4040, Gasgesellschaft zu 1505 bis 1490, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 450 bis 451, Danubius-Aktien zu 499 bis 502.50, Jstván-Ziegelei zu 402 bis 403.

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 638 bis 639, Hypotheken-Premienobligationen zu 140, Neustifter Ziegeleiaktien zu 447 bis 445, Drajsche-Aktien zu 653 bis 657, Asphaltaktien zu 217 bis 223, Adria-Aktien zu 500 bis 501, Agrarbankaktien zu 509, Ungarische Kreditbankaktien prompt zu 850.50, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 744 bis 750, Landes-Central-Sparkasse zu 1740, Jümanner Reichsfabrikaktien zu 3440 bis 3480, Ungarische Allgemeine Versicherung zu 17,050, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 539 bis 540, Beocsiner Cementaktien zu 751 bis 745, Allgemeine Gasgesellschaftsaktien zu 1494 bis 1500, Ganz'sche Eisenwerke-Aktien zu 4000 bis 3995, Vereinigte Ziegel- und Cement, Priorität zu 329 bis 331.50, Jstván-Ziegeleiaktien zu 402, Waffenfabrikaktien zu 333, Athenäum-Aktien zu 377 bis 380, Atlantica zu 310.50 bis 312, Danubius zu 501 bis 502.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 852.25 bis 853, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 498.75 bis 498, Ungarische Eskomptebankaktien zu 599 bis 598.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75 bis 666.25, Rimamuráner Eisenwerkaktien zu 678.25 bis 678.50, Straßenbahnaktien zu 748.50 bis 750, Elektrische Stadtbahnaktien zu 397, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 744, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 750.50 bis 751.25.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665. Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember von 22 K. bis 24 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr fest. Die Kurse haben sich etwas gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.75 bis 665.50, Ungarische Kreditaktien zu 853 bis 853.50, Stadtbahnaktien zu 396.50 bis 396.75. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.50, Ungarische Kreditaktien zu 833, Stadtbahnaktien zu 396.50.

Wiener Effektenbörse. 21. November. Die freundliche Tendenz, die am Schluß der letzten Woche wieder zur Geltung gekommen war, ist an der heutigen Börse in entschiedener Weise hervorgetreten, da die günstigeren Meldungen von den Auslandsmärkten, insbesondere die neuerliche Aufwärtsbewegung in Newyork, die zuverlässlichen Stimmungsbereichte vom Londoner Plage und die Erleichterung in den Berliner Geldverhältnissen die bessere Disposition unterstützten, größere Budapester Käufe in einzelnen ungarischen Werthen erfolgten, und auch der Umstand, daß sich die arrangementweise Versorgung der Effekten verhältnismäßig leicht vollzog, die Aktienlust förderte. Das Interesse war hiebei hauptsächlich den Bankpapieren, die in der letzten Woche vernachlässigt geblieben waren, zugewendet. Speziell Kreditaktien, in denen größere lokale Käufe vorgenommen wurden, bildeten den Gegenstand regerer Umsätze, und auch die Aktien der meisten ungarischen Bankinstitute, denen vornehmlich die Budapester Arbitragekäufe zustatten kamen, waren höher gehalten. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld	Geld	
4p. Ung. Goldrente	111.23	Deherr. Kreditbank	665.40
Ung. Kronenrente	91.55	Anglo-öster. Bank	315.75
2p. Heillose	—	Unionbank	650.50
Umbenill., ung.	92.30	Bankverein	852.50
Ung. Kreditbank	853.50	Deherr. Eisenbank	823.70
Ung. Prämienlose	222.50	Deherr. ungar. Bank	1891.—
Eskomptebank, ung.	596.—	Deherr. Staatsbahn	759.25
Kais.-öster. Oberberger Bahn	—	Stadtbahn	115.90
Rimamuráner	678.75	Stadtbahn	—
Ung. Commercialbank	—	Senats-Darlehens-Ges.	1190.—
Ung. Zuckerrindvieh	—	Ungar. Staatsbank	769.50
Ung. Hypothekensbank	499.—	Radofaktien	862.—
Stadtbahn-Prioritäten	—	30 Francs-Stücke	19.00
4 1/2p. öster. Papierrente	98.15	Ungar. Pfandbriefe	11.57
4 1/2p. öst. Silberrente 93.15—96.75	—	Banksener Wechsel	241.—
4p. öster. Goldrente	115.80	Ungar. Wechsel	117.65
Deherr. Kronenrente	98.10	Reichsbank	555.50
1864er Loje	—	Deherr. östlicher Staatsb.	579.—
1864er Loje	—	Zinsenlose	237.—
Kreditlose	—		

VILAGOSER MARTY COGNAC
ein infolge seiner bakterientötenden Eigenschaft magen- und darmstärkendes, die Verdauung verbesserndes Mittel. Reines Weindestillat! Besser als französischer Cognac!

300 Zimmer mit modernsten Komfort.
Grand Hotel National
W I E N
11 TABORSTRASSE 11
Centralheizung. Appartements mit Bad.

Privat-Telegramm

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, and various bonds.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665.75, Ungarische Kreditaktien 853.75, Anglo-Bankaktien 316.25, Bankverein 553.—, Unionbank 631.—, Länderbank 528.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 750.75, Lombarden 116.25, Tabakaktien 364.—, Rimamuranger 679.25, Alpine-Aktien 770.—, Mairente 93.15, ungarische Kronenrente 91.55, Russen 103.75, Türkenlose 257.50, Marknoten 117.65, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. November. (Börse.) Die Vorbereitungen für die Ultimogeregulierung hatten eine weitere Einschränkung der Thätigkeit zur Folge. Trotzdem war der Grundton ziemlich fest, da die gute Haltung der westlichen Geldmärkte, der günstige preisliche Saatenstandsbericht und die befriedigenden Einnahmehausweise der deutschen Eisenbahnen für den vergangenen Monat dem Markte einen Rückhalt boten. Es überwiegen daher leichte Besserungen. Die Montanwerte lagen ungleichmäßig. Durchaus schwach lagen russische Banken und nach anfänglicher Behauptung auch Kanada-Aktien auf Realisationen. Von österreichischen Werten litten Lombarden unter Angebot. Der Schluß war auf den Rückgang des Privatdiskonts leicht befestigt. Amerikaner lagen im Einklange mit London teilweise schwächer. In dritter Stunde war die Haltung wieder matter. Die Industriewerte des Rassenmarktes sprachen sich nach anfänglicher Festigkeit ebenfalls schwächer aus. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Ultimogeld 5 3/4 Prozent (reichlich angeboten), Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 21. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 1/2 Prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4 Prozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 208.60, ungarische Kronenrente 91.50, Südbahn 22.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe 94.50, italienische Rente —, Diskontokommandit 190.30, Allg. Elektr. Edison 264.20, Dynamit-Trust 189.10, Gelsenkirchener 212.30, Harpener 186.90, Laurahütte 171.40, unisirte Türken 92.50. — Still.

Berlin, 21. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 208.50, Südbahn 22.10, Oester.-ungarische Staatsbahn 160.25. — Still.

Frankfurt, 21. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.50, Südbahn 22.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 190.—, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 102.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 21. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.40, österreichische Kreditaktien 208.60, 1860er Lose 175.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 21.90, italienische Rente 102.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.75. — Ruhig.

Paris, 21. November. (Schluß.) 3 Prozentige französische Rente 97.37, österreichische Goldrente 99.75, ungar. Goldrente 97.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 509.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 103.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 283.—, fünfprozentige Marokkaner 527.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozent. konj. amörtl. Rumänen 91.60, 4 Prozentige amörtl. Rumänen 1905 94.10, 5 Prozentige Russen 1906 104.85, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 103.30, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozent. japanische Exterieur 93.92, 4 Prozent. unisirte Türken 91.15, Türkenlose 216.75, türkische Tabakaktien 385.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1354.—, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 532.—, Banque de Paris 1843, Banque Ottomane 675.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orient-

bahnen —, Hartmann-Maschinen 627.—, Rio Tinto 17.94, Sucrerie d'Egypte —, Tula 429.—, Urifänger Kohlen 187.—, Chartered 42.—, De Beers 449.—, East Rand 127.—, Jagersfontein 214.—, Transvaal Land Company 60.20, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.06, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz 3/32, Check auf London 253.—, Privatdiskont 2 3/4. — Fest.

London, 21. November. (Schluß.) Englische Conjols 79 7/16, 4 Prozentige Rupien 62 3/4, japanische Rente 94 5/8, Spanier 91 3/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.—, Canada Pacific 201, Plazdiskont 4 1/16, Südbahn 4 1/8, Ital. Rente 102.—, Silber 25 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 156.—, East Rand 5.03, Randfontein 2.31, Randmines 8.31, De Beers 17 1/8. — Träge.

Benoid-Gázvilágítás.

Fény! Hő! Erő! Egyedülálló házak, kastélyok és villákban. Világsszabadsalom! Nem acetylen! 50 gyertyafény 1.5 fillér óránként. Szereli a Magyar Benoid Gáz R.-T., Budapest, Rákóczi-ut 30

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. November. Effektiv Weizen war heute bei schwachem Angebot und im Allgemeinen guter Frage fest. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren Preise 10 H., einzelne Posten 15 H. höher. Tageszufuhr in Weizen 17,667, Abfuhr 4003 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Interesse 5 H. höher. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 65 H. bis 7 R. 75 H. per Kasse. — Futtergerste tendirt bei schwachem Verkehr fest. Parität Budapest notiren wir 6 R. 70 H. bis 7 R. 35 H. per Kasse. — Hafer ist bei mäßigem Interesse behauptet; ab hier wird 7 R. 90 H. bis 8 R. 40 H. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) ist wohl bei schwachem Verkehr fest, Parität Budapest ist circa 6 R. 85 H. bis 6 R. 90 H. per Kasse machbar. — Neumaist tendirt bei lebhaftem Umsatz ebenfalls 5 H. höher. Bahnparität Budapest notiren wir 5 R. 5 H. bis 5 R. 7 1/2 H. per November und 5 R. 10 H. bis 5 R. 15 H. per Dezember.

Auf dem Terminmarkte herrschte für Weizen besonders feste Tendenz. Das eingetretene winterliche Wetter, die Befürchtung, daß das unterwegs befindliche Weizenquantum nicht rechtzeitig eintreffen wird und der noch rückständige Anbau nicht beendet werden kann, bewirkten umfangreiche Deckungs- und Meinungskäufe, bei denen besonders die Weizensichten rapid avancierten. Aprilweizen zog gegen den letzten Schlußkurs um 20 H., Oktoberweizen um 15 H. an. Die Futterstoffe haben nur mäßig angezogen und sind nach einigen Schwankungen ziemlich unverändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mztr. 80 zu 11.50, 500 Mztr. 79 zu 11.55, 400 Mztr. 79 zu 11.50, 300 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 1700 Mztr. 79 zu 11.45, 200 Mztr. 79 zu 11.42 1/2, 200 Mztr. 78.5 zu 11.50, 100 Mztr. 78.5 zu 11.35, 400 Mztr. 78 zu 11.40, 200 78 zu 11.40, 3500 Mztr. 77.8 zu 11.50, 100 Mztr. 77.5 11.30, 100 Mztr. 77.5 zu 11.30, 200 Mztr. 77 zu 11.30, 200 Mztr. 76 zu 11.20. — Weizenburger: 200 Mztr. 79 und 200 Mztr. 79.5 zu 11.40, 100 Mztr. 77 zu 11.30, 300 Mztr. zu 11.25. — Pester Boden: 150 Mztr. 80 zu 11.40, 300 Mztr. 79 zu 11.50, 200 Mztr. 78.5 zu 11.35, 150 Mztr. 78 zu 11.37 1/2, 300 Mztr. 78 zu 11.30, 650 Mztr. 75.7 zu 11.20. — Kabaer: 500 Mztr. 80.5 zu 11.60. — Vácskaer: 1210 Mztr. 74.7 zu 11.10. — Banater: 250 Mztr. 78 zu 11.40. — Obecseer: 3000 Mztr. 74.2 zu 11.10. — Esabaer: 1000 Mztr. 78 zu 11.50. — Duna-földvár: 2390 Mztr. 76.3 zu 11.30. — Oberungarischer: 400 Mztr. 77 zu 11.20. Alles per drei Monate.

Roggen: 600 Mztr. zu 7.65, 200 Mztr. zu 7.70, 120 Mztr. zu 7.70, 200 Mztr. zu 7.70, 400 Mztr. zu 7.70, 500 Mztr. zu 7.72 1/2, 500 Mztr. zu 7.75, 200 Mztr. zu 7.75, 1000 Mztr. zu 7.70, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.20, 200 Mztr. zu 8.30, 100 Mztr. zu 8.25, 100 Mztr. zu 8.10, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.10, 11.09, 11.24, 11.19, 11.26; Weizen per Mai zu 11.03, 11.04, 11.01, 11.15; Weizen per Oktober zu 10.52, 10.53, 10.51, 10.51, 10.65; Roggen per April zu 7.97, 7.94, 8, 7.96; Roggen per Oktober zu 7.74, 7.82; Mais per Mai zu 5.70, 5.72, 5.69, 5.71; Hafer per April zu 8.32, 8.36.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.24 Geld, 11.25 Waare; Weizen per Mai zu 11.15 Geld, 11.16 Waare; Weizen per Oktober zu 10.62 Geld, 10.63 Waare; Roggen per April zu 7.96 Geld, 7.97 Waare; Roggen per Oktober zu 7.80 Geld, 7.81 Waare; Hafer per April zu 8.34 Geld, 8.35 Waare; Mais per Mai zu 5.69 Geld, 5.70 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 3.70 G., 3.80 W.; grobe zu 4.10 G., 4.20 W.; feine per November-Dezember zu 3.75 G., 3.85 W.; grobe zu 4.15 G., 4.25 W. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Heiß, Weizenburger, Pester Boden, Banater, Vácskaer.

Roggen, Ia R. 15.70—15.80 Roggen, mittel R. 15.45—15.60 Gerste, Ia R. 14.—14.50 Gerste, IIa R. 13.50—13.90 Hafer, Ia R. 16.70—17.10 Hafer, mittel R. 16.30—16.60 Mais, alt R. 13.75—13.95 Mais, neu R. 10.60—10.90

Termine. Weizen per April 1911 R. 22.48—22.50 Weizen per Mai 1911 R. 22.28—22.30 Weizen per Oktober 1911 R. 21.24—21.26 Roggen per April 1911 R. 15.94—15.96 Mais per Mai 1911 R. 11.38—11.40 Hafer per April 1911 R. 16.68—16.70 Weizenkleie, feine, prompte Vief. R. 7.40—7.60 Weizenkleie per Nov.-Dezember R. 7.50—7.70 Weizenkleie, grobe, prompte Vief. R. 8.20—8.40 Weizenkleie per Nov.-Dezember R. 8.30—8.50

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische 4.20—4.40 4.60—4.80 7.20—7.40 Oberungarische 4.40—4.60 4.80—5.— 7.80—8.— Nyirer 4.20—4.40 4.60—4.80 7.20—7.40 Siebenbürger 4.40—4.60 4.60—4.80 — Pester 4.40—4.60 4.80—5.— 7.80—8.— zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische 3.80—4.40 — — Oberungarische 4.20—4.40 — — Nyirer 3.80—4.20 — — Siebenbürger 3.20—4.— — — Pester 3.80—4.— — —

Schiffsracht

auf Grund der vom 14. bis 19. November vorgefallenen Schläge. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Ujvidék 69—72, Bezdán 53—56, Kalocsa 41—44, Dunaöbörvá 41—44, Szentés 93 bis 96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Titel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagybecskerek 77 bis 80.

Wiener Fruchtbörse vom 21. November.

(Privat-Telegramm.) Die feste Tendenz überträgt sich auch auf den dieswöchentlichen Verkehr, ohne daß die bisherige Reserve im Einkaufe gewichen ist. Höhere Preise sind deshalb für Weizen nur schwer durchzusetzen. Roggen bedingt volle Samstagpreise, ebenso läßt sich für Futterstoffe keine nennenswerthe Veränderung wahrnehmen. Gerste ist unverändert fest.

Berlin, 21. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 204.25, per Mai 205.25, Roggen per Dezember 150.75, per Mai 158.—, Hafer per Dezember 147.—, per Mai 155.25, Mais per Dezember —, per Mai —, Rüböl per Dezember 56.60, per Mai 56.50, Spiritus 70° Km. loco Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais und Del ruhig. — Wetter: Schne.

Breslau, 21. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —, gelber Weizen loco 20.—, alter —, Roggen loco 14.60, alter —, Hafer loco 15.—, alter —, Raps loco 22.80, Mais 17.— per 100 Kilo.

Paris, 21. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 27.95, per Dezember 27.80, per Januar-April 27.80, per März-Juni 27.80. — Roggen per November 17.25, per Dezember 17.50, per Januar-April 17.75, per März-Juni 18.—. — Mehl per November 38.15, per Dezember 37.45, per Januar-April 37.20, per März-Juni 37.15. — Rüböl per November 62.50, per Dezember 62.75, per Januar-April 63.75, per Mai-

PERSER TEPPICHE für Speise-, Herrenzimmer Salon bis zur feinsten Qualität. Billige fixe Preise. WILHELM STEIN & SOHN IV., Ferencz-terez 9. szám

Pariser Buttercreme Epochemachende Erfindung des Pariser Profess. Dr. Mauberle. Preis 3 Kronen. Gellt rationell sämtliche naturwichtige Annehmlichkeiten und fruchtbarste Hilfsmittel der Backkunst. Gaudium für Dessert-Kochkunst. Emil Nikolits, Apotheker, Nagybocsok 2. Zu haben in sämtl. Apotheken und Drogerien.

August 64.75. — Spiritus per November 45.—, per Dezember 45.75, per Januar-April 47.50, per Mai-August 49.—. — Rohzucker 80° bis 90° 29.75, 80° bis 85° Brutto und darüber —. — Weißer Zucker per November 29 7/8, per Dezember 30.—, per Januar-April 30 3/8, per März-Juni 30 3/8. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker fest, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Kalt.

PERSER EXOTISCHE

Teppiche, aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert, selten schöne Gebeteppiche und Spezialitäten. Alte Stickereien. Perser Teppich-Preis-katalog mit erläuterndem Text, gratis und franko. Wilhelm Stein & Sohn, IV., Ferencziak-tere 9. szám.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 18. November, Abends 6 Uhr, bis 20. November, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Korn', 'Mehl', and 'Rübsöl'. Includes sub-tables for 'Eisenbahn' and 'Schiffe'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 167.— Geld, K. 168.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 140.— Geld, K. 141.— Waare. — Pflaumen: serbische 75stücker K. 53.— Geld, K. 54.— Waare, serbische 85stücker K. 50.— Geld, K. 51.— Waare, serbische 100stücker K. 46.— Geld, K. 47.— Waare, serbische 120stücker K. 42.50 Geld, 43.50 Waare, serbische 130stücker K. — Geld, K. — Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. — Geld, K. — Waare. — Pflaumenmus: serbischer 1909er K. 35.— Geld, K. 36.— Waare. — Aleejaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 180 Waare, Rothflee, kleinfröner 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfröner 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfröner 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 21. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 57.50 Geld, K. 58.50 Waare.

Wien, 21. November. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Prompter Kontingentspiritus notirt 54 K. Geld, 54 K. 20 S. Brief.

Prag, 21. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 K. 65 S. bis — K. — S., neue Ernte 21 K. 75 S. bis — K. — S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 21. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. — Pf. bis 9 M. 10 Pf., per Januar-März 9 M. 22 Pf. bis 9 M. 25 Pf., per Mai 9 M. 40 Pf. bis 9 M. 42 Pf., per August 9 M. 57 Pf. bis 9 M. 60 Pf. — Tendenz: Flau.

Köln, 21. November. Rübsöl loko Am 61.—.

Wasserstand.

Table of water levels for 21. November. Columns include location (e.g., Danubius, Donau, Rijn), current level, and change from previous day.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt. Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Eau de Cologne' for 'Spaniens Töchter'. Features an illustration of a woman and a bottle of the product. Text describes its benefits for skin and body care.

Advertisement for 'Koesflin's' cakes. Includes the brand name in large letters, a list of cake types (Rido-Cakes, Sire-Sire-Cakes, Albert-Cakes, Petit-Ami-Cakes), and an illustration of a man on a horse. Text mentions 'Moritz Tiller & Co.' as the manufacturer.

Large advertisement for 'Fernet-Branca'. Features the brand name in large, bold letters. Text describes it as a 'Magenerbitter' from Milan, available at 'Gertler Adolf' in Budapest. Includes address and contact information.

Für die Hygiene
von
MUND, HALS, ATMUNGSORGANEN,
zum Schutz gegen Ansteckung
INFOLGE EINATMUNG SCHÄDLICHER KEIME,
gegen HEISERKEIT, HUSTENREIZ und VERSCHLEIMUNG
versuche man die **ANTISEPTISCHEN**
"VALDA" - PASTILLEN
von H. CANONNE, Apotheker, PARIS

Preis einer Schachtel K 1.75

**IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN**
Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

 **Ein
Kinder-
spiel**

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

Persil

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III.**
Ueberall zu haben.

FÖNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összedő billentyűs automatikus sorváltós, csupa aczélból és vasból gyártott, rendkívül tartós univerzál-klaviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan felhalmozódó irodai munkálataikban könnyen

BOLDOGULNAK.

Dijmentes bemutatás országszerte. Arjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Írógépek eladása, bérlése, cserelése, javítása. Kellékek összes rendszerű írógépekhez és sokszorosítókhöz. Elváltós írógéppel írás és sokszorosítást tudományos. TELEFON 122-00. TELEFON 122-00.

VIBÉRI KÉPVISELŐK KELESTÉNYEK.

**Aus dem
Versatzamt**

ausgelöste Gold-, Silber- u. Brillantwaren kauft und verkauft

Fuchs David
Nachfolger,
Budapest, Váci-u. 19, I. 5.
Brillanten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gutsbesitzer,

welche ihr Gut rasch gegen Baarzahlung verkaufen wollen, wenden sich an das land- und forstwirtschaftliche Güter-Verkehrsbureau des Kommissionshaus Günther, Wien, I., Rauphensteingasse 10.

Die Firma

Szénásy Gyula

und

Bárczai András

Budapest, IV., Szervita-tér 2

macht die höfliche Mittheilung, dass sie in ihrem Seiden-, Vorhänge-, Sammt- und Spitzen-Waarenhause, wie in den vorherigen Jahren, auch diesmal anlässlich des im Zuge befindlichen

Weihnachts-Marktes

wieder nur das bietet, was

modern, gut, verlässlich u. billig ist.

Die ständigen Einkäufe unseres auf das ganze Land sich erstreckenden Kundenkreises dienen als eklatanter Beweis unserer besonderen Leistungsfähigkeit. Infolge Reduzirungen im grossen Masse sind unsere Preise auch diesmal

hinsichtlich **Billigkeit fast einzig dastehend.**

Muster versenden wir auf Wunsch bereitwilligst, aus welchen sich das hochgesch. Publikum von der Billigkeit unserer Preise überzeugen kann.

**Besonders schöne Qualitäten für Theater-,
Konzert-, Soirée- und Gelegenheits-Toiletten:**

Charmeuse Meteor 120 Cm. breit in allen Modefarben ... fl.	3.—
Faille Sublime 120 Cm. breit, fein	3.50
Armure Parsival 120 Cm. breit, übertrifft jede Haltbarkeit ...	3.25
Crépe Elegant 120 Cm. breit, sehr vornehme Qualität ...	4.—
Moire Violenta 110 Cm. breit, Novität der erstrangigen Salons ...	4.50
Glatte Grenadin 110 Cm. breit, in jeder denkbaren Farbe ...	1.10
Schwarze und farbige Taffet-Seide 48 Cm. breit, unbedingt verlässliche Qualität fl.	— .85 aufw
Schwarze und farbige Taffet-Seide 100 Cm. breit, unbedingt verlässliche Qualität fl.	1.80
Louisiens 48 Cm. breit, von fl.	— .55 aufw
Jackenfutter-Seide tadellose Qualität schon von ...	— .50 "
Taffettalin-Seide 48 Cm. breit	— .40 "
Mode-Seiden karrirt u. gestreift, letztmoderne Muster, ...	— .60 "
Pongis und franz. Peau de gants zu Frühlings-Toiletten ...	— .65 "

Wir können es nicht unterlassen, auch unsere Riesenauswahl in Vorhängen und Bettdecken zu erwähnen, deren Preise jetzt, zum Schlusse der Saison, noch weiters reduziert worden sind, als bisher. Echte englische Sealskins sind zu Resten-Preisen erhältlich. — Kostüme und Schlafrocke-Samnte zu jedem Preis.

Spitzenstoffe, Spitzen, gestickte Battiste, gestickte Battist-Vofants, Bänder, Handschuhe, Strümpfe zu Konkurrenzpreisen dastehenden billigen Preisen. Reste — aus Coulanterie — zu jeden annehmbaren Preis.

Sport.

Wiener Trabrennen.

Siebenter Tag.

Wien, 20. November. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Dongó II.-Rennen. 1800 Kronen, 2600 Meter. Mr. Head's Lehemann (Rau) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/4 Sek., Welfer Fritz Zweites, Cora Drittes. Unplacirt: Handicapper, Hanna, Páva S. U., Mizi J., Colonel of Marinot, Carolus S. und Zween. Totalisateurer: 10:125, Platzwetten: 20:55, 37, 57, Buchwetten: 5 Lehemann, 1 1/2 Welfer Fritz, 5 Cora.

2. Heiligenstädter Preis. 2400 Kronen, 2540 Meter. Mr. Simit's Majoie (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., Regent Zweites, Boy of Sheba Drittes. Unplacirt: Milord, Paganini, Elie Anjel, Hans Lancelot, Madár B., Buzserl, Et cetera, Dillon, Diogenes, Copresse und Victor. Totalisateurer: 10:118, Platzwetten: 20:65, 96, 34, Buchwetten: 10 Majoie, 1 1/2 Regent, 12 Boy of Sheba.

3. Winter-Preis. 4000 Kronen, 2500 Meter. 2. Wanfo's Plauderlieschen (Miller) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., Nicotin Zweites, Gladiator Drittes. Unplacirt: Profkop, Danilo, Alma, Wajelbua, Fatimica. Totalisateurer: 10:44, Platzwetten: 20:30, 28, 27, Buchwetten: 3 Plauderlieschen, 5 Nicotin, Pari Gladiator.

4. Preis des Trabrennvereins. 1800 Kronen, 2500 Meter. Mr. Ralph's Ernstl (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sek., Interval B. Zweites, Regir Drittes. Unplacirt: Kurucz, Young Quartermarch, Graf G., Gyömbér II. Totalisateurer: 10:25, Platzwetten: 20:25, 26, 28, Buchwetten: 1 1/2 Ernstl, 2 Interval B., 3 Regir.

5. Liselette-Rennen. 3400 Kronen, 2620 Meter. 2. Wanfo's Pierrot (Miller) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 1/2 Sek., Wau-Wau Zweites, Gayton Drittes. Unplacirt: Jun, Mágánás, Junta, Elemér, Lauriene, Sas-halom, Dongó B., Jonyóó, Eboli. Totalisateurer: 10:14, Platzwetten: 20:24, 28, 35, Buchwetten: 1 1/2 auf Pierrot, 3 Wau-Wau, 6 Gayton.

6. Abjchieds-Rennen. 1800 Kronen, 2300 Meter. Wolner Gestüts Grom (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., Alma Zweites, Duebed Drittes. Unplacirt: General Robinson, Juror III., Botyár, Trocadero, Emigrant, Waldmeister, Cervantes, David, Leander, Faust, Jongleur, Milord, Zween, Lene S., Welfer Fritz, Jurfo, Amoureuxje, Gabór. Totalisateurer: 10:45, Platzwetten: 20:39, 53, 769, Buchwetten: 3 Grom, 4 Alma, 20 Duebed.

Fußball.

Magyar Athletikai Club — Budapesti Torna Club 3:0 (0:0).

MAC erbrachte auch durch sein gestriges Wettspiel gegen BTC den Beweis, daß er wieder über eine erstklassige Mannschaft verfügt. Wieder kam es — wie immer, wenn BTC seine Sache gefährdet sieht — zu rohem Dreingehen, wobei sich die Herren Dobó, Simon und Horváth besonders „verdient“ machten. Bei MAC waren es wieder die außerordentlich gut arbeitenden Halbes, an deren Widerstand sämtliche noch so ungestümen Angriffe der BTC-Leute scheiterten.

Budapesti Athletikai Klub — Törekvés 3:2 (3:0) (Hölgy-utca).

Trotzdem auf Begners Bahn und mit Reservemannschaft ins Feld tretend (Károly, Szury, Cseh und Wafner fehlten), brachte BAK vom ersten Moment an seine Ueberlegenheit voll zur Geltung und sicherte sich durch Ueberlegenheit, gut kombinierte Angriffe die Führung. Nach der Pause kam Törekvés wieder etwas in Schwung, nachdem sich BAK — mit dem erzwungenen Vorsprung zufrieden — mehr auf die Defensiv verlegte. Durch ein unglückliches Versehen kollidierten gegen Schluß des Spiels die beiden Törekvés-Stürmer Takács und Szentesy derart heftig, daß Letzterer von den Rettern entfernt werden mußte.

33-as F. C. — Nemzeti Sport-Club 3:2 (1:2) Vörösvári-ut.

Trotz der durch und durch aufgeweichten, kothigen Bahn lieferten sich diese beiden alten Rivalen ein schönes und faures Gefecht. Fast schien es, als ob NSC — trotz des ungewohnten Bodens — das Heft in der Hand behalten sollte, doch kam 33-as erst dann richtig in Schwung und seine prächtig arbeitende schnelle Stürmerreihe riß den Gewinn trotz heftigster Gegenwehr an ihre Fahne.

Magyar Testgyakorlók Köre — Ujpesti Torna-egylet 6:1 (4:1).

UTE scheint heuer das Versuchskaninchen für die anderen erstklassigen Truppen abzugeben, so ist es denn selbstverständlich, daß diese defakente Truppe auch von den bedeutend besser gewordenen MTK sicher geschlagen wurde. Noch dazu deshalb, weil das Match nicht in Ujpest, sondern auf der neutralen Inselbahn stattfand.

Weitere Resultate:

III. kerületi Vivó-Club — Ferenczvárosi Sport-Club 4:0 (3:0)

Műegyetemi Athletikai és Football-Club — Vivó és Athletikai Club 1:0.

Magyar Uszó Egyesülete — Kereskedelmi Alkalm. Orsz. Egyes. 1:1 (0:0). Postások — Lithographia 3:1.

Entscheidung um den ungarischen Pokal. Infolge eines vom Ungarischen Fußball-Verbande gefaßten Beschlusses mußten gestern Vormittags Magyar Testgyakorlók köre und Budapesti Torna-Club 10 Minuten nachspielen, da deren letztes Match vom Unparteiischen wegen eingetretener Dunkelheit zu früh abgebrochen worden ist. Bei der gestrigen Begegnung verbesserte MTK sein letztes Resultat von 2:1 um 1 Goal, so daß dieser Klub mit 3:1 gesiegt hat und nunmehr definitiv als Eringer des Pokals aus der Konkurrenz hervorgeht.

Wien, 20. November. Hier spielte gestern Ferenczvárosi Torna-Club gegen den in letzter Zeit stark geschwächten Wiener Athletiksport-Club und schlug denselben mit dem Rekordresultate von 10:1. Das Hauptverdienst an diesem glänzenden Resultate gebührt dem Stürmerpaare Schlosser-Borbás.

Der Stand der Meisterschaft I. Klasse:

Table with 4 columns: Team, Freie Spiele, gegebene Goals, erhaltene Punkte. Rows include ETC, BAK, MTK, MAC, BTC, FC, Törekvés, NSC, TTC, UTE.

Gerichtshalle.

Die Preßklage Kossuth's.

Habár — abwesend.

Budapest, 21. November. Die Geschwornen waren für heute zur Verhandlung jener Verleumdungsklage einberufen, welche die Staatsanwaltschaft in Bevollmächtigung des ehemaligen Handelsministers Franz Kossuth und seines Staatssekretärs Joseph Szterényi gegen den Redakteur Michael Habár angebracht hat, der in seinem wiederholt erwähnten Pamphlet „Die Panamas des Kabinetts Weyerle“ über viele Mißbräuche, welche einzelne Minister der Koalitionsregierung bei Entrichtung staatlicher Geschäfte angeblich begangen haben sollen, ausführliche Mittheilungen veröffentlichte.

Um 9 Uhr waren alle Persönlichkeiten, die in diesem Prozeß eine Rolle zu spielen hatten, schon anwesend. Die Privatkläger Kossuth und Szterényi, die umfangreiche Aktensatzel mitgebracht haben, wurden vom öffentlichen Ankläger in den Empfangsalon des Gerichtspräsidenten Dr. Balogh geführt. Hier waren schon die Mitglieder des Gerichtsenats anwesend und im Prunksaal des Strafgerichts harrten die Geschwornen, öffentlicher Ankläger Oberstaatsanwaltsubstitut Dr. Selleny, der Verteidiger Dr. Eugen Gal und eine Menge Zeugen, darunter der gemeyene Direktionspräsident der kön. ung. Staatsbahnen Geheimrath Ludwig, der derzeitige Generaldirektor der kön. ung. Staatsbahnen v. Marz, Staatssekretär Stetina. Die für das Auditorium bestimmten Bänke waren leer. Es war dies eine Folge der strengen Kartenkontrolle und der Polizeimaßregeln, derenfolge die Korridore und Eingangsthüren des Gerichtssaales von zahlreichen Konstablern besetzt waren. Aus der Gerichtsverhandlung sollte übrigens nichts werden; einzelne Eingeweihte hatten bereits Kenntniß davon, daß der Angeklagte Habár nicht erscheinen werde. So war es auch.

Der Gerichtshof erschien kurz nach 9 Uhr. Präsident Dr. Georg Balogh ordnete an, daß alle Prozeßparteien und Zeugen in den Verhandlungssaal eintreten sollen. Im Wege des Namensaufrufes konstatierte er die Anwesenheit der Geschwornen, der Privatkläger und des Verteidigers. Als er den Namen des Angeklagten erwähnt hatte, trat der Saalwärter vor und erstattete die Meldung: der Name Habár's wurde ausgerufen. Ich melde gehorsamst, daß Michael Habár nicht erschienen ist.

Präsident: Ich melde dem löblichen Gerichtshof, daß mir gestern Abends von Michael Habár aus Berlin ein Telegramm zugekommen ist. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Ich bin erkrankt und muß das Bett hüten. Das meine Krankheit bestätigende ärztliche Zeugniß ist an den Gerichtshof gesendet worden. Michael Habár.“

Dann forderte der Präsident den öffentlichen Ankläger auf, seinen Antrag zu stellen. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Selleny: Ohne Anwesenheit des Angeklagten kann im Sinne des Gesetzes die Verhandlung

nicht abgehalten werden, daher ich die Vertagung derselben beantragen muß. Da laut der vom Präsidenten vorgelegten Depesche Habár ins Ausland gereist ist, obgleich er wußte, daß hier gegen ihn eine Verhandlung anberaumt ist, setze ich voraus, daß er aus Furcht vor der Strafe geflüchtet ist. Ich beantrage daher die Kurrentirung Habár's.

Der Verteidiger Dr. Gal theilt dem Gerichtshof mit, daß er von Habár aus Berlin eine ähnliche Depesche erhalten habe. Da das in Aussicht gestellte ärztliche Zeugniß noch im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen dürfte, wäre es verfrüht, die Kurrentirung Habár's anzuordnen. Mit der Erkrankung scheint es keine Richtigkeit zu haben, denn Habár habe ihm (dem Verteidiger) mitgetheilt, er werde am 20. November hier eintreffen, um bezüglich des heutigen Prozesses mit seinem Verteidiger Rücksprache zu pflegen. Da seine Ankunft nicht erfolgt ist, scheint der Inhalt des Telegramms der Richtigkeit zu entsprechen.

Nach kurzer Berathung publizirte der Präsident den Bescheid, daß gegen den Angeklagten Michael Habár, der ungerathfertigerweise ins Ausland gereist ist und sonach der Flucht verdächtig erscheint, auf Grund des §. 470 St.-P.-O. nebst der Personbeschreibung die Kurrentirung angeordnet wurde. Bis dahin ruht das Verfahren; es wird sonach auch die auf den 25. und 26. d. anberaumte Hauptverhandlung in den übrigen Prozeßprozeß Michael Habár's verlag. Verteidiger Dr. Gal appellirt gegen diesen Bescheid.

Hierauf wurde der Bescheid der Kurie publizirt, demgemäß der Rekurs und die Richtigkeitsbeschwerde Michael Habár's in dem durch den ehemaligen Ministerpräsidenten Alexander Weyerle angeftrengten Prozeßverfahren verworfen wurden. Damit war die Verhandlung zu Ende.

(Von Newyork nach Budapest.)

Am jüngsten Donnerstag hat man den ehemaligen Oberkassier der Gemeinde Grzesbetfalva Georg Kolláth, der 58,000 Kronen Amtsgelder defraudirt hatte und dann nach Amerika geflüchtet war, nach Budapest zurückgebracht und dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert. Kolláth hielt sich in Newyork unter dem Namen Dr. Kern auf. Er verrieth sich aber durch Briefe, die er nach Ungarn sendete, worauf ihn das Newyorker österreichisch-ungarische Konsulat verhaften und heimbefördern ließ. Vor dem Untersuchungsrichter Dr. Uczel machte Kolláth interessante Angaben über seine Flucht. Am Charfreitag war er mittels Expresszuges nach Paris gereist, wo er am folgenden Tage eintraf. Hier kaufte er sich elegante Kleider und reiste unter dem Namen Dr. Kern nach Havre. Mittels Schnell dampfers begab er sich sodann nach Southampton und von hier nach London, wo er alle Sehwürdigkeiten besichtigte. Er löste hier ein erstklassiges Billet von Southampton nach Newyork. Er wußte, daß Passagiere erster Klasse der anglo-amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaft bei Betreten amerikanischer Bodens von den Auswanderungsbehörden und Polizei unbehelligt bleiben. In Nework angekommen, engagirte er einen Begleiter Namens Wall, der ihn gehörig rupfte. Ball bemerkte, daß Dr. Kern in einem Bankhause eine große Menge österreichisch-ungarischer Banknoten einwechselte. Er setzte voraus, daß er einen Defraudanten vor sich habe. Ball verbündete sich daher mit einem Freunde und Beide nahmen sich vor, den Eingewanderten auszulündern. Dr. Kern wurde des Abends von Wall überfallen. Rasch war der Freund Ball's da, der die Rolle des Polizisten spielte. Der Polizist forderte Beide auf, ihm zur Polizei zu folgen. Befürchtend, daß man ihn fassen werde, begann Dr. Kern mit dem Polizisten zu unterhandeln, der ihn dann gegen Erlag von 4000 Dollars laufen ließ. Mit dem Reste seines Geldes kaufte Dr. Kern in Newyork ein Haus. Erst später nahm er wahr, daß er betrogen sei, denn das Haus war mit vielen Schulden belastet.

Sopron, 21. November. (Ein abschlägig be-

schiedenes Gnadengesuch.) (Privat-Telegramm.) Der Zahntechniker in Kößeg Ludwig Baumgartner, der sich mittels gefälschten Diploms als Zahnarzt ausgab, wurde vom Gerichtshofe in Szombathely zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Baumgartner richtete ein Gnadengesuch an Se. Majestät, in welchem er um Erlassung der Freiheitsstrafe bittet. Das Gnadengesuch wurde aber abschlägig befunden und so muß Baumgartner demnächst seine Strafe antreten.

London, 21. November. (Crippen's Gnadenge-

such abgewiesen.) Der Minister des Innern hat das Gnadengesuch Crippen's verworfen. Die Todesstrafe wird am festgesetzten Tage, am 23. November, vollzogen werden. — Aus Newyork wird telegraphirt: Der Vater des in London zum Tode verurtheilten Gattenmörders Dr. Crippen ist vorgestern in Los Angeles gestorben. Der alte Mann war seit der Verhaftung seines Sohnes in Noth gerathen, da ihn Dr. Crippen seither nicht mehr wie früher unterstützen konnte.

DAS INTERESSE FUSSLEIDENDER

erfordert, dass Sie Ihre Schuhe bei SZÉKELY és TÁRSA, Muzeum-körút 9, anschaffen. Privilegirter orthop. Schuherzeuger Von Fachärzten empfohlen.

Viehmärkte.

Budapest, 21. November. (Hauptstädtlicher Schweine-

Böbánya, 21. November. (Original-Telegramm.) Bericht der

Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. November. (Privat-Telegramm.)

publizierten Verfügungen in den Abfuhrbestimmungen

Málnáser Maria-Quelle

Schleimlösende appetit. akregend. Bekabt Sodabrennen sofort

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika Linie. Die Hamburg-Amerika

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt

Der veränderliche und kühle Charakter des Wetters

Wetter trocken war. Die Temperatur ist weiter gesunken

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum

PERSER Läufer, Lambrequins, Vorhänge, Seidentepiche usw. in enormer Auswahl.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, VI. Berf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Berg- u. Ziegelf., IX. Eisen- u. Maschinenfabr., X. Bauh.-Aktien, XI. Diverse Untern., XII. Verkehrsmitt., XIII. Lese., XIV. Saluten., XV. Dividen (vina).

Prompte Linderung von Husten, Heiserkeit. Coryfin-Bonbons. stimmlichen Störungen, Trockenheit im Halse und Rachen durch die neuen Coryfin-Bonbons.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 22. November 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 19

Nemzeti színház.

Evi bérlet 187.

III. Rikárd király.

Szomorujáték 5 felvonásban
Irtá Shakospeare. Fordította
Radó Antal.

IV. Edward király	Molnár
Edward herceg	Váradi
Rikárd herceg	Ivánfi
György herceg	Pethes
György kis fia	Németh
György lánya	Parányi
Henrik gróf	Beregi
Bouchier bibornok	Dénes
John Morton	Márai
Buckingham	Gál
Grey lord	Náday
Oxford gróf	Paulay
Stanley lord	Somlay
VI. Henrik király	Mihályfi
Erzsébet királyné	Hegyesi
Margit	Jászai
A yorki hercegnő	Fái
Lady Anna	P. Márkus

Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

(Evi bérlet 153.)

A hugonották.

Nagy opera 4 felvonásban.
Zenéjét szerzette Meyerbeer.
Valois Margit Sándor
Valentine Sebeők
Urbain Hajdu
Egy hölgy Bodor
De Nangis Raoul Lunardi
Marcel Erdős
Saint Bris gróf Kornai
De Nevers gróf Takács
Maurevert Mihályi
Tavannes Pichler
De Cossé Juhász
Thoré Hegedűs
De Rez Ney B.
De Thou Gönczi
Bois Rosé Déri J.
Inas Kertész
Fjölör Kárpát

Kezdeté 7 órákor.

Urania Színház.

A haditengerészet.

Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház.

A soproni színtársulat vendégjátéka.

Először:
A bálványok bolondja.
Színmű 4 felvonásban. Irtá:
Dr. Kunz Jenő.

Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

A Rubikon.

Vigjáték 3 felvonásban. Irtá:
Bourdét Edouard. Fordította:
Heltai Jenő.

Glandelle Georges	Hegedűs
Germaine	Harmath
Mareuil François	Tanay
Sainclair Jacques	Szerémy
Sévin	Balassa
Sévinné asszony	Haraszthy
Az ügyelő	Vendrey
Egy ur	Sarkadi
Yvonne	Makay
Hercegnő	Rónaszéky

Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Czigány szerelem.

Operett 3 felvonásban. Zenéjét
irtá Lehár Ferencz.
Drautín Páter Papir
Zorika, leánya Bendiner
Jolán huga Balogh E.
Körösházi Ilona Fedák
Józi Torony
Bolesku Jovel Tóth
Korcsmáros Németh

Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Egy test, egy lélek.

Dráma 3 felvonásban. Irtá:
Kóbor Tamás.
Orbák Imre Góth
Aranka, felesége G. Kertész
Zsuzsika, leányuk Tóth
Czobor Oszkár Tarnai
Emma, Gombaszögi
Gunthár Vágó
Gunthárné T. Helmi
Dr. Gáspár Béla Sebestyén
Szobalány Béres

Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.

9 1/4 Uhr! Ujdonság! Heute: „CSÜTÖRTÖK“. Boházat 1 felvonásban. Irtá: SATYR. Rendező: ROTT SÁNDOR. Zum Schlusse 11 Uhr! Novität! „VATER-FREUDEN“. Posse in einem Akt von BERTHOLD SCHMIDT. Regie: ARMIN SPRINGER.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 21. TELEFON 110-22

! Grandioser Erfolg des neuen November-Programmes!
Jeden Abend Punkt 8 Uhr erstklassige Theater- u. Variété-Vorstellung. Les Miras in ihrer phantastischen Kreation „At Home“. Charles Baron mit seiner burlesken Monagerie. The Merry Marvells, englische Backfische. Onkel Zero, Zwerchfellerschütternde Posse. Neuer Circus. Satanée. Elvira Obert, Solti, Szécsi, Sarkadi, Varjas u. weitere 8 erstklassige Attraktionen. Neue Operette! Ein Rendezvous in der Luft. Gespielt von: Szalontai, Szécsi, Zaláshy, Sarkadi, Barsony, Tihanyi, Lugossi u. Nagy. An Sonn- und Feiertagen je zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 bei ermäßigten und Abends 8 Uhr bei gewöhnl. Preisen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr: Royal-Cabaret. 40 Tanz- u. Gesangsattraktionen. Bal Mabille. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

COLOSSEUM GRAND BIOGRAPH

IV., Irányi-utca 19-21.

Der eleganteste Lichtspielsaal der Hauptstadt.
Heute: Novitäten-Programm!
Vorführung der hervorragendsten komischen, dramatischen und aktuellen Filmneuheiten.
Kinderkarten zu halben Preisen.

Friedmann Orfeum früher Parisiana

Telephon: 4-49 Szerecsen-utca 35.
Das vornehmste Vergnügungslokal der Hauptstadt. Sensationelles Familien-Variété-Programm. Neu! Bercci Jaszsig, der 34-jährige Wunder-Rechenkünstler. Mr. Keenwood, komischer Jongleur. Mr. Robinson, Musikimitator. Chang-ih, wunderbare Chinesentruppe und noch 16 weltberühmte Attraktionen. Von 12 Uhr Nachts an im Wintergarten Auftreten von 15 Sensationsnummern. Anfang 8 Uhr. Kassaeröffnung 7 Uhr. Karten können im Vorhinein gelöst werden Vorm. von 11-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr. Sonn- u. Feiertag Nachm. 1/4 4 Uhr grosse Vorstellung mit dem ganzen glänzenden Familien-Programm. Zu dieser Vorstellung Parterre-Entrée 1 K., Logensitze 2 K.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.
Kezdeté 9 1/4 órákor. Andrassy-ut 69. Telefon 93-16
A novemberi műsor bemutatása.
KURUCZ-DALOK, irtá Ady Endre, zenéjét szerzte Reinitz Béla. „A BALGA SZÜZ“ paródiája. „Luxemburg ripacskánál“, (színpadi tréfa.) Medgyaszay, Sajó, Kövály, Boros, Boldizsár, Papp János stb. stb. teljesen új dalokkal. Jegyek kaphatók a Cabaret pénztáránál és a városi jegyirodáknál.

CAFÉ UJ IDŐK

VI., VACZI-KÖRUT 45.
Neu eröffnet. Neu eingerichtet.
Daselbst konzertirt die aus 14 Mitgliedern bestehende Kapelle Alexander Vidák aus Gödöllő.
Frühstück neuen Systems. Theatersouper.

NŐI

nemez kalap . . . k. 4.-
kaszírozott kalap k. 8.-
biber kalap . . . k. 12.-öl
FRIEDMANN, Budapest, Király-u. 8.

A KI

elegáns és finom szőrmekabátot
vagy garnitúrát óhajt vásárolni,
ne mulassza el

ELKÁNGYULA

szücsmester
nagyáruházát

Budapest, VII., Károly-körut 19,
megtekinteni.

Telefon 106-98.

Divatlap kívánatra bérmentve.

Szabott ár minden darabon
kitüntetve.

Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Waggon und Schiffs-ladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fuhrca und Säcken bei

JAKOB SALAMON & CO

Budapest, V., Elisabethplatz 5.
Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98

Miethe zahlen

Sie für ein altes, überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das

heisst

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

Geld

am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in de Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Miethgebühren

vergeuden.

„Musica“ Klavier- und Instrumenten-vertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körut 1/a. Telefon: 4-81.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

Zähne

Geistes hauptstädtisches ärztliches Institut in welchem die neuesten Geratungen in der Verfertigung von Kunstzähnen ohne Gaumenplatte, ohne Verankerung im Munde selbstständig verfertigt werden. Betts 4 Kronen anwärts. Dauerhafte Wamben und schmerzloses Zahnziehen 4 Kronen. Gehörige Garantie. Alte, nicht passende Gebisse und aus der Krone eingetauchte gebrochene Kunstzähne werden umgearbeitet in gute, und am selben Tage reparirt zurückgeant. Amerikanische Goldbrücken-Arbeiten. Dr. Hegedüs Jakob, Zahnarzt, Erzsébet-körut 44. Ordination den ganzen Tag auch Zehltrahung.

50

A ki még nem kapta meg az
-ik idényértésítőnkét, kérje annak
bérmentes beküldését.
Kunzárúház
Budapest, V.
Bécsi-utca 6

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor VI., Nagymező-ú 17

Allabendlich
die jonglirenden Seelöwen
der Me. Juliette. Die vollendetste Dressur auf diesem Gebiete. Ferner das exzellente Novemberprogramm.
Beginn 8 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag und Donnerstag Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és mindennap Kezdeté negyed kilenczkor

„Az erényesek klubja!“
és „Már megint főznek!“
Boházatok, imák: Glinger és Tansig, fordította és átdolgozta: Steinhardt. — Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal. Szóke Szakáll mint betegsegélyező orvos, csodás külföldi számok. — Vésár- és ünneppapokon 1/24 órákor délutáni előadás fél helyárrakkal. — Éjféltil reggel 3 óráig a remek télikeriben kabaret, táncz és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytözsdeben, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

TROCADERO

VII., Király-utca 77.
Telephon: 15-10. Telefon: 15-10.

Das vornehmste Cabaret der Haupt- u. Residenzstadt.
Künstl. Leiter: Schriftsteller Eöbert Blum. Musik. Leiter: Hetényi Heidlberg Albert. Ab 16. November 1910.
„Die Dame in Roth“
Sätrisches Lustspiel v. Gay de Maupassant.
„Das Höschen der Baronesse“
Schwank in einem Akt nach Feytaud u. Moncousinn mit Laura v. Zeller und Karl Kernau, Mitglied des Theaters in der Józsefstadt a. G., in den Hauptrollen. Durchwegs neues Soloprogramm. — Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr. Kassaeröffnung 5 Uhr.

In ihren separaten Lokalitäten
IV., Deák Ferencz-utca 13, I. St.
veranstaltet die Firma
J. SEMLER

vis-à-vis dem Hauptgeschäfte
Tuchhandlung
nur für kurze
Zeit einen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Zum Verkaufe gelangen Stoffe für Herrenanzüge, Paletots, Beinkleider, wie auch Stoffe für Damenkostüme, Schlafröcke, Blousen in grosser Auswahl.

Gelegenheitsverkauf!!

von Stoffresten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Zum Verkaufe gelangen Stoffe für Herrenanzüge, Paletots, Beinkleider, wie auch Stoffe für Damenkostüme, Schlafröcke, Blousen in grosser Auswahl.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 22. November 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Fővár. városi színház
Robert és Bertram
 a naplopók királyai.
 Bohózat, nótákkal, táncokkal
 4 részben.
 Robert Fekete
 Bertram Szalay
 Strambach Lubinszky
 Miska Földes
 Ipelmeyer Kabók
 Izidóra, a leánya Hudacsék
 Rózi, pinczérleány Hidy
 Mehlmeier Bibari
 Brezelmeier Dellinó
 Korcsmáros Néményi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.
 Abends Punkt 8 Uhr:
**Allererstklassige Theater-
 u. Variété-Vorstellung. Les
 Wards** in ihrer phantastischen
 Kreation „At Home“. **Charles
 Baron** mit seiner burlesken
 Menagerie. **The 8 Merry Mar-
 vels**. Englische Backfische. **On-
 kel Zero**. Zwerchfellerschüt-
 tende Posse. **Neuer Cirkus.**
Satanée. Elvire Obert.
Solti, Szécsi, Sarkadi, und
 weitere 8 erstklassige Attrak-
 tionen. **Neue Operette von**
Mérel, Grünbaum und Pal-
los. Ein Rendezvous in der
Luft. Gastspiel von: **Szécsi,**
Szalontai, Palásthy, Barka-
di, Bársony, Tihanyi, Lu-
gossy und Nagy. An Sonn-
und Feiertagen je zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 3 1/2
 Uhr bei ermäßigten u. Abends
 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 23. November, „A
 balga szüz“. (J.-Ab. 188.) Donnerstag, 24. November, „A
 balga szüz“. (Ab. susp.) Freitag, 25. November, „A barrikád“.
 (J.-Ab. 189.) Samstag, 26. November, „A barrikád“. (J.-Ab.
 190.) Sonntag, 27. November, Nachm. „A dor“, Abends „A
 barrikád“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Mittwoch, 23.
 November, geschlossen. Donnerstag, 24. November, „Pierrette
 fátyla“. „A csavargó és a királylány“, „Parasztbecsület“. (J.
 Ab. 159.) Freitag, 25. November, „Tannhäuser“. (J.-Ab. 160.)
 Samstag, 26. November, „Bánk-bán“, (J.-Ab. 161.) Sonntag, 27.
 November, „Mignon“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch, 23. November,
 „Annuska“. Samstag, 26. November, „Gringoire“ und „Meg-
 untam Margitot“. Sonntag, 27. November, „Gringoire“ und
 „Meguntam Margitot“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 23. November,
 „A testőr“. Donnerstag, 24. November, „A kormánybiztos“.
 Freitag, 25. November, „A testőr“. Samstag, 26. November,
 „A Rubikon“. Sonntag, 27. November, Nachm. „A kormány-
 biztos“, Abends „A testőr“.

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 23. November, bis
 inkl. Samstag, 26. November, „Czigányseralem“. Sonntag,
 27. November, Nachm. „A balkáni hercegnő“, Abends
 „Czigányseralem“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 23. Novem-
 ber, „Karenin Anna“. Donnerstag, 24. November, „Orvosok“.
 Freitag, 25. November, „Egy test, egy lélek“. Samstag, 26.
 November, „Karenin Anna“. Sonntag, 27. November, Nachm.
 „A sasfók“. Abends „Egy test, egy lélek“.

Hauptstädtische Redoute Montag, am 5. Dezember,
 Abends 1/2 8 Uhr **Konzert**

DEBUSSY

Mitwirkung: **Debussy**, Sängerin, **Miss Maggie
 Teyte** Sängerin, und Streichquartett-Gesellschaft
Waldbauer-Kerpely. Karten von 2—15 Kr.

Im Prunksaale der Musikerakademie am 14.
 Dezember Abends 1/2 8 Uhr
Chopin-Abend, Ignaz

Friedman

Karten von 2 bis 10 Kronen.

Violine. Unser Violinenbau-Atelier befindet
 sich **Budapest, V., Kádárgasse**
4. Parterre. Unsere von weltberühm-
 ten Künstlern für vorzüglich aner-
 kannten Violinen, die mit welcher alten Meisterviolinen immer den
 Vergleich aushalten, können in unserem Atelier besichtigt wer-
 den. Feine alte und neue Violinen, ferner sämtliche musikali-
 schen Instrumente und Bestandteile sind ständig am Lager.
 Künstlerische Reparaturen an Violinen in welchem gebrochenen
 Zustande immer. Wir kaufen, tauschen und liefern zu günstigen
 Menstraten alte Violinen. Preiscontant gratis. **Komáromi und**
Tóth, Kunst-Geigenbauer.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement
 für kinematographische
 Vorstellungen. Kapellmeister
 Neszmélyi, Musikkompositeur.

Die Mitschuldige.
 Orig. franz. Drama. In Comédie
 Française 300mal aufgeführt. In
 der Hauptrolle Fräulein Napier-
 kowska.

Mikroskopische Untersuchung
 verschiedene Flüssigkeiten.
 Ferner das aus prachtvollsten
 Schenswürdigkeiten und feinen
 Lustspielen bestehende reich-
 haltige Familien-Programm.
 Fortsetzungswiese. Vorstellun-
 gen v. 4:55 Uhr bis Mitternacht.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

VIII., Népszínház-utca 1—3.
 Telefon 68—33.
 1910. november 21-től folyó hó
 24-ig a teljesen új felhetti műsor:
A Kovács. (Film d'Art.) La-
 kásművészet. (Kacagató mű-
 kék.) Házassodjunk. (Komedie.)
 A bűntárs. (Dramat. jelenetek.)
 Tolvajfogás. (Kómikus jelenet-
 tek.) Mogyófénykép Újság. (Heti
 aktuálisok.) Falpar. (Stéodor-
 szágban.) A riporter. (Epizódok
 az újságíró életéből.) Legközé-
 lebbi műsorváltozás esütőfényen
 folyó hó 24-én. Az első előadás
 hétköznapokon délután 4 óra-
 kor, vasár- és ünneppnapokon
 délután fél 4 órákor kezdődik.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in
 tiefer Auswahl zu den
 billigsten Preisen zu ver-
 kaufen und auszuweisen
 im Musterkavertsalon
Keresztély,
 Budapest, Váci-körút 21.
 Reparaturen und Stim-
 mungen gewissenhaft.
 Uebersetzung der
 „Winkelmann“-Klaviere,
 welche alle bis jetzt
 erfindenden Weltmarken
 weit überragen.
 —Telephon 33—47.—

**Bársonyformák, Biberformák,
 nemezformák leszállított árban.**
GOLDMARK kalapgyára
 IV., Szervita-tér 3, félemelet.

PARIS 1911.
 Exposition International de Photographies d'Arts
 (Nemzetközi Művészeti Fényképkiallítás)
 Ó Exzellenziája a Szépművészeti államtitkár leg-
 magasabb védnöksége alatt megnyílik 1911. január
 hó 15-én. — Felvilágosítással szolgál a kiállítási
 bizottság megbízásából:
G. Brosseau, igazgató, 95 Boulevard
 Saint Michel, Paris.

Gelegenheitskauf

empfiehlt schöne und feine
Perser-Teppich
 künstlerisch ausge-
 führte wunderschöne

Möbel Luster

NAGY ZSIGMOND,
Lázár-utca 3
 im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
 Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

Echt russische Gummi-Absätze
PROWODNIK
 Licht nur mit
STERNMARKE
 sind die besten
 General-Kontrahent:
HERMANN HIRSCH
 WIEN, VIIG.
 Stern-Marke.

KLAVIERE, PIANINO



und Harmonium billigt auch gegen Raten-
 zahlung bei
**Havosi Balázs's Nachfolger, Klavier-
 Fabrikant**
 Budapest, IV., Váci-utca 16. I. em.
 Telefon 148—10
 Gezündet 1881.

Két belvárosi ház eladása!

Folyó évi december hó 2-án d. e. 10 órákor a buda-
 pesti Kir. Törvényszék árverési termében
 (Alkotmány-utca 14. szám, földszint 8) önkéntes ár-
 verés útján eladatik a néhai **Benkő Róza** nevében álló
IV. ker., Magyar-utca 50. szám
 alatt fekvő ingatlan a rajta levő egyemeletes házzal
 85,000 korona kikiáltási árban. Továbbá ugyanakkor
 önkéntes árverésen eladatik a néhai **Benkő Róza**
 nevében álló
IV. ker., Magyar-utca 46. szám
 alatt fekvő ingatlan és a rajta levő egyemeletes ház
 112-ed része, 100,000 korona kikiáltási árban. Mind-
 két ingatlanak harmincz évi adómentességre
 van igénye. Az árverési feltételek megtekinthetők az
 örökösök volt képviselője, néhai Dr. Vaisz Sándor ügyvéd
 irodája gondnokának, **Dr. Vársányi Jenő** ügy-
 védnek irodájában, Budapest, VII., Dohány-u. 88.

Expeditionsfirma

Sucht per Mai 1911
 passende Lokale
 4—5 Zimmer, Parterre oder I. Stock, Magazine
 und Keller, nicht allzufern vom Westbahnhof.
 Geff. Offerte mit Angabe der verfügbaren Räume unter
 „Mai 1911“ an die Expedition erbeten. 5891

Mintakolbászgár,

Bpest, Csengery-utca 9.
 Telefon 139—52. Telefon 139—52.
 Mit elektrischem Betriebe und
 modernsten Maschinen ein-
 gerichtete

Wurstfabrik

erzeugt sämtliche ins Fach
 einschlagende **Wurstwaren**,
 so auch **feine Aufschnitt-
 Spezialität.** — Provinz- und
 Telefon-Aufträge werden
 promptest und gewissenhaft
 effektiert.

LUSTER!

STERN HENRIK
 VI. Nagymező-utca 28,
 vi-á-vis dem „Fővárosi Orfeum“
 empfiehlt sein reichsortirtes
 vergrößertes Lager von bil-
 ligster bis feinsten Ausführung
 in Gas- und elektr. Lustern.
Ueberrimmt Auf- u. Ab-
montirung von aller Art
Beleuchtungskörper
zu billigsten Preisen.
Galvanisirungen,
Gaskocher billig.
 Telefon 76—87.



EFCO

— preussische —
KOHLENZIEGEL
 das beste, billigste, reinste
 demzufolge das beliebteste
Heizmaterial.

Eine Stunde Heizen 3 Heller!!

Schmutzt nicht. Staubt
 nicht. Per 100 Stück
 Gewichtsmanko aus-
 geschlossen.

Pongrácz és Pongrácz
BUDAPEST,
 VII., Erzsébet-körút 50. szám.
 Telefon 177—41.

BRAMMER ÖDÖN

■ Budapest, IV. ker., Bécsi-utca 4. ■

Spezialhaus für Woll- und Waschstoffe

WEIHNACHTS-OCCASION

Tief reduzierte Preise.

Provinz: Muster gratis und franko.

Meine Gesundheit,

mein Leben verdanke ich ihm, mit dessen Hilfe habe ich mich von meinen seit vielen Jahren erfolglos behandelten Leiden befreit, die mein Familienunglück, mein Gemüth und meine Arbeitsfreude schon gänzlich untergraben haben. Ich bin wieder ein lebenskräftiger Mann, bezw. Frau.

Hunderte solcher und ähnlicher Briefe gelangen an uns, so sprechen Hunderte von Kranken, die das Institut aufsuchen, nachdem sie den Elektro-Vitalizer-Apparat längere Zeit hindurch gebraucht haben.

Die unzähligen, geheilten Fälle der **Nervenschwäche, Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, geschlechtliche Schwäche, nervöses Herzklopfen, nervöse Magen- und Darmleiden, chronische Stuhlverstopfung, Rheuma, Gicht, Neuralgien, Ischias, Hexenschuss, Lähmungen oder krampfartige Zustände** und deren zahlreiche Begleiterscheinungen dokumentieren den hohen Werth dieses Heilverfahrens.

Ueber dieses Heilverfahren und über die erreichten Erfolge gibt das schöne und sehr interessante **GRATISBUCH** Aufklärung, welches jeder **GRATIS und FRANKO** erhalten kann, der es mit Berufung auf dieses Blatt persönlich oder brieflich verlangt.

Verlangen Sie daher auch unbedingt das Buch für MÄNNER oder FRAUEN.

ELEKTRO-VITALIZER, ärztl. ord. Institut Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, Mezzanin 6.



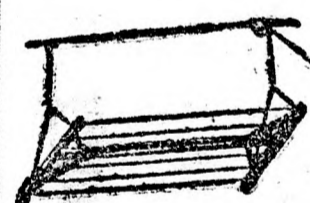
Moderner Möbelhof

bietet Gelegenheit, kreditfähigen Personen die Anschaffung von polirten, Matt- und Hartholz, Schlaf-, Speise-, so auch Teppiche und Tapezier-Waaren, in der besten Ausführung gegen 30 gleiche hohe Monatsraten, so auch gegen Barzahlung

SCHWARTZ LIPÓT és TESTVÉRE
Möbelerzeuger, Budapest, Hársfa-utca 37. sz.
Kreuzung Wesselényi. Eigenes Haus u. Werkstätte. Telefon 103-84

Perser Teppiche, türkische Stickereien,

Ölgemälde von ungarischen und fremden Meistern, Bronzen billigt zu kaufen bei **Müller Lipót, VI., Dávid-utca 7, Parterre 1.**



Zeppelin,

der allernueste Wäschetrockner. Unentbehrlich in jedem Haushalte. Ueberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

Josef Strasser,

Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.
Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.
Nach Provinz gegen Nachnahme. Sofaaufmontirung gratis.
Grosses Lager in Haushaltsartikeln

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** Schwächegestanden, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den **bestbekanntesten Spezialisten**
Dr. FÜREDI,
gew. Spitals-, Komitats- u. Krankentassenchirurg, Ritter des Mediziner-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Honorar mässig, auch brieflich.



ACTINA-PUDER

unentbehrliches Toilettemittel für jede Dame zur Konservierung und Verschönerung des Teints. Parfüm. K. 2.-, unparfümirt . . . Krone 1.50.
In den Apotheken: Josef v. Török, VI., Andrássy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalast“, VI., Váci-körút Nr. 17; W. Kerpel, Lipót-körút 28; Dr. Rosenberg, VII.
In den Droguerien und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaberecz-utca 11; Norada Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Engros: **Fritz Fezoldt & Süss**, A.-G. Wien (Verkau nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien.

Dr. MITZGER

berühmteste Spezial-Kuranstalt
Budapest, Andrássy-ut 51. sz.
für Manneschwäche, Nerven-, Blut- und Geschlechtskrankheiten. In Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionelle, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. — Aufklärungen sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32, vis-à-vis den Rochus-Spital

macht sämtliche Bruchleidenden im eigenen Interesse aufmerksam, dass sie über die in allen Kulturstaaten patentirten Multiforme Bruchbänder, welche mit den unerreichten zweckmässig austauschbaren Pelotten versehen sind, Prospekte verlangen.

Die- **BRUCHBAND** entspricht auch den weit- **KUNSTFÜSSE** in möglichst bester **KUNSTHÄNDE** in geschmackvoll-
ses **gehenden Anforderungen.** **Ausführung.** **ster Ausstattung.**

KUNSTMIEDER Stützapparate, Gradhälter, Bauchbinden Gummistrümpfe ect. werden nach Mass nebst Gutstehung angefertigt.

Hygienische Spezialitäten illustrirter Preiscurant mit beiläufig 1000 Figuren wird gratis franko und diskret versendet.

Spanische Liebes- und Räuberromantik.

Madrid, 15. November.

Die Industriestadt Bilbao war in der letzten Zeit wiederholt der Schauplatz von Tumulten, die der langwierige Minenstreik hervorgerufen hatte. Gestern nun ist es dort abermals zu einem kleinen Aufruhr gekommen, der jedoch einen weniger profanen Hintergrund hat, als der glücklicherweise beendigte Ausstand ihn bildete. Lucia Gonzales, ein liebliches Mägdlein von siebzehn „Rosen“, wie der Spanier poetisch sagt, hatte ihr Herz einem Jüngling geschenkt. „Unwiderstlich!“ so schwor sie trotz aller Vorhaltungen, Bitten und Drohungen ihrer Mutter, die den glücklichen Liebenden durchaus nicht zum Schwiegerjohn haben wollte. So faßte die Mutter denn den grausamen Beschluß, Lucia hinter Klostermauern den Versuchungen der Liebe zu entreißen. Zu diesem Zweck nahm sie einen Wagen und besetzte ihn mit einem Schutzmännchen und wies diesen an, kraft mütterlicher Autorität das Töchterlein mit Anwendung von Gewalt aus der Trogenfabrik, wo das Fräulein arbeitete, in das Kloster zu befördern. Was jedoch leichter gesagt als gethan war. Denn der Hächer hatte kaum die Fabrik betreten und seine Mission zu wissen gegeben, als ihn auch schon sämtliche Kolleginnen Lucia's wie Furien anfielen, so daß er einen beschleunigten Rückzug antreten mußte. Er kehrte jedoch bald darauf mit Verstärkung zurück. Doch war die Kunde von der mütterlichen Gewaltthat inzwischen in den Straßen lautbar geworden, was zur Folge hatte, daß die gesammte Jugend des Stadttheiles sich wie ein Mann erhob und, zum Außersten entschlossen, der bewaffneten Macht entgegentrat. Diese aber hielt es nicht für geboten, der Empörung die Spitze zu bieten, und zog ohne Schwertschlag ab. Lucia wartet nun in einem befreundeten Hause die weitere Entwicklung der Dinge ab.

Am gleichen Tage, an dem in Bilbao dieses Stückchen Liebesromantik aufgeführt wurde, hat sich — so schreibt man der „Frankf. Zeit.“ — zu Manzanares in der Mancha eine weit weniger harmlose Szene abgespielt, die als erstes Kapitel eines Räuberromans nicht übel taugen würde. Dort sollte der zwanzigjährige Ramon Clemente Catada, seines Zeichens Wilderer, zur Verbüßung einer kleinen Gefängnisstrafe von zwei Politiken abgeholt werden. Ramon aber war dafür nicht zu haben. Er ließ sich durch seine Eltern verkleugnen und als die beiden Polizeileute das Haus unverrichteter Dinge verließen, streifte er aus dem dunklen Winkel, in dem er sich verborgen hatte, den einen todt nieder, während der andere mit einer schweren Verwundung davonkam. Nun suchte er in ein nahes Dorf, wo er in einem Stall Quartier nahm, nachdem er zuvor noch einen Feldhüter,

der den verdächtig fliehenden aufhalten wollte, durch einen Schuß in den Arm außer Gesicht gesetzt und seiner Flinte beraubt hatte. Die alsbald alarmierte Guardia civil rückte gegen den Stall, der jedoch, auf einer Anhöhe gelegen und von dem besten Schützen der ganzen Gegend verteidigt, unheimlichbar schien. Die Gendarmen kaskadeten daher, daß Ramon schließlich seine Munition erschöpft und sich dann ergeben werde. Und wirklich, als die Dämmerung einbrach, sah man Ramon zwar noch immer zielend an der Fensterlufe stehen, doch fiel kein Schuß mehr, was die Gendarmen ermutigte, behutlich gegen den Feind vorzurücken und endlich in den Stall einzudringen. An der Fensterlufe aber stand mit des Mörders Fackel und Hut und des Feldhüters Flinte ausgestattet, eine Strohfigur! Von Ramon keine Spur. Man vermutet, daß er in die nahe Sierra Morena geflohen ist, die altberühmte Zuflucht der spanischen Räuber.

Neger als Geisteshelden.

Die Emanzipation der Neger, die in den Vereinigten Staaten mit so vielem Eifer betrieben wird und an deren Spitze eine so bedeutende Persönlichkeit wie der Neger Dr. Booker Washington steht, läßt die Frage nach der geistigen und künstlerischen Befähigung der Farbigen besonders aktuell erscheinen. Daß die Neger bereits als Dichter, Gelehrte und Künstler manch interessante Individualität hervorgebracht haben, beweist Dr. Frances Hoggan in einem aus reichem, wenig bekanntem Material schöpfenden Aufsatz der „Review“. Die Phantasiebegabung der Neger, die sich in ihren lebendigen Thiererzählungen und ihren theils lustigen, theils ergreifenden Liedern äußert, erhielt zum ersten Mal eine künstlerische Ausprägung in der frühesten Poetengestalt der Negeliteratur, der Dichterin in Phyllis Wheatley, einer aus Afrika stammenden Skavin, die mit sieben Jahren 1761 nach Amerika kam. Sie wurde von einer der Töchter ihres Eigenthümers, John Wheatly in Boston, in Lesen und Schreiben unterrichtet und setzte bald durch ihre außerordentliche Begabung alle Welt in Erstaunen. Nachdem sie in wenig mehr als einem Jahr die ihr bis dahin völlig unbekannt englische Sprache beherrschen gelernt hatte, widmete sie sich lateinischen und griechischen Studien, las Homer und verfaßte Dichtungen, die in Europa Aufsehen erregten. Bei einem Besuche in England erschien sie 1773 als ein wahres Weltwunder.

In neuester Zeit hat sich dann besonders Paul Lawrence Dunbar, der „Burns der Neger“, einen geachteten Namen als Dichter errungen. Auch gelehrte Negeliteratur hat sich schon im XVII. Jahrhundert hervor, so der eifrige Bekämpfer des Sklavenhandels, Olobach, der eine

Engländerin heirathete und in London zahlreiche Schriften veröffentlichte: dann der aus Guinea stammende Arno, der als Sklave nach Holland verkauft wurde und dort die klassischen Sprachen und Hebräisch lernte. Arno wurde später Professor an der Universität Wittenberg und sogar Staatsrath in Berlin. Ein anderer Arno war ein Freund von Lawrence Sterne und unter den Londoner Schönegeistern bekannt. Ein Rechengenie war der Neger Thomas Fuller. Von seinen Fähigkeiten gibt die Anekdote eine Vorstellung, der zufolge ihm Jemand aufgab, auszurechnen, wieviel Sekunden ein 70 Jahre 3 Monate und 7 Tage alter Greis an einem bestimmten Termin gelebt habe. Als die Antwort nach wenigen Augenblicken erfolgte, rechnete der Andere schriftlich nach und erklärte, Fuller's Resultat sei falsch. „Keinesfalls“, antwortete der Neger, „Sie haben die Schaltjahre vergessen.“

Sogar als Schauspieler hat ein Neger die größten europäischen Triumphe erworben. Es war der berühmte Ira Aldridge, der auch in Deutschland, besonders als Othello, Stürme des Enthusiasmus entfesselte. Er wurde vom König von Preußen zum Ritter ernannt und erhielt die preussische Medaille für Kunst und Wissenschaft. Er war nacheinander mit zwei Europäerinnen verheirathet und starb nach einem an Erfolgen reichen Leben in Polen. Die im Neger stekende Begabung des Erzählens und Schilderns hat in zwei großen europäischen Dichtern sich stark bemerkbar gemacht, nämlich in dem älteren Alexander Dumas und in Büchlin. Der Schöpfer des „Monte Christo“, dessen Mutter eine Vollblutnegerin war, verdankte ihrem Erbtheil die Beweglichkeit seines Talents und die sinnliche Gluth seiner Phantasie. Der russische Dichter, der der Enkel eines Negers war, hat ebenfalls so Manches von der genialen Leidenschaftlichkeit seines Lebens und Schaffens durch die großväterliche Rasse erhalten. In der bildenden Kunst haben die Neger bisher noch wenig Gelegenheit gehabt, sich auszuzeichnen, weil ihnen die Möglichkeit der Ausbildung fehlte. Aber ein bekannter amerikanischer Maler, S. D. Tanner, ist ein Farbiger. Sein Gemälde, „Die zwei Schüler am Grabe“, wurde 1906 von dem Institut der schönen Künste in Chicago mit einem Preise von 500 Dollars gekrönt.

Allerlei.

(Angriffe gegen das schwedische Königshaus.)

In ganz Schweden erregt ein soeben erschienenen Buch, das heftige Angriffe gegen das schwedische Königshaus enthält, sehr unliebsames Aufsehen. Es ist ein Roman, heißt „Thure-Gabriel Sjelverstaal“ und hat Sven Lidman, einen ernsthaften Schriftsteller, zum Verfasser. Im

Die Sünderin.

Roman von G. P. Dave.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Man fand aber nicht die geringste Spur von ihr und offenbar würde auch der Mord in Warwick Square auf die lange Liste der ungelösten Räthsel kommen.

Inzwischen verlebte Clive Wrensen sehr unbehagliche Zeiten. Er sagte sich, daß es geradezu unehrenhaft von ihm sei, den Vertretern der Behörden gegenüber zu verschweigen, daß er in der Mordnacht eine fremde Frau nach Warwick Square geleitet habe. Weshalb er dies verschwiege, wußte er freilich nicht anzugeben. Wohl zunächst, weil ihn die Unbekannte interessirte, und dann sagte er sich, daß er die weitere Entwicklung der Dinge abwarten wolle, daß das Mädchen, das an seiner Seite dahingeschritten, keine Verbrecherin sei, daß die Polizei über kurz oder lang den Thäter auffindig machen werde und Lynton allem Anscheine nach nur ein wohlverdientes Schicksal erlitten habe. Vielleicht war aber sein Verhalten auf die sich in ihm übermächtig regende Vermuthung zurückzuführen, daß die geheimnißvolle Besucherin, die der Hauptmann in jener verhängnißvollen Nacht bei sich empfangen, mit der schönen Freundin der Lady Heriton, Vivien Carlslake, identisch sei. Vergessens sagte er sich immer wieder, daß dieser Gedanke der helle Wahnsinn sei, daß dieses herrliche, junge Geschöpf mit Leuten von Lynton's Schlag unmöglich etwas zu thun haben könne, er ward seinen Verdacht nicht los, der sich nicht bloß auf die Ähnlichkeit der Stimmen, sondern auch auf gewisse Bewegungen stützte, die Vivien und der Unbekannten gemeinsam waren.

Offenbar von ihrem lebhaften Wunsch geleitet, die beiden jungen Leute näher mit einander bekannt zu machen, fand sich Lady Heriton schon einen Tag nach dem Besuche Clive's bei seinen Angehörigen, von Vivien begleitet, in Belgrave Road ein, und natürlich drehte sich auch hier alsbald das Gespräch um den jeglichen Interesse in Anspruch nehmenden Mord. Aus den Fenstern der Wrensen'schen Woh-

nung sah man ohne Mühe nach Warwick Square hinüber und Clive wendete sich mit den Worten zu Miß Carlslake:

— Dieses Thema langweilt Sie wohl, wie ich leicht begreife; allein der traurige Vorfall spielte sich sozusagen vor unseren Augen ab, und da interessirt er natürlich die Gemüther.

— Natürlich, wiederholte sie sanft.

— Kennen Sie diese Gegend, Miß Carlslake? fragte Lady Wrensen.

— Nicht im geringsten, lautete die ruhige Erwiderung.

Wrensen war zusammengefahren. „Nicht im geringsten!“ hatte sie gesagt und damit die Frage beantwortet, die er sich selbst seit jener denkwürdigen Nacht wiederholt vorgelegt. Die Stimme, die er damals vernommen, war die nämliche, die ihm jetzt aus dem Munde dieser lieblichen jungen Dame entgegenkante, die neben seiner Mutter saß, und die Verwirrung, die sich seiner jetzt bemächtigte, war so groß, daß er es als Erleichterung empfand, als er seine Schwester Maud fast erregt sagen hörte:

— Ach, Miß Carlslake, ich kann Ihnen von unserem Balkon aus den Square zeigen, wenn auch nicht das Haus, in dem sich das traurige Ereigniß abspielte.

— Bemühen Sie sich nicht, lehnte Vivien ab, ich bin gar nicht begierig, es zu sehen.

— Gewiß interessiren Sie sich nicht in dem Maße für die Sache wie wir, sprudelte Maud fast verdrießlich hervor.

— Weshalb sollte das auch bei Miß Carlslake der Fall sein, Maud? fragte ihr Bruder lebhaft. Sie kennt Warwick Square nicht einmal und interessirt sich überhaupt nicht für Mordthaten.

— Sie müssen meiner Tochter verzeihen, Miß Carlslake, wendete sich Lady Wrensen zu ihrem Gast, daß sie sich in solcher Weise für die Angelegenheit interessirt, allein das ist wohl deshalb der Fall, weil sich der traurige Fall sozusagen vor unserem Thor abspielte.

— Ist eine Entschuldigung überhaupt nötig, Mama, wenn man über etwas spricht, was gegen-

wärtig ganz London beschäftigt? fragte Maud beinahe scharf.

Sie war ernstlich verärgert. Wer war denn dieses hyperempfindliche junge Mädchen, das Lady Heriton zu ihnen brachte? Und weshalb wollte sie nicht über ein Thema sprechen, das Jedermann interessirte? Doch ihr Unmuth währte nicht lange; ein paar liebenswürdige Worte, die Vivien an sie richtete, hatten sie bald ausgeföhnt, und das Gespräch wendete sich jetzt gewöhnlicheren Themen, Theatern und gesellschaftlichen Ereignissen zu. Clive Wrensen beteiligte sich nur wenig an der Unterhaltung, beobachtete aber umso aufmerksamer Miß Carlslake, die nahe am Kamin saß, dessen Feuerschein voll auf ihr reiches braunes Haar fiel. Trotz ihrer Schönheit hätte sie ihn wohl schwerlich in solchem Maße beschäftigt, wenn ihr der unsägliche Reiz abgegangen wäre, der über ihre ganze Persönlichkeit ausgebreitet war. Doch worin dieser Reiz eigentlich bestand, hätte er nicht zu sagen vermocht. Sie war keine auffallende Erscheinung, hatte auch nichts Besonderes gesprochen, was sich dem Geist bleibend eingepreßt hätte, keinerlei Versuch gemacht, um die Personen, mit denen sie hier zusammengeführt wurde, für sich einzunehmen, und er war schon hundertmal in Londoner Salons gesehen, in Gesellschaft junger Damen, die sie an Schönheit weit übertrafen — aber keiner war ihre hinreißend wirkende warme, echte Weiblichkeit zu eigen gewesen. Und darin lag wohl das Geheimniß der Wirkung, die sie auf ihre Umgebung machte. Weiblichkeit hieß der Zauber, der von ihrem ganzen Wesen ausging, ihren zierlichen Mund umfloß, aus jeder Bewegung ihrer Hände sprach, aus ihrer weichen, lieblichen Stimme tönte, und als sich die Damen nach halbständigem Besuche entfernten, da fühlte Clive Wrensen, daß es für ihn fortan nur ein weibliches Wesen auf Erden gebe, und das hieß Vivien Carlslake.

Mit einer wahren Sonne beobachtete Jeannie Heriton die zwischen Clive und Vivien aufkeimende Neigung, denn sie war — obgleich sie es niemals eingestanden hätte — die geborene Heirathsvermittlerin, und als ihr Gatte es ihr auf den Kopf zusagte, daß

Gewande des Romans behandelt es die 1905 erfolgte Lösung Norwegens von Schweden und enthüllt die auf dem europäischen Festlande wenig bekannte Tatsache, daß einflußreichste Kreise, an ihrer Spitze der damalige Kronprinz und jetzige König Gustav, sowie das gesamte Offizierskorps, darauf drängten, Norwegen mit dem Schwerte zurückzuerobern. Das scheiterte an dem Widerstande des Königs Oskar II., dem das Buch denn auch eine sehr übelwollende Beurteilung zu teil werden läßt, indem es unter Anderem auch die Behauptung von der israelitischen Abstammung des Hauses Bernadotte wiederholt. Daß der Roman jetzt nach fünf Jahren so reißenden Absatz findet, erklärt sich durch den Umstand, daß das schwedische Volk den Verlust Norwegens noch keineswegs verschmerzt hat und noch immer eine starke Partei vorhanden ist, die lieber heute als morgen den Anfang eines Krieges gegen Norwegen sähe. Alle Mitglieder der königlichen Familie sind in dem Roman, ohne daß ihre Namen genannt werden, mit so deutlichen Zügen gezeichnet, daß Jedermann sie erkennt, und das erhöht den Reiz des Buches natürlich. Die Behauptung, der Marschall Bernadotte, der Begründer der in Schweden regierenden Dynastie, wäre Israelit gewesen und erst zum Christentum übergetreten, als er beim Ausbruch der großen Revolution den Talar des Advokaten mit dem brünnen Rock des Kriegers vertauschte, gehört zu jenen Märchen, die immer wieder auftauchen, obwohl ihre Unrichtigkeit schon längst nachgewiesen ist.

(In Folge seiner Vermählung) mit der Prinzessin Klementine von Belgien ist der Prinz Victor Napoleon der Vetter fast aller fürstlichen Familien Europas geworden; ausgenommen von der großen Verwandtschaft sind nur die regierenden Fürsten von Serbien und von Montenegro. Prinz Victor ist jetzt viel lieber Vetter des Königs von England, des Kaisers von Deutschland, des Czaren, der Könige von Bulgarien, Norwegen, Belgien und Spanien, des Kronprinzen von Rumänien, des Großherzogs von Hessen, des Kronprinzen von Schweden. Diese Verwandtschaft verdankt er dem Vater seiner Frau, Leopold II., der als Herzog von Koburg-Gotha alle Fürsten zu Vetter hatte. Durch die verstorbenen Großmütter der Prinzessin Klementine, die eine Tochter des Bürgerkönigs Ludwig Philipp von Frankreich war, wird Prinz Napoleon außerdem der Vetter des Herzogs von Orleans und aller Prinzen und Prinzessinnen, die aus dem Hause Orleans stammen; durch die verstorbenen Mutter seiner Frau, die als Erzherzogin geboren war, knüpft sich die Verwandtschaft mit den Häusern Habsburg und Wittelsbach. Durch seine eigene Mutter, die Prinzessin Klotilde von Savoyen, war er bereits Vetter des Königs von Italien und des Erbprinzen Manuel von Portugal und durch seine Großmutter, eine geborene Prinzessin von Württemberg, war er mehr oder minder entfernter Verwandter anderer Fürstentümer.

— Sie eine Ehe zwischen den beiden jungen Leuten zustande bringen wolle, gab sie das unverhohlen zu und fügte sogar hinzu, daß ihr das Gelingen ihrer Absicht eine unbändige Freude bereiten würde.

— Sie würden ein ideales Paar abgeben, Johnny, sagte sie dann; und ich wäre glücklich, wenn ich ihren Bund veranlaßt hätte.

— Ich möchte indessen bezweifeln, daß Jemand das Recht hat, der Vorziehung vorzugreifen und zwei Menschen zusammenzuführen, damit sie sich heirathen, wandte Heriton ein.

— Weißt Du, Schatz, sprach Jeannie belehrend, Du hast keinerlei Erfahrung auf diesem Gebiete und darfst darum keinerlei Theorien aufstellen.

— Weshalb denn nicht? Ich habe selbst ein Weib und darf mir schon ein Urtheil in diesen Dingen anmaßen.

— Das ist etwas Anderes, lachte sie; Du darfst mich nicht mit Vivien vergleichen.

— Thue ich auch nicht, erklärte er mit neckender Stimme.

— Das wäre nämlich sehr ungalant von Dir, denn ich bin eine ganz unbedeutende, nichtsagende Alltagserscheinung, während Vivien ein so zartes, empfindsames, feinfühliges Geschöpf ist, daß ich wie zu einer Königin zu ihr emporblicke.

— Und glaubst Du, daß Elise im Besitze einer so ätherischen Gattin sehr zu beneiden wäre?

— Du magst Vivien wohl nicht leiden, Johnny?

— Im Gegentheil, sie ist mir sehr sympathisch; nur verstehe ich sie nicht immer.

— Weshalb nicht?

— Das läßt sich nicht so leicht erklären, erwiderte er nachdenklich. Wenn ich sie vor mir sehe, kann ich mich des Eindruckes nicht erwehren, daß sie unglücklich ist, und dann wieder finde ich keinen Grund, weshalb sie es eigentlich sein sollte.

— Sie ist durchaus nicht unglücklich, versicherte Lady Heriton, und wird wohl in Kürze vollkommen glücklich sein, denn ich kann Dir, mein Herr und Gebieter, in allem Vertrauen die Mittheilung machen, daß Elise und Vivien die Ehe miteinander eingehen werden.

(Nach hundert Jahren aufgefunden.) Im November 1899 erregte das mysteriöse Verschwinden des englischen Gesandten in Wien, des Lord Bathurst, in Europa großes Aufsehen. Der Diplomat war im Frühjahr des genannten Jahres in einer geheimen Mission an den österreichischen Kaiserhof gesandt worden und hatte nun die Heimfahrt angetreten. Er reiste von Berlin aus unter dem Namen eines Kaufmanns Koch. Am 25. November traf der Gesandte in Perleberg ein, stieg dort in einem Gasthose ab und war seitdem spurlos verschwunden. Sein Koffer wurde später in dem Keller des Posthauses und die Bekleidungsstücke in einem Wäldchen bei dem Dorfe Dutzow unweit Perleberg entdeckt. Bedeutende Kriminalisten und bekannte Historiker haben sich lange Jahre hindurch mit dem Verschwinden des englischen Diplomaten beschäftigt, ohne jedoch zu einem Resultat zu kommen. Vor einigen Tagen stießen nun in demselben Wäldchen, in dem vor 101 Jahren die Bekleidungsstücke des verschwundenen Lords gefunden wurden, Arbeiter beim Ausroden von Bäumen in einer Tiefe von etwa anderthalb Metern auf ein menschliches Skelet, dessen Alter mit Sicherheit darauf schließen läßt, daß es etwa hundert Jahre dort gelegen hat. Der Befund läßt auf ein Verbrechen schließen, und so ist die Annahme nicht unwahrscheinlich, daß es sich hier um die Leberreste des verschwundenen englischen Gesandten handelt. Die näheren Umstände seines Todes werden allerdings wohl immer ein Geheimniß bleiben.

(Ein Gastronom.) Richard Gollmer, der Träger eines allen Freunden der feinen Küche vertrauten Namens, ist dieser Tage im noch nicht ganz vollendeten 44. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Gollmer, der als Herausgeber der Zeitschrift „Die köstliche und herrschaftliche Küche“, als Mitarbeiter geleiteter Tageszeitungen und Verfasser viel beachteter Fachschriften sich in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat, ist halb und halb im Beruf gestorben: nach einem festlichen Brunkmahl sank der wohlbeleibte, etwa 3½ Zentner schwere Mann lautlos vom Stuhl. Gollmer pflegte mit feiner Zunge, der sich reiche kulturgeschichtliche Kenntnisse beigegeben, jene „fröhliche Wissenschaft“, die in Küche und Keller zuhause ist; er galt als Autorität in allen kulinarischen und küchentechischen Fragen. Aus der Fülle seiner Arbeiten seien die zehnbändige „Kulinarische Bibliothek“, „Die vornehme Gastlichkeit der Neuzeit“, „Der Feinschmecker“ und „Der gedeckte Tisch“ herausgehoben. Auch die letzte Auflage der Weberschen „Bowlen und Pinische“, die die „köstliche Zeitung“ noch in diesem Frühjahr besprochen, und des „Universalflexikons der Kochkunst“ erfreute sich seiner Mitwirkung. Sein Hauptwerk war die Herausgabe des Apicius-Kochbuchs aus der römischen Kaiserzeit.

(Billig und doch theuer.) Der frühere englisch-premierminister Lord Salisbury beehrte nicht nur die von der Aristokratie bevorzugten feinen Freizeuläden

mit seiner Kundschaft, sondern vertraute sich auch gern den Händen eines einfachen und billigen Barbiers an. So betrat er eines Tages ein auf vornehme Kundschaft eigentlich nicht recht vorbereitetes Geschäft, um sich die Haare schneiden zu lassen. Der Barbier erkannte seinen aristokratischen Gast, ohne dies merken zu lassen; aber zwei Tage später sah Salisbury beim Vorübergehen im Schaufenster des Ladens unter der üblichen Ankündigung: „Haarschneiden 3 Pence!“ die Bemerkung: „und mit derselben Scheere, mit der ich Lord Salisbury bedient habe, 6 Pence!“ Der Lord erhob gegen diese Art der Reklame Einspruch, der aber erst Erfolg hatte, nachdem die mündlich vorgebrachten Gründe durch klingende verstärkt worden waren; allerdings kam so dem Torführer das Haarschneiden in dem „billigen“ Laden ziemlich theuer zu stehen.

(Liebestragödie einer russischen Millionärstochter.) Aus Petersburg meldet man: Im hiesigen Variété-Aquarium fuhr in der letzten Nacht ein elegantes Gespann vor, dem ein junges Paar entstieg. Die Gäste forderten ein Extrazimmer und bestellten Champagnerfrüchte. Sie war etwa 19 Jahre alt, reich gekleidet und trug kostbaren Brillantenschmuck und Diamantennadeln an den Schuhen. Er war im schwarzen Frack. Nach einiger Zeit fielen zwei Schüsse. Als die Diener herbeieilten und die Polizei die Thür erbrach, fand man den jungen Mann mit durchschossener Schläfe todt auf der Diele liegen. Auch das junge Mädchen war todt. Aus ihrer Schläfe floß ein feiner Blutstrahl über die prächtige rosa Ballettoilette. Im hinterlassenen Briefen hat das Liebespaar, sie wenigstens zusammen zu beerdigen, da sie sich im Leben nicht angehören durften. Das Mädchen wurde als Tochter des mehrfachen Millionärs und Getreidehändlers Kropin rekonstruirt, ihr Begleiter als der junge Kaufmann Botischoff, dessen Verbindung mit ihrer Tochter von der Mutter des jungen Mädchens hintertreiben wurde.

(Bonfott eines Hofwürdenträgers.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, es werde viel besprochen, daß der Oberjäger des Königs Graf Lilienthal von der dortigen Gesellschaft bonfottirt wird, weil er einer Herausforderung zum Duell nicht entsprochen hat. Graf Lilienthal will die Entscheidung einem Chreirathe vorlegen.

(Preisgekrönt — im Irenhaus.) Aus New York wird berichtet: Vor Kurzem schrieb das „National Magazine“ eine literarische Konkurrenz mit einem Dampferbillet nach Europa als den ersten Preis aus. Ein von einer Frau, dem Mitglied einer bekannten Minneotacur Familie, verfaßtes Gedicht war, dem Urtheil der Preisrichter zufolge, die beste Leistung. Leider kann die Dichterin die Europafahrt nicht antreten, da sie sich in einem Irenhause befindet. Sie soll sehr geistreich sein, aber seit 1904 häufig von Wahnvorstellungen heimgegriffen werden. Ihre Schwester ist ebenfalls geisteskrank, ebenso wie eine Nichte und ein Onkel.

— Na, Schatz, da wünsche ich ihnen alles erdenklich Gute.

— Wem wünschen Sie alles erdenklich Gute, Sir John? fragte Vivien, die in diesem Augenblick eingetreten war und die letzten Worte des Hausherrn vernommen hatte.

— Befreundeten Personen, erklärte er freundlich.

— Verdienen sie es? erkundigte sie sich eifrig.

— Ich denke schon, meinte er mit Nachdruck.

— Es freut mich, dies aus Ihrem Munde zu vernehmen, erwiderte sie, und Heriton fragte nicht, weshalb, vielleicht weil sich seine Frau jetzt mit den Worten zu dem Gast wendete:

— Wo waren Sie heute Nachmittags, mein Kind?

— Beim Schneider, erwiderte Vivien nach einigem Zögern.

— Ach, das thut mir leid, denn ich wollte auch hin, um mit Louise zu sprechen.

— Davon hatte ich keine Ahnung.

— Sie hatten es eben vergessen; doch das thut nichts. Ich werde morgen Früh hingehen, sprach Lady Heriton.

— Ich habe Louise nicht einmal gesehen, fügte Vivien nach einer kurzen Pause gleichsam widerstrebend hinzu.

— Merkwürdig! Und Sie hatten doch zweifellos Ihr Kommen angezeigt?

— Das gerade nicht.

— Dann konnten Sie ja auch nicht darauf rechnen, sie anzutreffen. Wollen Sie mich morgen Früh begleiten?

— Morgen Früh kann ich leider nicht.

— Na thut nichts. Ich werde erwählen, daß Sie dort waren, und Louise ersuchen, für Sie eine Stunde zu bestimmen, die Ihnen genehm ist.

— Ich danke Ihnen, Jeannie; im Uebrigen brauchen Sie nicht zu erwählen, daß ich dort war. Man braucht seiner Schneiderin nicht zu zeigen, daß man so erpödet ist, mit ihr zusammenzutreffen.

— Da haben Sie recht, Liebste. Frau Louise bildet sich ohnehin schon ein, sie sei unfeiner geradezu unentbehrlich.

Ein Diener hatte inzwischen Thee aufgetragen,

und während die Damen den duftenden Trank schlürften, ließ Sir John, der sich mit keiner Silbe an der Schneiderdebatte betheiligt hatte, das Auge mit durchdringendem Ausdruck auf dem jungen Mädchen ruhen. Er war überzeugt, daß dieses seine Gattin mit wohlbedachter Absicht belogen habe. Die Thatsache als solche war vielleicht nicht einmal der Erwähnung werth; allein es ärgerte ihn, daß man mit der arglosen Gutmüthigkeit Jeannie's Mißbrauch trieb. Was hatte Vivien veranlaßt, zu lügen? Sie war doch ihre eigene Herrin und konnte thun und lassen, was ihr beliebte. Ihr Verhalten bedeutete daher eine zweifache Beleidigung für die hochherzige Frau, die sie liebte und ihr vertraute. Hinter einem Zeitungsblatt, das er sich vor das Gesicht hielt, fuhr er fort, Vivien zu beobachten, die mit seiner Frau über die verschiedensten Dinge plauderte, und wieder beschlich ihn die Vermuthung, daß sich dieses junge Geschöpf nicht glücklich fühle, sonst wäre seine Miene keine so traurige, abgespannte gewesen. Ebenso augenscheinlich war es, daß sie an dem Gespräch mit ihrer Freundin nur ein sehr mäßiges Interesse nahm, denn sie theilte sich nur insofern daran, daß sie die Fragen Jeannie's beantwortete.

Vivien war nur zwei Jahre jünger als Lady Heriton und trotzdem gab es Augenblicke, da sich diese für alt genug fühlte, um ihre Mutter zu sein. Dabei konnte nicht geleugnet werden, daß das junge Mädchen mitunter von einer Kälte und Zurückhaltung war, daß sich selbst Jeannie's herzlichste Liebe davon verlegt fühlte, und nur wenn Vivien's Sympathie, die sie der Freundin entgegenbrachte, zum Durchbruch kam, fühlte sie sich veranlaßt, ihr die äußerliche Kälte zu verzeihen, die häufig genug abschreckend wirkte.

— Niemand versteht Sie so gut wie ich, Vivien, sagte sie ihr eines Tages.

— Versucht es denn überhaupt Jemand? fragte das junge Mädchen, um voll Bitterkeit hinzuzufügen: Weshalb sollte man auch? Das Leben ist so kurz, und Freundschaft ein so flüchtiges, vorübergehendes Ding, daß man ihr nichts von der kostbaren Zeit widmen soll. (Fortsetzung folgt.)

AN DAS G. DAMENPUBLIKUM!!

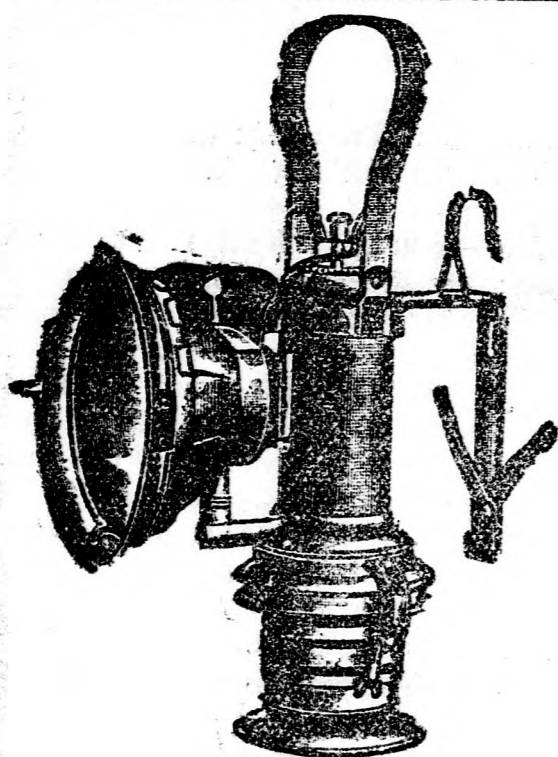
Es ist uns gelungen, einen aus den schönsten Dessins bestehenden Seidenvorrath einer Seidenfabrik zu äusserst billigen Preisen zu erstehen und verkaufen wir deren

sämmtliche Qualitäten ohne Ausnahme für 95 kr.

und fl. 1.10. Der Ausverkauf dieser Seidenstoffe hat im Rahmen der Weihnachtsoccasion mit dem heutigen Tage begonnen und ist ein Theil derselben mit Preis versehen in unseren Schaufenstern ersichtlich. — Hochachtungsvoll

Szénásy, Hoffmann és Tsa IV., Bécsi-u. 4

Muster nach der Provinz senden wir auch von diesen Seidenstoffen.



**ACETYLEN
HAND-
LAMPEN**

in verschiedenen
Grössen von
K. 4.75 aufwärts.
Preiskourant auf
Wunsch gratis.

**JOSEF BÁRDI
A. G.**

**BUDAPEST,
VI., Liszt Ferencz-
tér 15. szám.**

Die weltberühmten „The Royal“
Grammophon vollkom-
men abgestre-
ichen und Ein-
stimmung mit ganz
reiner Stimme
zu hören origi-
nal Grammoph-
fabrikpräsen-
ten und ohne
jebwelche
Preiserhöhung
gegen Monats-
raten zu 6-10 Kronen liefern mit
auch nach der Provinz. **Piccoló
Grammophon von K. 20
aufwärts.**

Láng Jakab és Fia.
(Grammophon-Großhandlung
**Budapest, József-körút
41. Gyfale: VIII., Baross-tér 4.
Buda, II., Margit-körút 6.
Preiskourant gratis und franco.**

Luster.
Leihweise, Austausch, Umarbei-
tungen, Gas, Elektrisch, Petro-
leum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaskocher
Gas- u. elektr. Installationen bill-
igst. **Komlós Mór, VI., Jászár-
uteza 1 im Hofe, nächst d. Oper-
Tel. 4-10. Provinzbestellungen
werden prompt effektiviert.**

Soeben angelangt

Neu! Neu!

EX

ist das beste und sicherste
antiseptische
Damenschutzmittel
der Welt.

Kompletter Apparat mit
Gebrauchsanweisung K 7.—
Ersatz-Tube K 5.25

MOLNÁR VILMOS

Gummiwaaren-Spezialist
Budapest,
IV., Károly-körút 28.

Szénási és Kardos

Részvénytársaságnál kapható

részletfizetésre

Budapest, VI., Andrassy-ut 1. sz.

HÖLGYEK

Modern konyha be-
szerzése az egyedüli út a
családi békéhez.

Modern konyha

tiszta **aluminiumból**
készült edények, az eddi-
giéknél sokkal jobbak,
mert a máz lepattanása
teljesen ki van zárva.

Modern konyha tisz-
tán tartása egyszerű,
egészségi szempontból
nélkülözhetetlen.

URAK! Modern konyha beszerzésével meg van oldva
a karácsonyi ajándék.

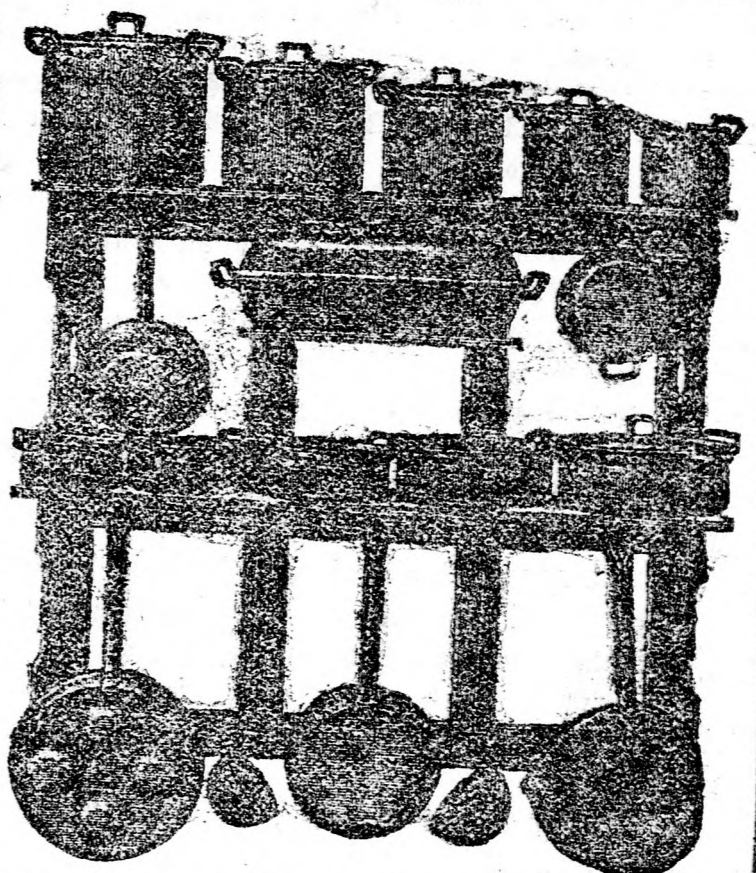
Modern konyha

25 darabból áll, osinos állványval együtt szállítatik.
Jegyzéket ingyen küldünk.

Részletre kaphatók: zseborák, bőrdöök, manikür, ridikül, fegyverek, is-
métlőpisztolyok, fényképező, önbortvaló-készülékek, evőeszközök, kina-
ezüstök, aluminium-edények, rézbutorok, lámpák, könyvek, látcsövek, képek,
grammophonok, czimbalmok, hegedük stb. — Külön uri divat-osztály.

Jegyzék ingyen.

Jegyzék ingyen.



KÜLÖN HITEL-OSZTÁLY.
Modern és egyszerű kivitelben
BUTOR NAGY INRE
lakberendezés! vállalkozónál
Budapest, Váci-körút 9. I. em. (Szerecsen-u. 1.)
Háló-, ebédlő-, szalon- és ury-szoba berendezések óriási
választékban. Album 50 fillár. Aránygék ingyen.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen
und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung
für Harn- und Geschlechtskrankheiten) mito dieser
Spezialität aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung

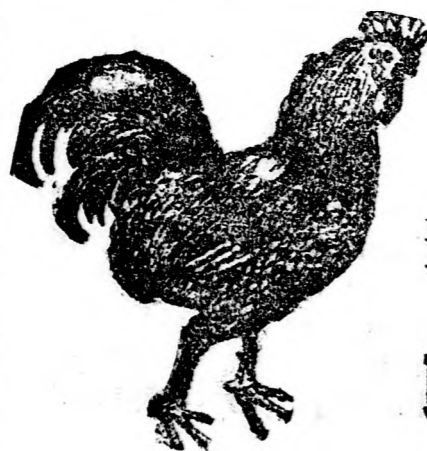
geheime Krankheiten

u. zw.: Harndrüsenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,
Ephphitis und Nervenleiden in Folge von Jugenstünden.
Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz
(Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Geneser auch
nachträglich begünstigt werden.
Briefe werden bisher beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Ermöglicht, vis-à-vis dem Hotel Harmonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.



Die vornehme Herrenwelt

lässt sich durch leere Schlagworte nicht irreführen und kauft
aus Überzeugung kein anderes Schutzmittel als

Ein Präservativ, welches alle hervorragenden Eigenschaften in sich vereinigt, ist einzig nur „CHANTECLER“,
welches in ges. gesch. Packung zu **K 2.50** per Originalkarton in allen feineren Apotheken, Drogen- und Gummi-
waarengeschäften erhältlich ist. Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot:

DIAMANT & MÉREI, Budapest, VII. Bez., Nefelejts-utca Nr. 15.

Telephon 21-51.

Telephon 21-51.

Chantecler

Szénási & Kardos

AKTIENGESELLSCHAFT

Budapest, VI. Bez., Andrassy-ut 1.



A GAZDÁJA HANGJÁT FIGYELŐ KUTYA

VÉDJEGY

Auf Raten- Zahlungen



VÉDJEGY

GRAMMOPHON

erhältlich die mit der Original Engel-Schutzmarke versehene trichter- und trichterlose

GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN.

Bitte Grammophon-Kataloge zu verlangen (wenn Sie keinen Grammophon besitzen).

Bitte Platen-Verzeichniss zu verlangen (wenn Sie einen Grammophon haben).

Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.

Dr. Kahl's Yohimbin-Tabletten

Flacon
à 20 50 100 Tabl.
8.- 21.- 20.- Kr.

Hauptdepot in Budapest:
VI., Szondy utca 52., Turul-Apotheke.

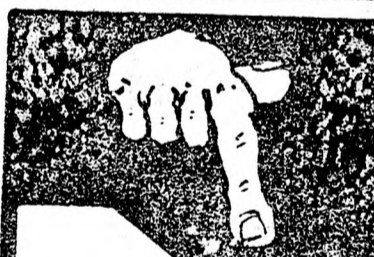


NIGRIN

(Fernelent) ist die beste Schuhcreme Ueberall erhältlich. Jahresausstellung Wien prämiert mit der gold. Medaille.

Kaiser-Huldigungs-Festzug 1908

mit 240 Abbildungen, Kleinquart-Format, elegant gebunden, statt 8. 10.- nur K. 3.- gegen Einlieferung des Betrages franco Post. Heinrich Boschan, Wien, I., Laurenzberg 5.



Angol raglánok kíméleti kabátok, korgallérok, elsörendü minőség, bámulatos olcsó árak.

Rudas Zsigmond, BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 48.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Garmöhrenkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Diätage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die barmhändigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

Immunitas Hygien. Waarenhaus
Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.

„SANIN“ hyg. Schutzmittel, die neueste Errungenschaft der Gummitechnik, das verlässlichste u. an Feinheit bisher unerreicht. :: :: per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige :: :: :: Spezialitäten v. 4-12 Kronen ein Dutzend.

Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel. Strenge Diskretion — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurückgegeben. — Illustrierte Kataloge und Prospekte gratis.

LEDER-GILET

Kr. 16.—

Jagdpeitz Kr. 68. Stadtpelz (Janotten) Kr. 280 Winterlodenrod Kr. 14. Für Nichtkonvenirendes wird das Geld zurückgegeben.

Jakob Rothberger, f. u. l. Hoflieferant Budapest, jetzt IV., Váci-utca 15, I. Stof.



Umsonst 1 Muster und illustr. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken neust. Pariser Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.— Hochfein! Unerreicht! S. P. HERZOG, WIEN, 17/3. HAUPTSTR. 79

Garantirt 1910er Ernte

SAUERKRAUT

p. 100 Kilo sammt Gebinde K 12.—

Mittelgewürzgurken
1 Kiste 8 Flaschen 5 Liter K 10.—

Sauerrüben per 100 kg. sammt Gebinde K 12.—
liefern per Nachnahme ab Magazin Znaim

A. & S. Minkus, Znaim.

Dr. RETAUS **Ehe**
Buch über die mit 39 anat. Abbild., jezt K 1.50. Artus „Rathgeber für Neuerwählte“, m. 45 Abbild., jezt K 1.50. „Praktische Winke für Eheleute“, illustriert K 1.50. Ehe 2 Bänder zusammen K 4.—
Haben 30 h mehr. Ratat bei Besch. grat. Rich. Bernat, Besenbühnenstr. 2/45.

G E L D

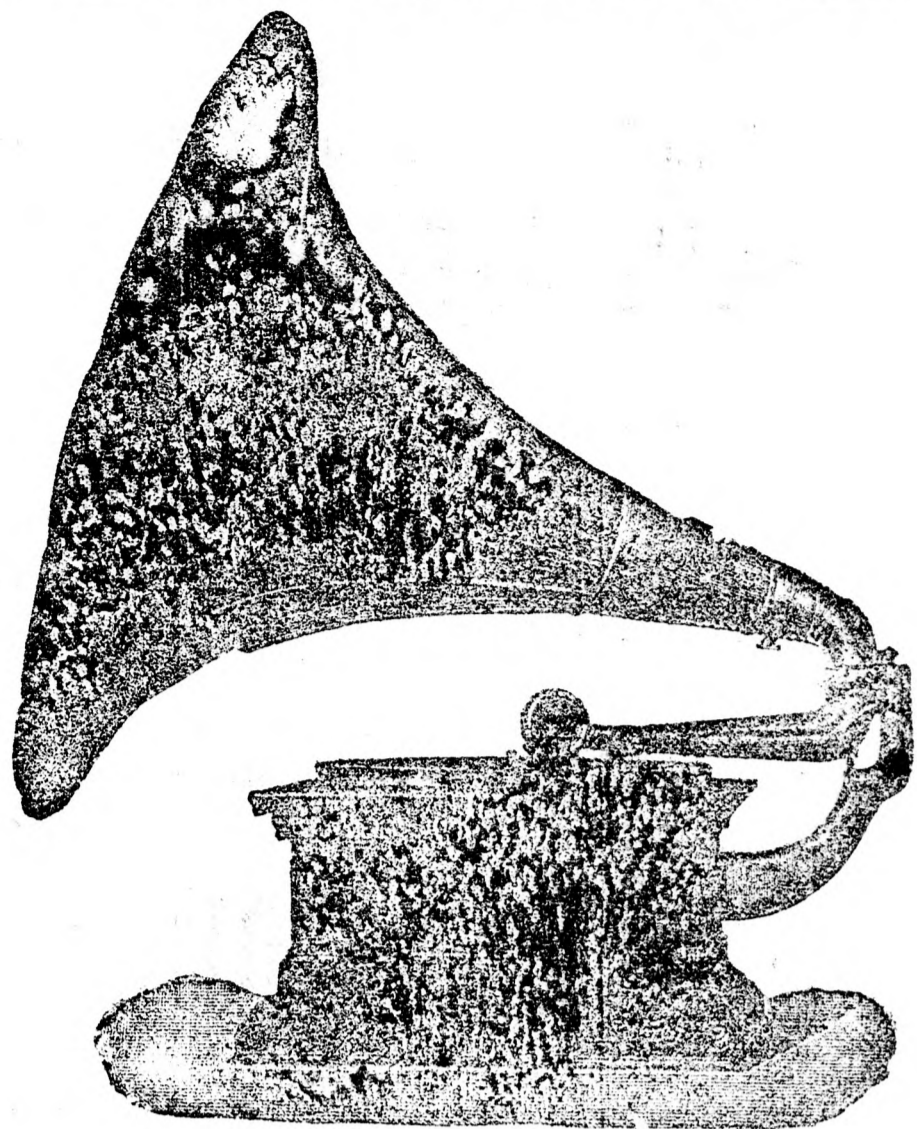
Darlehen auf Lose u. Werthpapiere bietet allerbilligst

BANKHAUS Köváry

Budapest, Kossuth Lajos-u. 20
Gegründet 1873 Gegründet 1873 und zwar:

- Elisab.-Sanat. Lose á 9 Kr.
- Johann-Lose 9 "
- Basilika-Lose 20 "
- Ung. rothe + Lose " 25 "
- Italien. " " " " 38 "
- Desterr. " " " " 43 "
- Konv. Hypothekent. " 120 "
- Baterl. Sparkasse " 100 "

Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Raten zurückgezahlt werden. Ueber die verpfändeten Lose wird ein mit Serie u. Nummer versehener Depotschein ausgefolgt.



Die Bühne im eigenen Heim

nennt man allgemein das



der Schutzmarke



"HIS MASTER'S VOICE" TRADE MARK.

Warum?

weil das **GRAMMOPHON** in künstlerischer Vollendung und **verblüffender** Naturtreue Alles reproduziert.

Zigeunermusik, Militär-Orchester, die grössten Gesangstars der Welt, die besten Komiker aller Bühnen.

!Beachten Sie!



die Schutzmarke



"HIS MASTER'S VOICE" TRADE MARK.

die allein für vollendete Qualität garantiren.

Nicht jede Sprechmaschine ist ein

Grammophon.

Kataloge gratis und franko durch:

The Gramophone Company Ltd.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 8. sz.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettdruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ujsághordók, esetleg kihordónok, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadó-hivatalában.

Könyvelő, perfekt magyar-német gyors- és gépirónó, hosszabb gyakorlattal, közel Budapesthez, vidéki gyári irodába felvételre kerestetik.

Minden szakmabeli állásnélküli kereskedősegéd és intelligens, jó megjelenésű iparosok, kiknek jelenlegi existenciájuk nem kielégítő és egy kis óvadékot letenni képesek, varrógép részv. társulatnál jól jövedelmező pénzbeszedő ügynöki állásra tehetnek szert.

Großes Exporthaus sucht tüchtigen, bilanzfähigen Buchhalter, der zugleich deutsch-ungarischer, möglichst auch serbischer Korrespondent ist.

Zehrling u. junger Kommiss werden bei Arnold Stein, Richodna, Lipitz (Speyerer) und Eisenhandlung, sofort aufgenommen.

Perfekten deutsch-ungarischer Korrespondenten, welcher auch in der Buchführung gut bewandert ist, sucht größeres Fabrikunternehmen der Provinz zum sofortigen Eintritt.

Buchhalter, jüngere Kraft, der doppelten Buchführung vollkommen mächtig, der auch die deutsche und serbisch-kroatische Korrespondenz zu bejahren hat, sinter und höherer Arbeiter, wird zum sofortigen oder nächsten Eintritt gesucht.

Provisionsverkäufer gesucht für Budapest und Provinz für verschiedene frappeante Neugierigen Artikel können auch Reisende mitnehmen.

Sinter und sicheerer Rechner aus der Manufakturwaarenbranche wird für die Strazza als Hilfskraft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Flinte Stenographin und Maschinenschreiberin, welche sowohl deutsch und ungarisch selbstständig korrespondiert, wird zum ehestmöglichen Eintritt für ein größeres Manufakturwaaren-geschäft gesucht.

Flinte Stenographin und Maschinenschreiberin, welche sowohl deutsch und ungarisch selbstständig korrespondiert, wird zum ehestmöglichen Eintritt für ein größeres Manufakturwaaren-geschäft gesucht.

Idősebb segéd, ki a rövid es divatúru eladásban teljes jártassággal bír, magyar és német nyelven beszél, fizetési igényei megadásával kerestetik.

Tüchtig Verkäuferin der Lebensmittelbranche, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, findet angenehme Aufnahme bei gutem Gehalt in einer Spezererei.

Melékfoglalkozások állandóan olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatószám. József-körút 38.

Ein junger Kommiss, event. Aussehler Manufakturbranche, der 3 Landessprachen mächtig ist, wird bei Gustav Stempfer, Trsztena (Arva), per 1. Januar 1911 acceptirt.

Suche Provisions-Reisende für ganz Ungarn bei gutem Verdienst, die auch Dörfer besuchen, zum Verkauf von Maschinen der Cementdachziegel-fabrikation und sonstigen Zementverwertungs-Maschinen.

Ein im Mühlen- u. Mühle-fache verfeinert, sinter, lediger Bilanzbuchhalter, bilanzfähig, wird zum Eintritt per 25. Okt. gesucht.

Bureauchef für Kaufanzlei wird per sofort acceptirt. Derselbe muß der doppelten Buchführung und Administration vollkommen verfeinert sein.

Ügynöknek, helyi piacra, izr. hatálember felvétetik. Ajánlatok „Száz korona óvadék 141651“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7.

Irodakiszasszonyok keresetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatószám. József-körút 38.

Házgondnoki és egyéb bizalmi összes állásokat mindig közzli az Országos Pályázati Közlöny. Ingeny mutatószám. József-körút 38.

Maschinenschreiberin (Menington), ungarisch u. deutsch, für ein großes Budapest Bureau gesucht. Ausführliche Offerte nebst Bezeichnung bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Blott 970“ an die Exp.

Fräulein zu ehebaldigem Eintritt für Budapest Bureau gesucht. Bedingung vollkommenes Stenographieren der deutschen und ungarischen Sprache, in Bureauarbeiten bewandert, perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin. Offerte unter „Gretche 973“ an die Exp.

Füszér- és gyarmatárú szakma ismerettel lévő perfekt magyar-német izr. levelező nagykereskedéshez kerestetik. Mindkét nyelven írt részletes ajánlatok „Videki 200“ jellegre a kiadóba küldendők. Szombaton zárva.

Mehrere tüchtige Handfäherinnen, Anfängerinnen und Lehrlingmädchen werden sofort aufgenommen. Himzöde, V., Véczi-körút 42, II.

Irodai gyakornok jó írással felvétetik. Grünwald és Vahl, Váci-utca 26.

Perfekte ungarische, deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin per 1. Dezember bei hohem Salair gesucht. Offerte unter „Perfekt 130“ an die Exp.

Nötlén gazdasági könyvelő, merlegképes, felvétetik. Uradalmi Berleségmél, Pusztánovák u. p. Magyar-Kiraly. (Moson-m.) 40373

Tüchtiger Verkäufer der Epigen- und Zuehörbranche sofort acceptirt. Offerte mit Anträge: Louvre, Pozsony, Halászkapu. 78959

Jó megjelenésű intelligens hölgy urinők látogatására magas jutalék mellett felvétetik. Budapest, Ferenc-körút 29. IV. 5. Értekezhetni d. n. 2-3 közt. 34190

Flinte Maschinenschreiberin, welche perfekt die deutsche und ungarische Sprache in Wort u. Schrift, sowie deutsche Stenographie beherrscht, wird per sofort acceptirt. Vorstellen mit deutschen Offerten VII., Damjanich-utca 37, I. 5. Gehalt str. 100. 79004

Keresünk azonnali belépésre ügyes, gyakorlottabb magyar-német gyorsíró és gépirónót. Tejjgazdasági Vállalat r.-t. II. Margit-körút 11. 79006

Intelligens Fräulein wird als Geschäftsführerin für die Nachmittage gesucht. Vorstellung bei Jeanette Friedl, Ferenc-körút 21, I. 12. 79010

Konkurs. Ein Mädchen, welches die Handelschule absolviert hat und praktische Korrespondentin ist, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte u. Gehaltsansprüche sind unter „Verlässlich 375“ an die Exp. zu senden. 40875

Wer 40 Kronen wöchentlich dauernd und auf leichte Art verdienen will, der sende sofort seine Adresse an die Firma L. Schachter, Wien, 104—XVI 2 Postfach 440. 78985

Perfekt kirakatrendező, aki praktikus reklámkép divatlatot hasznára képes dolgozni, jó fizetéssel felvétetik. Gizellater 3. Hércz Mór. 50933

Fiatal segéd lámpa- és üveg-szakmából azonnal felvétetik. Parisi Nagy Aruház, Rákóczi-ut 38. 50932

Fiatal borkereskedősegéd, ügyes detaillista, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Budapest 027“ jellegre a kiadóba küldendők. 79027

Gyakorlott gyorsírónót keresünk, ki gépirónóval is ért. magyarul és németül tud. Ajánlatok „Jövő“ jelleg alatt főposta restante címzendők. 50917

Magánhivatalnok összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatószám. József-körút 38. 34189

Pályázatok. Több száz pályázat mindenféle szakmából közzli az Országos Pályázati Közlöny mai száma. Ingeny mutatószám. József-körút 38. 34188

Kiszolgált altisztek részére összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatószám. József-körút 38. 34187

Hivatalnok gazdasági gép vagy motor szakmából, ki kiküldetésre is alkalmas, felvétetik. Szerb és román nyelvet is értők előnyben részesülnek. Ajánlatok „Gépyár 481“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 50481

Möbel

Mahagóni - Schlafzimmer-einrichtung, geschliffene Spiegel-teller-Glastafel 180 fl., Polster-sessel, Stuhl, Tisch, Spiegel, Tisch, edle Lederstuhl mit Feder 300 fl. veräußert. Lázár-u. 3. 35886

Amerikanische Schreibische feibiz, Mahagóni-neuzig Gutben zu verkaufen. Lázár-utca 3. 35888

Saloneinrichtung. Mahagóni, Kanapé, Sauteris, Sessel, Sofa, Tisch 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 35887

Weihnachts-Occasion. Wegen Auflösung einer Möbel-fabrikation kommen über 100 Schlafzimmer, 145 fl., zum Verkauf. Wittmayer és Társa, Andrassy-ut 60. 79025

Nippachen. Möbel, alte Gemälde sind preislich zu verkaufen. I. Attila-ut 7, I. 3. 78957

Moderner Möbelhof bietet Gelegenheit kreditfähigen Personen die Anschaffung von polierten, matt und Hartholz Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer-, so auch Teppiche und Tapezierwaaren, in der besten Ausführung, gegen 30 gleich hohe Monatsraten, so auch gegen Baarzahlung. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelerzeuger, Budapest, VII. Hársfa-utca 37, Kreuzung Beszelenyigasse, eigenes Haus und Werkstatt. Telephon 103-84. 35895

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 77650

Möbel in bester Qualität können Sie auch gegen gültige Ratenzahlungen billiger in der Möbelniederlage Sándor Ignác, V. Bezirk, Baugasse 7 (neben dem Váci-körút), einkaufen, wo Sie sämtliche Sorten Tischler-, Eisen-, Messing- und tapezierte Möbel in reichster Auswahl finden. 33919

Herrschafsmöbel. Kauf und Verkauf Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagóni-Herrenzimmer, Teppiche, Wertheimstufen, Vorzimmerstufen, Küchenmöbel, Lax, Almassy-ter 17. 36295

Gelegenheitsmöbelhaus, Király-utca 47, I. 11. Moderne Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Küchen- und Vorzimmer-einrichtungen, edle Smyrna- und Perseerteppiche in jedem annehmbaren Preis erhältlich. 79019

Englische Lederfabrikation, Budapest, Károly-körút 5, findet auf Verlangen photographisches Album. Großes Lager von Ledergarnituren. Gebrauchte Leder-möbel werden gefärbt. Szűcs, Tapeziermeister, Telephon 148-07. 79018

Möbelgeschäft wegen Ueber-siedlung vollständiger Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen. Pracht-Speisezimmer, Schlafzimmer- und Tapezier-möbel. József-körút 42. 79023

Möbelkredit neuen Systems, Möbel jeder Ausführung, gegen baar oder bei Bankeinrichtung zahlbaren Raten, im Möbelgeschäft Balázs und Co., Budapest, Váci-körút 43. Der Wert der gefaßten Möbel wird vom Bank-institute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank und können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antieicheneinrichtung, noch zu sonstigen Ausgaben. 79016

30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenc-ziek-tere 3. felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagóni- und Polster-möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 79015

Sessel, Gartensessel, Leder-sessel, Mohrsessel, Speisesessel, Klaviersessel, Sofa, Sauteris, Kinderstuhl, Kleiderstuhl man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerleocz-utca 2. (Központi város-ház.) 79022

Herrenzimmer, Mahagóni, Bücherregal, Schreibtisch, Leder-sauteris 130 fl., engl. Ledergarnitur, veräußert. Lázár-utca 3. 35885

Geld

Verfahrscheine, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Zimeller, Schiller János, VII., Sip-utca 8. 39305

Penzelölleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést, árut legutányosabban. Beraktározási részvénytársaság, O-utca 7. Telephon 127-12. 39199

Penzelölleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést legutányosabban. Beraktározási részvénytársaság, Szentpál, Póhary-utca 43. Telephon 36945

200,000 korona privát-penzelölleggel Budapesti postkörnyéki házakra I. II., III. helyre. Folyósítás két napon belül. Szentes, Izabella-utca 67. Telephon 101-28. 78945

Zahlungsprolongation. In-solvenz, Konkurse ordnet direkt auch mit Kapitalbeschaffung Sommer Lipót, Budapest, VI., Dévényi-ut 24. 78703

Baar-Vorrichtung auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Nach von der Provinz. Uebernehmen Möbel-transporte und Loto-Ueberföhlungen. Solideste Bedienung, Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Kö-nigsgasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telephon 119-50. 35893

Penzelölleggel bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Altköltözést eszközölt kocsijainkban jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 36944

Darlehen. Vernehmtes altre-nommirtes Bankhaus bejorgt ohne Vorpreise Personal-Riese-n-Kredite, Eskompte für Bud-gerfordernungen, ferner Darlehen auf Subtulationen I. u. II. Sätze auf Häuser und Güter zu höchst coulanten Bedingungen. Anträge unter „B. 3. 4164“ an Haasenstein és Vogler, Budape-st, Dorottya-utca 11. 36363

Penzelölleggel minden le-vonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és min-denféle árut legutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 77646

Penzelölleggel beraktározunk saját száraz raktár-berakozunk butorokat, zongorát, varrógépet, kerékpárt, kereskedelmi árut, vidékről is, legsolidabb kiszolgálás. Márkus és Társa, Budapest, Csengery-utca 48. Telephon 138-14. 39200

Veräußerte Lofe und Aktien von Provinzparaffinen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit demselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückerkauft werden. (Eoprtiges Spielrecht.) Kövály Ar-min, Bank- und Wechselge-schäft, Budapest, Kossuth La-jos-utca 20. Geegründet 1873. 35329

Penzelölleggel bizományba beraktározunk könyveket, kereskedelmi árukra feltűnő jutányosan előleg nélkül is beraktározunk. Tauszik D. és Társa, Gyár-utca 21. Telephon 83-97. But-torszallításokat elvállalunk. 35894

Verfahrszettel, Brillanten, Ju-welen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 39201

Für eine Sommer-Pension in Eicernmatz werden 20 tausend Kronen aufzunehmen gesucht. Leidende Personen, welche über eine solche Summe verfügen, genießen sodann den ganzen Sommer unentgeltlichen Aufent-halt. Anträge erbeten unter „Herrliche Gegen 969“ an die Exp. 78969

200,000 korona privát-penzelölleggel Budapesti házakra II., III. helyre. Szentes, Izabella-utca 67. Telephon 101-28. 79024

Személyi hitelkölcsönt netto 7% kamatra szolid bank-tól gyorsan folyósítok. Weisz József bankiroda, Lipót-körút 2. Telephon 68-55. 35017

Diverse

Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähten Schuhen für Herren und Damen zum Preise von 8. 14.50, 8. 17.-, 8. 22.-, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskovits Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101

Ratten. Mäusevermittelungsbacillen „Ratin“ (ein Gift) vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Pro-gramm gratis. Ratin Bakteriolo-gia Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80. 78789

Kristinavárosban keres teljes ellátást idősebb urak. Ajánlatok „Othon 963“ című a kiadóhivatalba kérel-mek. 78968

Ausgezeichnete Mittag-skost für zwei Herren bei intelli-genter Familie. Dob-utca 73 III. 7. 35424

Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähten Schuhen für Herren und Damen zum Preise von 8. 14.50, 8. 17.-, 8. 22.-, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskovits Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101

Zeitung- und Manufaktur-papir ist um 14 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 12 Kro-nen und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ratten, Mäuse, auch Feld-mäuse tödliche giftige „Rat-in-Würfel“. Originalbroschüre 3 und 6 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: Reiser Gáza, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 33. Telephon. Gründliche Ausrottung billigh, bei Garantie! 78662

Kind, einjähr. oder älter, wird in liebevoller Pflege und gewissenhafte Erziehung genom-men. Adresse in die Exp. 50900

Szobafestő és tapétázó-munkák pontos elvégzését vállalja jutányos árban Moskovits Mor, Dessewffy-utca 28. 78075

Padióbeeresztés 2 korona, ablakszállítás 20 fillér. György Bálint, Nagymező-utca 40. 79012

Babajavítás. Első Magyar Játékbankgyár, Szegény-ház-ter 5. 34917

Darzen-Ausrottung über-nimmt billigh bei Garantie Reiser, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 78661

Bekleidung

Saummantel, ganz neu, zu verkaufen. Zu erfragen beim Schneider, Régi posta-utca 15, II. 8. 78747

Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähten Schuhen für Herren und Damen zum Preise von 8. 14.50, 8. 17.-, 8. 22.-, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskovits Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101

Moderne Herrenanzüge oder Ueberzieher werden nach Maß für 30 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Anstufung. Alexander Laszlo, Gerrenschneider, Budapest, Erzsébet-körút 1. Für die Provinz Stoff-müher franco. 35882

Abendtoiletten, Frauen, graues Stoff für elegante Mittelfigur zu verkaufen. V. Vécsey-utca 5, IV. 15. 78821

Größte Herrenkleider-Ver-kaufstalt nur Váci-körút 4, I. Etage, wo alle Gattungen Ströphen, Salons, Frack- und Smokinganzüge, sowie Galänderhüte zu mäßigen Leihgebühren, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 35559

Beste Militär- und Ci-vilkleider kaufen und ver-kaufen; Smoking, Frack- und Salonanzüge werden gefähen ohne Einlage. Polacek és Társa, Budapest, Deák-ter, „Palais Unter“, Eingang Anker-kör 1. Halbhoft 2. 79021

Größe Schneider für ein-fache Sachen empfiehlt sich den Damen ins Haus. Näht billigh. Csengery-utca 6, I. Etage Thór 14b. 78978

Schwarzer Saummantel III zu verkaufen 7 Gulden. Náda-n-gasse 20, II. 22. 50922

Perfekte Kost, wenig be-müht, billigh zu verkaufen. Ute demicogasse 5, II. Etage, IV. 3. 79007

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Modernere Sprachen, Tages- und Abendkurse befehen das ganze Jahr hindurch mit anerkannter Erfolge, seit 1895ständig in Budapest, nur Erzsébet-körut 15, Berlitz Sprachenschule, Heberichungun. 39592

Parlamentari gorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvitel stb.). Az Országos Magyar Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyamai (Alapította Markovics Iván 1863). Nyitva szept. 1-től jul 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájközpontot küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. előb Gyár-ut 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépzegekkel és más elnevezésűket és hirdetésüket utánzó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 39555

Sprachenschule Podmaniczky-utca 71. Unterricht in allen Weltsprachen. Preisfreie Kostentfrei. 73339

Erzieherinnen. Deutsche, Franz., Engl., gut musikalisch, Bienen, Kindererzieher, ung. musikalisch. Erzieherinnen empfinden und praktizieren in der Pädagogik. Szegedy E., Budapest, VI., Desevly-utca 22. 39569

Française sérieuse cherchee pour les après-midi pour fille de quatorze. Se présenter à 2-3: Andrassy-ut 51. III. Lederer. 78736

Deutsche Bonne mit Sachkenntnissen wird zu 3 größeren Kindern gesucht. Selbe muss im Haushalt mithelfen und nähen können. Gehalt 30 Kr. Offerte zu richten an Frau Adolf Fleck, Deringentourgasse, Marosváros, Siedenburg, Söfölgasse 55. 78765

Educated english lady gives lessons. Please write Kertész-utca 50. I. 6. 78510

Magyar-német gorsirásai, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában. Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. Hivatalnokoknak tandíjkezdésvény. 78923

Büchsendeutsch. Aussprache und Diction der kaffischen Hoftheater praktisch unterrichtet Prof. Dr. A. K., Margit-körut 5/a, Bückenfont, sämtliche Geschichtlichen. Unterrichtung nach brieflicher Heberichungun. 78559

Schönheitskurse. Beginn jeden Tag. Heberichungendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24. III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 78818

Jeune fille distinguée donne des leçons françaises et anglaises. Ecrite sous „Leçons 60,000“ à l'administration. 39601

Deutsche Fräulein wird zu einem 12-jährigen Jungen für den ganzen Tag gesucht. Kindererzieherin bevorzugt. Gereben, Váci-körut 16. 34182

Zuche intelligentes deutsches Fräulein für den ganzen Nachmittags zu 2 Kindern von 8 und 9 Jahren. Borzuteilen Üllői-ut 30. III. em. 15, von 2-3 Uhr. 78926

Professeur français donne leçons. Méthode Berlitz. Jean Alexi, Akácza-utca 27, III. 47. 38315

Young english lady, with University Degree, seeks lessons. Föherezeg Sándor-utca 30a. I. 12. 50928

Deutsche Fräulein wird für den Nachmittags gegen Mittagslohn u. Bezahlung zu zwei Mädchen gesucht. Näheres zwischen 10-12 Uhr: Lipót-körut 13. II. 11. 78992

Izr. okleveles tanító sürgösen nevelőt állást keres. Tánitó, Arvalokca. 78983

Rein deutsch sprechendes Fräulein suche ich auf die Wochen-Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr zu zwei kleinen Kindern. Bezahlung 40 Kronen. Anzufragen Vormittags: Baross-gasse Nr. 15. III. 7. 50923

Deutsche Bonne wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Buchbinder, József-körut 71. 50934

Deutsch und französischer Unterricht in den Nachmittagsstunden zu 2 Kindern gesucht. Erzsébet-körut 1, I. 28. 50927

Szabászati varrósiskolában beiratkozás állandó. Szabászati tankönyvem nálam megrendelhető. Geiger Etel B.-né, Erzsébet-körut 7. 50930

Deutsche Dame, die auch englisch spricht, wird gesucht zu einem zehnjährigen Mädchen um täglich eine Stunde Unterricht gegen schon eingerichtete Zimmer. Fröhlich, Belenchtung, Rodmanichy-gasse 71, III. 2. 50907

Deutsche Bonne gesucht zu zwei Mädchen von 5 und 8 Jahren. Havas-utca 2, III. 26. 78965

Französische Bonne gesucht zu zwei kleinen Mädchen. Ferenc József-rakpart 67, III. 26. 78966

Intelligente Norddeutsche bewandert in Kindererziehung, Hauswesen u. der Schneiderei, mit guten Zeugnissen, sucht dauernde Stelle. Selbe würde auch zu mutterlosen Kindern gehen. Adr. unter „Wächter“, Königs-gasse 93, III. 26. 78964

Univerzitátskörör. Perfekt deutsch-französisch, sucht Korrespondentstelle. Weiss, Dob-utca 66, IV. 17. 50732

Gebildete Norddeutsche, unterrichtet auch gegen Mittagslohn. Offerte unter „Berlinerin 972“ an die Exp. 78972

Deutsche Bonne zu 2 Buben gesucht, die auch im Hause behilflich ist. Anträge an Dr. Lajos Kuffler, Nemesztó, Oberlingam, erbeten. 78987

Klavierlehrer wird zu einem jungen Manne gesucht. IV., Hajó-utca 12, I. 16. 78991

Zuche ein deutsches Fräulein, das in Kinderpflege, Umgang und im Nähen gut bewandert ist. Gute Behandlung wird zugesichert. Eskü-tér 8, IV. Stadthaus 1. Von 9-10. 37001

Deutsche Bonnen, deutsche Erzieherin in aristokratische Familien sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte placiert Jolán Sugár, Koronaherezeg-utca 10. Telefon. 34183

Gründlichen Klavierunterricht mit deutscher Vortragssprache ertheilt Anfänger und Fortgeschritten eine tüchtige Lehrerin. Gest. Anträge unter „Musik 220“ an die Exp. 90220

Deutsche Lehrer hat noch wöchentlich drei Vormittage frei für Unterricht oder Vorlesung. Gest. Zuschriften unter „Erfolgreich 222“ an die Exp. 90222

Deutsches Fräulein wird zu 2 größeren Kindern acceptiert. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 78999

Német kisasszonyt, esetleg gyermekoktatót keres Aezél Adam, Uri-utca 10; található 2-4. 79000

Deutsches Fräulein wird zu 2 Mädchen aufgenommen. Erzsébet-körut 15, III. 36. 35940

Franzöje wird zum Unterricht gesucht. Manheim, Sas-utca 19. 38336

Norddeutsche sucht für Stunden, Francaes sont cherchées pour familles ungarische Bonnen empfinden. Jüditur Salmi, Király-utca 15. Telefon. 50913

Geschäfte

Delikatessengeschäft eignen Angeseit wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Näheres in der Kratz Sándor Was, Gizellaplatz 1. 38335

Tükrös előzobaszekrény és több más butorok sürgösen olesön királykötésre átadtnak. Király-utca 98a, földszint 1. 50910

Kaffehaus, konkurrenzlos, schon eingerichtet, billiger Preis, jährliche Nutzen 8000 Kronen nachweisbar, mit 10.000 Kronen Kapital zu übergeben. Liptai, Teréz-körut 3. II. em. 8, von 12-2 Uhr zu treffen. 78755

Ein Geschäft, Herren- und Damenmode, samt Einrichtung, in der frequentesten Straße einer Hauptstadt Slavoniens, wäre günstig zu übergeben. Nöthiges Kapital 10.000 Kronen. Offerte unter „A. D.“ an die Exp. 40367

Ziegelci sammt Haus, Felder, Baumläge, veräußert. Näheres bei Josef Popper, Stubnya-fürdő. 78877

Spezereigeichäft, icharter Geposten mit vierem Getreidekasten, Teakf und Futtertage verbunden, antiohend Wohnung mit 3 Gafenzimmern, beste Arbeitergegend der Hauptstadt, Jahreslohnung 120.000 Gulden, welches Eigenthüm 18 Jahre befristet und sich darin ein großes Vermögen erworben hat, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Kaffehaus, großer Kaffehaus, auf frequentester Etage der Hauptstadt gelegen, mit Küch, Getreide- u. Kartentage verbunden, Tageslohnung 75 Gulden, ist mit reichlichem Kaffehausinventar billig zu verkaufen. Käufer kann die Hälfte des Kaufpreises in Raten bezahlen. Näheres durch Gold, Agentur, Weislenyigasse 51. 35932

Mozi. Egy év óta a legforgalmasabb helyen fennálló mozgó, évi 12.000 korona fizta haszon, azonnal eladó. Szives megkeresések „20.000“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 78979

Spezerei-Geschäft, alter Geposten, anerkannter bestes Geschäft im VI. Bezirk, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 78968

Szálloda 45.000 lakosa városban, megyeszékhely. Egy regben fennálló, elismert jó hírnevű üzlet, 24 szobával, fényes étteremmel, nagy táncterem, prima kávéház, évente 120.000 korona kimutatható forgalommal, 10 éves szerződéssel, vezetés hiányában mint ritka alkalmi vétel, kizárólagosan általam 18.000 forintért eladó. Vételhez 10.000 forint elegendő. Bővebbet Csanádi Török Gerő irodájában, Budapest, Népszínház-utca 12. 50920

Pálincamérés főváros élénk forgalmu utcajában, circa 1200 liter kis üstön főzött falusi, barack-, söprü- és szilviumpálinkával, felszereléssel és hordókkal együtt 3000 koronáért haláleset miatt azonnal bloc eladó. Házber 300 korona. Bővebbet Hungária ügynökség, Népszínház-utca 12. 50921

Manufakturwaarengeschäft, seit 30 Jahren bestehend in einer oberungarischen Provinzstadt mit großem Kundennetz, ist Familienverhältnissen halber unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres unter „Geschäfte Exizienz 141812“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 38339

Szálloda, beszálló, nagy kávéház, külön étterem, 5 vendégszoba, 24 lóra istálló, nagy kocsiszín, élénk forgalmu és gazdag mezővárosban, a Fő-tér legszébb helyén, a jelenlegi tulajdonos 22 éve bírja, súlyos betegség miatt 8000 forintért eladó. Sörgyar 8000 forintot ad a vételhez. Italfogyasztás 5-600 hektó. 150 tagu urikaszinó, a bérszerződés a házra betáblázható. Bővebbet: Csanádi Török Gerő irodájában, Budapest, Népszínház-utca 12. 50919

Felhívás! Ha valaki a fővárosban vagy vidéken dohánytözsédet akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz Hermann volt szakosztályelnökhez, József-körut 50, dohánytözséde, ki felvilágosítással szolgál. Telefon 121-60. 30915

Vessék, eladók mindenféle butorokat. Levelezési értesítésre jövök. Barth, Izabella-utca 39. 50911

Szállodám pályaudvar közelében mai kornak teljesen berendezéssel, 60 szobával, 20 évi szerződéssel, évi forgalom 40.000 forint, az üzletlél való teljes visszavonulása miatt eladom. Bővebb felvilágosítást nyújt kizárólagos megbízottam Csanádi Török Gerő Budapest, Népszínház-utca 12. 50918

Dohánytözséde Köruton, szálloda mellett, olcsó házbérel, 200.000 korona forgalommal, 7000 koronáért átadó. Dohánytözséde Belváros legjobb helyén, 36.000 korona dohányforgalommal, visszavonulása miatt átadó. Tözséde Köruton, magános urhölgynek biyos megjelölés, 1500 forintért átadó Általános Forgalmi Vállalatnál, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 50935

Lofomobiljügewert, einquartierig, komplett, mit oberungarischer Eisenbahnstation preiswerth verkauft. Anträge unter „10.000 Preiswerth“ an die Exp. 78986

Rafurgeschäft, Ringtraße, mit Wohnung verbunden, als Gelegenheitskauf um jeden Preis zu verkaufen. Adresse: Rados, Dob-utca 69-68. 35431

Branntweingeschäft mit Wein, Bierauschank, icharter Geposten, beste Arbeitergegend der Hauptstadt, Jahreslohnung 120.000 Gulden, welches Eigenthüm 18 Jahre befristet und sich darin ein großes Vermögen erworben hat, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei treibt 2/3 vom Kaufpreis vor. Gafthaus, vis-à-vis der Centralmarkthalle, welches pro Jahr 1050 Netto Getränke konsumiert, ist mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei treibt zweidrittel vom Kaufpreis vor. Näheres durch Gold, Weislenyigasse 51. 35931

Kommissionärgeschäft in der Centralmarkthalle, welches Eigenthüm 20 Jahre befristet und sich darin ein großes Vermögen erworben hat, Jahreslohnung 1.000.000 Kronen, welches durch Bücher nachgewiesen wird, ist wegen Zurückziehung billig zu übergeben. Mobeuarengeschäft, beste Arbeitergegend der Hauptstadt, icharter Geposten, Jahreslohnung 84.000 Kronen, ist mit reichlicher Einrichtung und Foral, mit couranten Waarenlager, mit guten Konditionen billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Weislenyigasse 51. 35933

Wohnungen

Bulyovszky-utca 38-40 épülő új bérházban 2-3-4 szobás modern lakások összes mellékkelhelyiségekkel, továbbá világos, tágas raktárhelyiségek, üzleti vagy ipari célra 1911. május elsöjére kiadók. Bővebbet a helyszínen. 38181

3 szobás utcazi I-só emeleti balkonos lakás, gáz- és villanyvilágítással, elutazás miatt azonnal kiadó. Vaskapu-utca 22. 34040

Modern olcsó lakások azonnal, február vagy május negyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 39570

Lakások Szabadság-tér környékén 1911. május 1-re és augusztus 1-re: 2-3 udvari, 3, 4, 5, 6 szobásak, utcazi, legmodernebb felszereléssel, lift, Vacuum cleaner, központi fűtéssel, kiadók. Ugyanott földszinti helyiség 900 □, pince 1000 □, esetleg elválasztva kapható. Bővebbet Zimmermann Mór, tözséde 9-1, Upor-kávéház 2-7. 78725

2-3 meinanbergehende Zimmer, Gartenbalkon, modernsten Komfort, antiohend Kaffehaus, auch für Bureau. Adresse in der Exp. 78896

Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit ganz separatem Eingang, sucht Lehrerin per 15. Dezember im VI. Bezirk. Anträge mit Preisangabe unter „Rein 221“ an die Exp. Gewerbsmäßige Vermietter ausgesprochen. 90221

Kiadó azonnal esinosan berendezett, feltétlen tiszta utcazi szoba, gázvilágítás és fűdöszoba használatlál. Megtekinthető Csáky-u. 7. I. 18. 36383

Gyönyörű 4 szobás lakások, modern igényeknek megfelelő, azonnal vagy február 1-re kiadók. Lónyay-utca 25-27. 78793

Azonnal kiadó VII., Szabó József-utca 14 (Park Club közelében) modern kényelemmel berendezett 4 és 5, esetleg 6 és 7 szobás, külön-külön álló elegáns villalakások kerthasználatlál, tennis, jégpálya, Vacuum-Cleaner, villamos megálló Thököly-ut, Szabó József-utca sarkán. Bővebbet helyszínen. 35938

Kiadók modern 2 és 3 szobás lakások minden kényelemmel Kőbányán. A Liget- és Indóház-utca sarkán épült háromemeletes házban azonnal. Minden lakás fűdöszobával, légszuszvillagítással és légszusz főzhelylyel van berendezve. Felvilágítás a színlhelyén nyelhető. Telefon 52-25. 34039

Alleinziehendes Ehepaar sucht am Citabehring bei isr. Familie zwei elegant eingerichtete Gafenzimmer, Schlafzimmer, Salon, unbedingt Stiegenhauscingang, garantirt ungezeiferfrei. Fröhlich, schmadhaffie Mittagstisch gemüthlich. Badeszimmerbenutzung. Wo Raingänger und Kinder sind, wird nicht acceptirt. Anträge unter „Annehmbarer Preis“ Rákóczi-ut Jambrikovics-tele dohánytözséde. 50804

Zwei Gafenzimmer, Borzimmer leer, separirter Eingang, geeignet für Bureau oder als Garconwohnung, per sofort zu vermieten. Akácza-utca 49, Hausmeister. 79014

Atadó december elsöjére modern 2 szobás udvari lakás új házban. Fűdö-, eselédszoba egyeb mellékkelhelyiségekkel. Villany, gáz, lift, porszívó. Megtekinthető: Fehervári-ut 36, IV. 4. d. u. 2-5-ig. 30925

Urasági földszinti kerti lakás 7 utcazi szobával, központi fűtéssel, összes mellékkelhelyiségekkel május hó 1-re kiadó. Munkácsy-utca 4. szám. 50909

Guttitürter Herr findet angememes Heim in schönem Zimmer mit Badeszimmer bei intelligenter Dame. Brief unter „Angenehm 973“ an die Exp. 78973

Für 1-2 solide Damen ist bei alleinziehender Dame sehr reines inkelnteretes Gafenzimmer mit Badeszimmerbenutzung zu vergeben. Zu besichtigen 12-3 Uhr. Sziv-utca 38, III. 16. 79026

Sofort zu vermieten ein- u. zweizimmerige Wohnung bei Möbeltransporter Zakár, Podmaniczky-utca 2. 79001

Wohnung, möblirt, zwei schöne Gafenzimmer, Borzimmer, Küche komplett eingerichtet, sofort zu vermieten. Wesseleny-utca 49, földszint 1. Erzsébet-körut sarkán. 35435

Két-szobás lakás minden mellékkelhelyiséggel azonnal átadó. Akácza-utca 27, földszint ajtó 26. 35436

Beamtin sucht reines helles Zimmer im VI. Bezirk. Offerte unter „S. S. 914“ an die Exp. erbeten. 50914

Bei Beamten-Witwe ist ein schön möblirtes reines Gafenzimmer an Beamten oder Lehrerin gleich oder vom 1. Dezember zu vermieten. Adresse: Thököly-ut 20, I. Et. Somossy. 39603

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesseleny-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 78582

Damen besserer Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Discretion. Rme Stern, Gyár-utca 27. 79017

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Antich Glis, VII., Baross-tér 12. I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 39486

Heißes artelichdes Badewasser aus der Heilquelle im Stadtwaldchen wird billig ins Haus gestellt. Zu bestellen in Traifen oder Telephon 20-35. 36952

Hölgyek tanácsot, segélyt és szüles esetén felvételt nyerne intelligens szülesznómél, ki képesitessége és több évi klinikai gyakorlati által kezdőköl megkülönböztethető. Varga Imréné, Bethlen-utca 10, I. S. (Keleti pályaudvar közelében). 7884

Intelligente geschickte Maschinistin empfindt sich. Hajnal-utca 3, I. 14 redts. 78993

Intelligente deutsche Maschinistin empfindt sich. Révay-utca 14, I. 11. 38337

Rokedség biztos és kellemes orvossága a Róthy-féle cukorka, 60 fillért mindennél kapható. 39290

Wiener Maschinistin, Maschinistin empfindt sich. Hajós-utca 43, II. 16la. 79002

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Fleischmann, Rottenbiller-utca 1, I., Stiegenhaus. Normals Rákóczi-ut 62. 50929

Konkurse

Besztercei aut. orth. izr. hithözönség. Konkurs. Bei der aut. orth. izr. Konkurs-gemeinde zu Beszterce gelangt die Lieferung von Mothor-Fleisch für das Jahr 1911 zur Vergabung. Der jährliche Bedarf beträgt circa 5-6000 Meterzentner. Infolge dessen werden alle diejenigen, welche auf diese Lieferung reaktieren, aufgefordert, ihr diesbezügliches Offert nebst 5% Badium bis zum 28. d. M. bei dem gefertigten Präses einzureichen. Die allgemeinen Bedingungen sind in der hierortigen izr. Gemeindekanzlei zu erfahren. Beszterce, den 16. Nov. 1910. Rohrlich Ede, Präses. Klein David, Notär. 40362

Konkurs. In der izr. Kultusgemeinde Spáza (Rom. Bozson) ist die Stelle eines dipl. Lehrers, der zugleich hat וקראאוורק-הט fort zu besetzen. Jahresgehalt 1000 Kronen als Lehrer, 400 Kronen als Kantor, die ganze Schchicht, welche ein Einkommen von ca. 300 Kronen abwirft, freie Wohnung und die üblichen Nebenemolumente. Reaktanten haben ihre Gesuche gehörig zu belegen nebst genauer Angabe des Alters und Familienstandes. Den Besuchen werden Bescheide vergütet, der Acceptirt erhält Keije- u. Heberichungun-folien vergütet. Diamant Bernat, Präses. 40734

Obst

Kaufe für höchsten Tagespreis mehrere Wagonladungen Most-äpfel und heurige Rüsse. Gest. Anträge erucht Julius Niemes, Budapest, Közraklár-utca 12, Dohierporteur. 78760

Tafeläpfel, prachtvolle Exemplare Jonathan, Parnen, Ravit, Töröbalkint, Batai und Pomyi, edelste Winterorten gemischt, Minimum eine Fünftzig-Kilo-Riste 20, eine Hundert-Kilo-Riste für 36 Kronen, jeder Tafel-äpfel wird in Seidenpapier gewickelt, zwischen Holzwahta sorgfältig verpackt, verwendet mit Nachnahme unfrankirt Kiss János, Kisborosnyó, Háromszék-megye. 78637

Oberkerreichliche Äpfel sind billig zu verkaufen am Dohierporteur nebst Frau Jofe-Brüde. 50794

